Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Dienstag, den 18. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 247.

Die Analphabeten.

In den Vereinigten Staaten befinden sich unter 1 tausend Einwohnern sechzig, die des Lesens und Schreibens in irgendeiner Sprache unkundig sind. — So hat das Zensusamt gelegentlich der vorigjährigen Volkszählung ermittelt. — Die wenigsten Analphabeten hat Iowa. — In Illinois ist das Verhältnis 34 pro tausend. — Große Mehrzahl befindet sich im Süden. — Wie sich das Verhältnis zwischen Abkömmlingen von Eingeborenen und Eltern, die einwanderten, stellt.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 17. Oktober. Aus den Zahlen, welche seitens des Zensus-Amtes über die im Lande befindlichen Analphabeten zusammengestellt worden, ergibt sich ein interessantes Bild über den Fortschritt der Erziehung.

Unter jeden tausend Bewohnern der Ver. Staaten im Alter von über zehn Jahren, sind, laut den Ermittlungen des Zensusamts 60 Analphabeten, das heißt Leute, die in keiner Sprache weder lesen noch schreiben können.

Gelegentlich der Volkszählung des Jahre 1910 belief sich die Zahl der Analphabeten auf 79 pro tausend. Der einzige Staat, in welchem in den zehn Jahren zwischen 1910 und 1920 die Zahl der Analphabeten zugenommen hat, ist Connecticut und zwar von 6 Prozent im Jahre 1910 auf 6,2 Prozent im Jahre 1920.

Am Geringsten ist Zahl der Analphabeten in Iowa.

Am Geringsten ist die Zahl der Analphabeten, wie aus den Zensuszahlen hervorgeht, im Staat Iowa, wo sie sich im Jahre 1910 auf 17 pro tausend Einwohner stellte, während sie im Jahre 1920 auf 11 heruntergegangen war.

An zweiter Stelle steht, laut den Zahlen des Jahres 1920 Nebraska mit 14 pro tausend. In Idaho und Oregon waren je 15 pro tausend zu verzeichnen, in Kansas 16, in Süd Dakota und in Washington 17 und in Utah 19 pro tausend Einwohner.

Die Analphabeten in Illinois.

Illinois steht ziemlich weit unten in der Liste mit 34 pro tausend. Die Gesamtzahl der Analphabeten des Staats stellt sich auf 173,987 von einer Gesamtzahl von 5,184,943 Einwohnern, die über zehn Jahre alt sind. Für Indiana stellt sich der Prozentsatz auf 2.2 oder 52,034 bei einer Gesamtzahl der Einwohner von 2,356,214. Für Wisconsin stellen sich die Zahlen auf 2.4 Prozent oder 50,397 von zusammen 2,069,567 Einwohnern, die zehn Jahre und darüber, alt sind.

Die Gesamtzahl im Lande.

In den gesamten Ver. Staaten beläuft sich die Zahl der Analphabeten auf nahezu 5,000,000 oder genau auf 4,931,905 von der Gesamtbevölkerung von 82,739,315 der Personen, die mindestens zehn Jahre alt sind. Im Jahre 1910 belief sich die Zahl der Analphabeten in den Ver. Staaten auf 5,516,163; im Jahre 1900 auf 6,180,069; im Jahre 1890 auf 6,324,702 und im Jahre 1880 auf 6,239,958 oder 17 Prozent.

Große Mehrzahl der Analphabeten im Süden.

Der Süden mit seiner Negerbevölkerung hat die größte Anzahl der Analphabeten aufzuweisen. Am schlimmsten sieht es in Louisiana aus. Dort beläuft sich die Gesamtzahl der Einwohner im Alter von 10 Jahren und darüber, auf 1,366,066 und hiervon sind 299,092 oder 21,9 Prozent, des Lesens und Schreibens unkundig. Ueber die Hälfte der Analphabeten des Landes befindet sich in den Südstaaten und ihre Zahl beläuft sich auf 2,832,038, während die Zahl der Einwohner im Alter von über zehn Jahren sich auf 24,930,332 stellt.

Weitere interessante Aufschlüsse bevorstehend.

Das Zensusamt hat seine Einzelangaben bezüglich der verschiedenen Staaten noch nicht fertiggestellt. Sobald dieses geschehen ist, werden interessante Aufschlüsse über die Zahl der Analphabeten unter den eingeborenen weißen Bürgern vorliegen, die von Eingeborenen abstammen, sowie über die Analphabeten unter den eingeborenen Weißen, deren Eltern im Ausland geboren wurden.

Für etliche der Staaten liegen diese Zahlen bereits vor, darunter für Kentucky, wo 110,902 eingeborene Weiße, die von hier im Lande geborenen Eltern abstammen, des Schreibens und des Lesens unkundig sind, während die Zahl der Analphabeten, die von im Ausland geborenen Eltern abstammen, sich auf nur 1,304 beläuft. In Louisiana stellt sich diese Zahlen aus auf 78,818, respektive 3,139, in Tennessee auf 101,317 und 492. Selbst im Staat Indiana ist der Unterschied ein ganz gewaltiger. Dort sind 21,981 Personen, die von eingeborenen Eltern abstammen, des Lesens und des Schreibens unkundig und nur 2,984 Personen, deren Eltern im Ausland geboren wurden.

Er kommt.

Lloyd George teilt dem englischen Parlament mit, daß er nach Washington reisen will.

London, 18. Okt. Premierminister Lloyd George erklärte heute bei Beginn der neuen Parlamentssession im Unterhause, er hoffe, daß er im Stande sein werde, nach Washington zu der dort anberaumten Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens zu reisen, sobald die parlamentarische und die allgemeine Lage es möglich machten.

Die übrigen Vertreter des britischen Reichs, fügte er hinzu, würden A. J. Balfour und der erste Lord der Admiralität Lord Lee of Fareham sein. Sir Auckland Geddes, der englische Botschafter in Washington, würde in der Abwesenheit des Premierministers oder eines anderen Delegaten dessen Stellvertretung übernehmen.

Die Dominions werden, wie der Premierminister hinzufügte, die folgenden Vertreter haben:

Kanada: Sir Robert L. Borden; Australien: George Foster Pearce; Neuseeland: Sir John Salmond; Indien: Zrinavasa Zastri; Südafrika wird durch Vertreter der britischen Regierung repräsentiert sein.

Als erster Sachverständiger für Marinefragen wird der Befehlshaber der Hochseeflotte, Admiral Earl Beatty fungieren, um später durch Admiral Chadwick abgelöst zu werden. Der Hauptsachverständige für Militärfragen wird Lord Cavan sein, der im letzten Kriegsjahr den Oberbefehl über die englischen Truppen auf dem italienischen Kriegsschauplatz führte und als Sachverständiger für Flugwesen wird Fliegermarschall Higgins fungieren. Der Sekretär der Delegation wird Sir Maurice Hankey sein, der seit dem Jahre 1919 das Amt des Sekretärs des Kabinets bekleidete.

Austen Chamberlain, der Wortführer der Regierung im Unterhause, gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Parlament möglich sein würde, die ihm vorliegenden Geschäfte innerhalb von vierzehn Tagen zu erledigen. Er kündigte zu gleicher Zeit an, daß er morgen vier Vorlagen einreichen würde, durch welche die durch die Arbeitslosigkeit geschaffene Not gelindert werden soll. Er fügte hinzu, der Premierminister würde eine Erklärung bezüglich der Politik der Regierung in Sachen der Arbeitslosigkeit abgeben.

Harding hofft.

Washington, 18. Okt. In einer Depesche, die Präsident Harding heute an König Georg von England sandte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten gelegentlich der Washingtoner Konferenz harmonisch mit den Vertretern anderer Mächte zusammenarbeiten würden, um die Lasten der Rüstungen zu verringern und Kriegsursachen auszumerzen.

Die Depesche des Präsidenten war eine Antwort auf eine Depesche des Königs, die er gestern erhalten hatte und in welcher der König für die Verleihung der Kongreßmedaille an den „Unbekannten Kriegshelden" Englands gedankt hatte.

Die irische Frage.

Beratung zwischen Sinn Feinern und Lloyd George dürften Donnerstag fortgesetzt werden.

London, 18. Okt. Die Beratungen zwischen den irischen Führern und den Vertretern des englischen Kabinetts dürften, wie man hier laubt, am Donnerstag wieder fortgesetzt werden. Die Unterbrechung der Konferenzen nach der gestrigen Sitzung erfolgte nur, weil Premierminister Lloyd George anläßlich des Wiederzusammentritts des Parlaments anderweitig in Anspruch genommen ist.

Irische Internierte werden gewalttätig.

Cork, 18. Okt. Die irischen Internierten in dem Lager auf Spike Island setzten heute das Zerstörungswerk fort, das sie am Montag begonnen hatten, weil ihnen nicht gestattet wurde, dem Gottesdienst beizuwohnen. Das Jubelgeschrei der Internierten ob des Erfolgs ihres Zerstörungswerks konnte man deutlich in Queenstown hören.

Im Verlaufe des gestrigen Tages wurden die Gebäude in dem sogenannten „Block B" zerstört, während heute die Gebäude im „Block A" drankamen. Man konnte das Aufsteigen dichter Rauchwolken auf der Insel beobachten, und es hieß, daß die Internierten damit beschäftigt seien, ihr Bettzeug zu verbrennen. [illegible] Vier der Gefangenen sind bei den Ausschreitungen schwer verletzt worden.

Wirth will gehn.

Reichskanzler beabsichtigt nach Bekanntgabe der schlesischen Entscheidung zurückzutreten.

Mordangriff auf Scheidemann.

Gelegentlich einer Versammlung der Volkspartei in Lüdenscheid wurde auf ihn geschossen. — Kugel ging jedoch fehl. — Bei Berliner Stadtwahlen bringen Bürgerparteien mehr Kandidaten durch als die Radikalen. — Riesige Aufregung bei der Wiedereröffnung der Berliner Börse. — Setzerstreik in Berlin und es gibt keine Zeitungen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 18. Oktober. Der deutsche Reichskanzler Dr. Joseph Wirth hat den Parteivorständen im Reichstag mitgeteilt, daß er die Absicht hat zu demissionieren, sobald die Entscheidung des Völkerbundrats bezüglich Oberschlesiens eingetroffen ist.

Mißlungener Mordangriff auf Scheidemann.

Berlin, 18. Oktober. Gelegentlich einer von der deutschen Volkspartei veranstalteten Versammlung in Lüdenscheid, Westfalen, wudde auf den vormaligen Reichsaußenminister Philipp Scheidemann geschossen, aber die Kugel ging fehl und Scheidemann blieb unverletzt. In Verbindung mit diesem Mordangriff sind fünf Verhaftungen vorgenommen worden.

Gegnerschaft gegen die radikalen Parteien nimmt zu.

Aus den politischen Verhältnissen in Deutschland scheint hervorzugehen, daß die Gegnerschaft gegen die radikalen politischen Parteien und dagegen, daß sie das Heft in Händen haben, stetig zunimmt. Dieses erhellt wieder aus dem Ergebnis der am Sonntag stattgehabten städtischen Wahlen in Berlin. Gelegentlich dieser Wahlen erlitten nämlich die sozialdemokratischen Faktionen sowie die Kommunisten, die während des verflossenen Jahres den Stadtrat kontrollierten, eine Niederlage. Die Bürgerparteien brachten nämlich 116 ihrer Kandidaten durch, während nur 106 Radikale erwählt wurden. In drei Bezirken ist das Wahlergebnis noch fraglich. Während des verflossenen Jahres setzte sich der Stadtrat aus 125 Radikalen und 100 Mitgliedern zusammen, die nicht der sozialdemokratischen Partei angehörten.

Schulplan der Kommunisten niedergestimmt.

Gleichzeitig ist infolge der Wahl auch der neue Unterrichtsplan, den die Kommunisten ausgearbeitet hatten, abgetan worden. Etwa dreißig Prozent der Wähler machten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch.

Gewaltige Aufregung an der Börse.

Aufregende Szenen spielten sich gestern anläßlich der Wiedereröffnung der Börse ab. Bankiers und Makler waren mit Aufträgen tatsächlich überschwemmt, und es gelang nur mit großer Schwierigkeit, Quotierungen zu sichern. Die ausländischen Wechselkurse stiegen zu neuen, gewaltigen Höhen empor, und die Nachfrage war eine so ungeheure, daß den Maklern nur ein Teil ihrer Aufträge zugesprochen werden konnte. Die Käufer von Dollars und französischen Franken erhielten 30 Prozent ihrer Aufträge und die Käufer englischer Währung etwa 75 Prozent, während den Käufern von belgischen und schweizer Franken nur zehn Prozent der Aufträge zugesprochen wurden.

Industriepapiere und andere Aktien schnellten in etlichen Fällen um 100 bis 500 Prozent in die Höhe und behaupteten sich bei Börsenschluß auf den Höchstpreisen. Oberschlesiens Industrieaktien waren durchweg fest. Amerikanische Dollars stiegen bis auf 195 und der Schlußpreis betrug 190.

Der Reichsbank droht Klage.

Eine Berliner Bank, deren Verluste infolge der Schwankungen der Auslandkurse sich in die Millionen belaufen, wird, wie die „Börsenzeitung" schreibt, eine Klage gegen die Reichsbank anhängig machen, weil diese angeblich irreführende Angaben bezüglich der von der Regierung benötigten Auslandwährung gemacht haben soll. Die Bank behauptet, daß durch diese Angaben der Reichsbank Privatbanken außer Stande waren, ihren eigenen Bedarf zu decken.

Keine Zeitungen in Berlin infolge Setzerausstandes.

Die Angestellten in den Druckereien und in Zeitungen sind gestern an den Ausstand getreten und infolgedessen sind heute keine Zeitungen erschienen.

Ausländer machen Riesenkäufe in Deutschland.

Berlin, 18. Oktober. Infolge des Kurssturzes der deutschen Mark hat ein wahrer Ansturm ausländischer Käufer auf die deutschen Geschäfte eingesetzt, denn sie sind ungeachtet der erhöhten Preise angesichts des niedrigen Markkurses im Stande, sehr vorteilhafte Einkäufe zu machen.

Die schweizer Grenze ist, wie der „Vorwärts" meldet, für den Textilhandel über die Grenze herüber, gesperrt worden, da schweizer Käufer in den Geschäften der Grenzstädte alle Kleidung und Wäsche aufgekauft haben.

Französische Deputiertenkammer in Sitzung.

Paris, 18. Oktober. Nach einer Pause von drei Monaten trat heute die Deputiertenkammer zu einer Session zusammen, gelegentlich welcher, wie man erwartet, es zu lebhaften Wortgefechten über Interpellationen kommen dürfte. Bei den bedeutenderen dieser Interpellationen handelt es sich um die auswärtige Politik.

Kabinett wird verständigt.

Präsident Harding wird ihm Aufschluß bezüglich der Bahnstreik-Situation geben.

Harding hofft noch immer.

Hält eine Verhütung des Ausstands der Eisenbahner noch für möglich. — Beweist das dadurch, daß er heute abend nach Virginien reist, um dort in Yorktown und Williamsburg Reden zu halten. — Plant Rückkehr erst für Donnerstag. — Was Präsident Lee von der Brüderschaft der „Trainmen" über die Situation zu sagen hat.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 18. Okt. Präsident Harding war heute in der Lage, dem Kabinett eine Analyse der Situation bezüglich des drohenden Ausstandes der Eisenbahner zu unterbreiten, sowie auch dem Kabinett Aufschluß über die Stellungnahme der Regierung bezüglich dieser Kontroverse zu geben und gleichzeitig das Kabinett von Vorschlägen zu verständigen, die auf Schutzmaßnahmen für die Funktionen der Bundesregierung abzielen, im Falle es wirklich zum Streik kommen sollte.

Zuzüglich eines Berichts, der seitens der Vertreter des Publikums der Eisenbahnlohnbehörde und seitens der zwischenstaatlichen Handelskommission ausgearbeitet worden, ist der Präsident, wie es heißt, auch im Besitz von Auszügen der Berichte, welche sich Generalanwalt Daugherty und Generalpostmeister Hays über die Lage gesichert haben.

Dem Kriegssekretär Weeks stehen die Ergebnisse der Studien des Generalstabs darüber zur Verfügung, wie er am zweckmäßigsten die ihm kraft seines Amts zustehende Vollmachten im Falle einer nationalen Notlage zur Anwendung bringen kann, wie zum Beispiel im Falle einer allgemeinen Betriebsstockung, aber es ist nicht bekannt, ob er die Weisung erhalten hat, diesen Bericht zur Kabinettssitzung nach dem Weißen Hause mitzubringen.

Präsident glaubt noch nicht an den Ausstand.

Daß Präsident Harding noch immer mit der Möglichkeit einer Verhütung des Ausstands rechnet, erhellt aus der Tatsache, daß er die Absicht hegt, heute abend nach Yorktown und Williamsburg, Va., zu reisen, wo er morgen zwei Reden zu halten gedenkt. Den vorläufigen Plänen zufolge wird der Präsident erst am Donnerstag in Washington zurück sein.

Bezüglich der Mutmaßungen über die Schritte, welche die Regierung tun wird, um eine sofortige Lösung der Streikfrage herbeizuführen, steht das, allerdings soweit noch unbestätigte Gerücht im Vordergrunde, demzufolge die Absicht vorliegt, die Führer der Brüderschaften der Eisenbahner nach Washington zu bescheiden, damit ihnen aus erster Hand Aufschluß über die bisher stattgehabten Beratungen gegeben werden kann.

Keine gerichtlichen Schritte geplant.

Von maßgebender Seite wurde versichert, daß, wenigstens vorläufig, nicht die Absicht vorliegt, um die Hilfe der Gerichte zur Verhütung des Ausstandes nachzusuchen, und Vorsitzer Cummins vom Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel versicherte, seiner Ueberzeugung nach, würde der Kongreß vorläufig keinerlei Schritte tun.

Harding konferiert mit dem Arbeitssekretär.

Der erste Schritt, der heute bezüglich des drohenden Ausstands der Eisenbahner erfolgte, war eine Konferenz des Präsidenten Harding mit dem Arbeitssekretär Davis im Weißen Hause. Der Arbeitssekretär befand sich bekanntlich auf einer Reise im Mittelwesten, als von Chicago aus der Streik verfügt wurde. Er wurde unverzüglich hierher zurückgerufen und hat gelegentlich der heutigen Konferenz, wie es heißt, dem Präsidenten die Lage vom Gesichtspunkt des Arbeitsdepartements aus erklärt.

Führer der Brüderschaften nach Chicago vor Lohnbehörde beschieden.

Cleveland, 18. Oktober. Die auf heute anberaumt gewesene Konferenz der Führer der fünf großen Brüderschaften der Eisenbahner wurde abgesagt, da die Führer telegraphisch aufgefordert worden sind, sich am Donnerstag vormittag in Chicago einzustellen und dort mit der Eisenbahn-Lohnbehörde zu konferieren. Diese Tatsache wurde von Warren S. Stone, dem Präsidenten der Brüderschaft der Lokomotivführer, bekanntgegeben.

Die betreffende Depesche von der Lohnbehörde traf heute vormittag hier ein. Stone bemerkte, er wisse nicht, worüber die Behörde mit ihm und seinen Kollegen zu unterhandeln wünsche, aber alle hier geplanten Konferenzen würden vorläufig aufgehoben werden, bis die Beratung in Chicago stattgefunden hat.

Was Lee zu sagen hat.

Präsident Lee vom Verband der „Trainmen" erließ eine Erklärung, in welcher er sagte, daß die Brüderschaft der „Trainmen" nur mit Widerstreben sich auf den Standpunkt stellt, daß sie nicht länger Dienst tun kann, wenn sie nicht absolut sicher ist, daß keine weiteren Lohnverkürzungen bevorstehen und auch keine Versuche zur Ausmerzung von Arbeitsbedingungen, die durch langwierige Unterhandlungen gesichert worden, und die nur eine gerechte Vergütung für Extraarbeiten bilden.

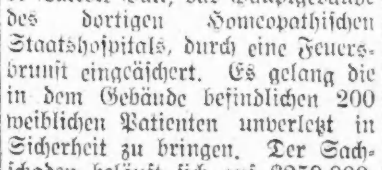
Nachdem er Vergleiche bezüglich der Löhne der „Trainmen", wie sie im Jahre 1913 bezahlt wurden und wie sie jetzt bezahlt werden, gezogen hatte, bemerkte er: „Von den Leuten wird verlangt, daß sie sich mit einem Lohn zufrieden geben, der für die Bestreitung der Kosten des Lebensunterhalts nicht ausreichend ist. Sie wissen, daß seitens der Eisenbahnen das gegenwärtige Darniederliegen des Geschäftsbetriebs in unlauterer Weise ausgenutzt würde, um die Eisenbahner zur Annahme ungerechter Löhne und ungerechter Arbeitsbedingungen zu zwingen. Kurz zusammengefaßt, herrscht unter den Eisenbahnern die Ansicht, daß seitens der Bahnen der gegenwärtige Kampf gegen ihre Angestellten fortgesetzt werden soll, bis sie eine Arbeitseinstellung erzwungen haben. Infolgedessen sind die „Trainmen", wenn auch widerwillig, gezwungen, den ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen".

Die Kriegsschulden.

Vorschlag zur Schaffung einer Fundierungskommission für Kriegsschulden der Alliierten wird empfehlend einberichtet.

Washington, 18. Okt. Der Hausausschuß für Mittel und Wege beschloß heute die Vorlage empfehlend einzuberichten, durch welche die Schaffung einer Kommission zur Fundierung der Kriegsschulden der Alliierten vorgesehen ist. Diese Vorlage ist ein Substitut für die ursprüngliche Administrationsvorlage, derzufolge der Schatzamtssekretär unumschränkte Vollmachten bezüglich der Fundierung erhalten sollte.

— In Middletown, N. Y., wurde Talcott Hall, das Hauptgebäude des dortigen Homeopathischen Staatshospitals, durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Es gelang die in dem Gebäude befindlichen 200 weiblichen Patienten unverletzt in Sicherheit zu bringen. Der Sachschaden beläuft sich auf $250,000.



Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; mäßige Luftwärme; mäßiger West- oder Südwestwind.

Illinois: Allgemein klar heute abend und morgen, mäßige Temperatur.
Wisconsin: Klar heute abend, später bewölkt und morgen vermutlich Regenschauer, morgen im östlichen Teil kälter.
Iowa: Klar heute abend, ein wenig wärmer in östlichen und südlichen Teilen, morgen unbeständig, morgen nachmittag erheblich kühler.
Indiana: Klar heute abend und morgen, heute abend kühler in östlichen und südlichen Teilen.
Niedermichigan: Heute abend und morgen bewölkt, wahrscheinlich in westlichen und nördlichen Teilen leichter Regen, heute abend im östlichen Teil kühler.
Sonnenuntergang, heute: 6:04.
Sonnenaufgang, morgen: 7:07.
Mondaufgang: Heute abend 7:19.

Der Temperaturstand;

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......75	3 Uhr morgens....58
4 Uhr nachm.......79	4 Uhr morgens....56
5 Uhr nachm.......62	5 Uhr morgens....55
6 Uhr abends......62	6 Uhr morgens....54
7 Uhr abends......62	7 Uhr morgens....53
8 Uhr abends......62	8 Uhr morgens....54
9 Uhr abends......60	9 Uhr morgens....56
10 Uhr abends......59	10 Uhr morgens....[illegible]
11 Uhr abends......[illegible]	11 Uhr vorm.....[illegible]
12 Uhr nachts......[illegible]	12 Uhr mittags....[illegible]
1 Uhr morgens......[illegible]	1 Uhr nachm.....[illegible]
2 Uhr morgens......[illegible]	2 Uhr nachm.....[illegible]

Kein Generalstreik.

Eisenbahn-Brüderschaften willens, mit den Bahngesellschaften zu unterhandeln.

Die Lage in Washington.

Vertreter der Eisenbahnlohnbehörde kehren nach Konferenzen mit Zwischenstaatlicher Handelskommission hierher zurück. — Wer trägt die Schuld?

Die Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden haben die Eisenbahner-Streiksituation keineswegs ernster gestaltet. Es gilt nunmehr als sicher, daß am 30. Oktober auf keinen Fall ein Generalstreik auf allen Bahnen des Landes ausbrechen wird; die Eisenbahn-Brüderschaften sind immer noch bereit, sich auf Unterhandlungen einzulassen. Andererseits ist es immer noch eine Frage, ob die elf Eisenbahnergewerkschaften, die bisher noch keine Streikankündigung erließen, mit den „Großen Fünf" (Eisenbahnschaffnern, Lokomotivführern, Heizern, Zugangestellten und Weichenstellern) gemeinsame Sache machen werden. Es wird sich dies in einer Konferenz entscheiden, die morgen von den Vertretern der elf Gewerkschaften im Great Northern Hotel abgehalten werden wird.

Zum Unterhandeln bereit.

Warren S. Stone, der Präsident der Brüderschaft der Lokomotivführer, erließ inzwischen vom Hauptquartier in Cleveland aus eine Bekanntmachung, in der es heißt:

„Wenn es sich nur um Lohnherabsetzungen gehandelt hätte, wäre kein Streik ausgebrochen. Ich habe fünfundsiebzig Briefe an Hand, die beweisen, daß Eisenbahngesellschaften versuchten, die Arbeitsregeln zu brechen, die wir durch schiedsrichterliches Verhandeln, durch Entscheidungen der Eisenbahnlohnbehörde und sonstwie errangen. Die Bahnen können den Streik abwenden, wenn sie diese Versuche aufgeben und ihrhe Forderung einer weiteren 10-prozentigen Lohnherabsetzung zurückziehen."

Stone erklärt weiter, die Bahngesellschaften hätten den Streik heraufbeschwören wollen, weil sie glaubten, jetzt sei die günstigste Zeit, um die Brüderschaften zu vernichten; ihre Vertreter hätten rundweg behauptet, das Publikum verlange niedrigere Frachtraten, und diese könnten nur dadurch erzielt werden, daß die Löhne der Angestellten beschnitten würden. Wenn die Bahnen nicht willens seien, ihre Forderungen zurückzuziehen, dann könne die Regierung den Streik beilegen, indem sie einfach die Bahnen übernehme, was sie früher oder später doch tun werde, sagt Stone. Die Bestimmungen der Eisenbahnlohnbehörde würden von den Bahngesellschaften doch nicht beachtet, wie die Pennsylvania-Bahn beispielsweise bewiesen habe.

Auf Generalpostmeister Hays' Erklärung hin, daß „die Postzüge fahren würden, wenn nicht, dann passiere etwas", erwiderten Stone und W. G. Lee, der Präsident der Brüderschaft der Zugangestellten, es bestehe kein Gesetz, durch das gewisse Eisenbahnergruppen vom Streik ausgeschlossen werden müßten oder gezwungen werden können, Postzüge zu bedienen.

Wünscht einen Streik.

New York, 18. Okt. F. D. Underwood, der Präsident der Erie Bahngesellschaft, die bereits eine Lohnherabsetzung anordnete, gab heute der Hoffnung Ausdruck, daß es zum Streik kommen werde. „Es sollte in Betracht gezogen werden, daß dieser Streik sich von allen anderen unterscheidet", erklärte er. „Er richtet sich nicht gegen die Eisenbahnen, sondern gegen die vom Kongreß geschaffene Eisenbahnlohnbehörde, deren Wort bindend sein sollte. Die Eisenbahner wollen durch einen Streik Regierungskontrolle erzwingen, denn sie glauben, unter dem Regierungssystem günstigere Arbeitsbedingungen zu erhalten und nicht unter so strikter Disziplin zu stehen. Die Sicherheit des Publikums hängt von der Disziplin ab."

Underwood erklärte, er befürchte nicht, daß die Postzüge nicht laufen würden.

In Washington.

Washington, 18. Okt. Die Gruppe der Eisenbahnlohnbehörde, die das Publikum vertritt, konferierte gestern bis gegen Abend mit der Zwischenstaatlichen Handelskommission und General nwalt Daugherty, lieferte ihren Konferenzbericht im Weißen Hause ab und reiste nach Chicago zurück. Senator Cummins, der Vorsitzende der Zwischenstaatlichen Handelskommission, mag Gesetzesänderungen vorschlagen, die eine Streiknotlage abwenden würden.

Kabinettsbeamte erklären, die Regierung werde sich zwecks friedlicher Beilegung der Streitfragen mehr auf die Stimmung des allgemeinen Publikums verlassen, als auf Zwangsmaßregeln. Wenn ein Streik ausbrechen sollte, würden in allen Industrien zehn Millionen Leute arbeitslos werden.

Die Bundesschiffahrtsbehörde gibt bekannt, sie könne der Regierung im Notfalle 250 Schiffe zur Verfügung stellen, die mit Oel betrieben werden könnten.

Die Bahnbeamten.

Die Präsidenten der größeren Bahngesellschaften, die wieder nach Chicago zurückkehrten, ließen heute durch Samuel M. Felton, den Vorsitzenden ihres Vollzugsausschusses, eine Bekanntmachung ausgeben, in der sie betonten, daß die Brüderschaften den Streikbeschluß nicht auf die Absicht der Bahnen hin, die Löhne um 10 Prozent herabzusetzen, faßten, sondern einzig und allein aus dem Grunde, weil sie mit der 12prozentigen Lohn-Herabsetzung nicht einverstanden gewesen wären, die die Eisenbahnlohnbehörde am 1. Juli 1921 angeordnet habe. Der Streik sei eine beschlossene Sache gewesen, ehe die Bahnen vor einigen Tagen etwas von einer Lohnherabsetzung hätten verlauten lassen, heißt es in der Bekanntmachung. „Dadurch wird die Lage sehr ernstlich", heißt es weiter, „ernstlicher, als im Jahre 1916. Damals gab es noch keine schiedsrichterlichen Bestimmungen; die Eisenbahner handelten also im Einklang mit dem Gesetz. Jetzt besteht ein Gesetz, durch das Bahngesellschaften und Angestellte gezwungen werden, vor der Eisenbahnlohnbehörde zu verhandeln, aber die Eisenbahner kümmern sich nicht um deren Verdikt."

Ueber zweihundert Großbeamte und Bezirksvorsitzende der Eisenbahnschreiber, Frachtarbeiter, Expreß- und Stationsangestellten werden am Sonntag in Chicago eine Sitzung abhalten.

Konferenz einberufen.

Die Führer der „Großen Fünf" Brüderschaften wurden heute mittag telegraphisch ersucht, sofort nach Chicago zu kommen und mit den Mitgliedern der Eisenbahnlohnbehörde zu einer Konferenz zusammenzutreten, in der, wenn möglich, die Streitfragen beigelegt werden sollen. Die Konferenz soll Donnerstag nachmittag um 2 Uhr in den Räumlichkeiten der Behörde beginnen. Bis dahin werden alle Mitglieder der Behörde, auch die drei, die in Washington mit den Bundesbehörden konferieren, in Chicago sein. Was die Behörde den Eisenbahnern vorzuschlagen hat, wurde noch nicht bekannt gegeben; es heißt aber, es würden ihnen völlig neue Arbeitsbedingungen unterbreitet werden.

* Während Michael Center, der Besitzer der Billardhalle 3707 Diversey Boulevard seinen Revolver reinigte, entlud sich die Waffe plötzlich. E. hatte vergessen, daß sich noch eine Kugel im Laufe befand. Diese drang Edward A. Keppe, 3140 N. Ridgeway Ave., welcher sich als Gast im Lokal befand, in das rechte Bein.

— In der Kühlspeicheranlage des Hotel Windsor, des ältesten Hotels von Montreal, kam in der verflossenen Nacht ein Feuer zum Ausbruch, das namentlich infolge der sich entwickelnden Ammoniakdämpfe für die Gäste zeitweilig sehr gefahrdrohend war. Sechs Gäste mußten mit Hilfe von Leitern aus dem Hause herausgeholt werden, da die Dämpfe ihnen jeden Ausweg abgeschnitten hatten.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „New York", der am Donnerstag nach Antwerpen und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der am Freitag nach Bergen und Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Princeß Matoika", der am Samstag nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr. — Derselbe Dampfer nimmt auch Briefe nach Deutschland mit. Postschluß für diese Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Niew Amsterdam", der am Samstag nach Plymouth, Boulogne und Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, 17. Okt. „Baltic" von Liverpool; „Berengaria" von Southampton; „Kroonland" von Antwerpen; „Oscar II." von Christiania.

Christiansand, 16. Okt. „Frederick VII." von New York.

Plymouth, 16. Okt. „Rotterdam" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Cherbourg, 14. Okt. „Saxonia" nach New York.

Queenstown, 16. Okt. „America" nach New York.

Liverpool, 15. Okt. „Albania" nach New York.

Christiania, 14. Okt. „United States" nach New York.

Hitchcock für Frieden.

Tritt nachdrücklich für Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland im Senat ein.

Seine Argumente.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 18. Okt. Senator Hitchcock, der rangälteste Demokrat im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten und vormaliger Vorsitzer dieses Ausschusses, trat heute im Senat für die Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland ein und führte als Hauptgrund seiner Stellungnahme an, daß der Friede mit Deutschland für die Rehabilitierung der Ver. Staaten und der ganzen Welt unbedingt notwendig sei.

„Bei der Frage, die uns vorliegt," sagte Senator Hitchcock, „handelt es sich nicht um die Wahl zwischen dem Friedensvertrag von Versailles und dem vorliegenden Vertrag, sondern zwischen dem vorliegenden Vertrag und einer ausgedehnten Periode der Ungewißheit ohne Vertrag."

Bemerkend, daß die Wähler bezüglich auswärtiger Fragen dem Präsidenten Harding Weisungen erteilt hätten, fuhr der Senator fort:

„Ich kann es nicht über mich gewinnen, gegen die Ratifizierung des Vertrages zu stimmen, da ich weiß, daß die einzige Alternative darin bestehen wird, daß es zu keinem Friedensschluß mit Deutschland kommt und das alles im Zustand der Ungewißheit bleibt. Dieser Zustand der Ungewißheit ist sehr folgenschwer und ich für meine Person werde ihn nicht durch meine Stimme verlängern. Einer der notwendigen Schritte zur Beendigung dieses Zustands ist ein Friedensübereinkommen mit Deutschland und die Wiederaufnahme der Geschäftsbeziehungen mit jenem Lande."

Der Senator betonte, daß durch den schwebenden Vertrag die amerikanischen Interessen im gleichen Maß wie durch den Vertrag von Versailles geschützt werden und daß die Stellungnahme Amerikas dem Völkerbund gegenüber nicht im Geringsten verändert werden würde.

„Ich bin verschiedentlich gefragt worden," fuhr der Senator fort, wie ich als Demokrat zu Gunsten der Ratifizierung eines Friedensvertrags mit Deutschland stimmen könnte, da in der vorjährigen demokratischen Platform Stellung gegen einen Sonderfrieden mit Deutschland genommen wurde. Meine Antwort geht dahin, daß es sich dabei um eine der Fragen handelte, die durch die verflossene Kampagne erledigt wurden. Die Entscheidung fiel zu Ungunsten der Demokraten aus und die Frage wird nie wieder gelegentlich eines Wahlkampfs vorgebracht werden. Sie bildete einen Teil unseres Kampfs um die Ratifizierung des Friedensvertrags von Versailles und wir sind unterlegen. Wir können den Friedensvertrag von Versailles nicht wieder lebendig machen, wenn wir diesen Vertrag ablehnen und das Einzige, wozu wir imstande sein würden, würde das sein, daß wir einen Zustand der Ungewißheit in unsere Beziehungen zu Deutschland verlängern würden."

Der Senator bemerkte, es sei die „höchste Zeit", daß die Ver. Staaten wieder freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland anknüpften.

Glimpflich verlaufen.

An die 20 Personen bei Entgleisung des „Sunshine Special" leicht verletzt.

El Paso, Tex., 18. Okt. Etwa 20 Personen trugen leichte Verletzungen davon, als gestern abend drei Pullmanwagen und ein Speisewagen des „Sunshine Special" der Texas und Pacific Bahn bei Wildhorse, in der Nähe von Van Horn, Texas, entgleisten. Die Namen der Verletzten sind nicht hierher gemeldet worden, und die Aerzte, die um Mitternacht von hier aus nach der Unfallstätte abfuhren, sind noch nicht zurückgekehrt.

Kauft Destillerie.

Der vormalige Chicagoer Anwalt G. Remus kauft in Cincinnati die Fleischmannschen Anlagen.

Cincinnati, O., 18. Okt. Der vormalige Chicagoer Anwalt Geo. Remus, der seit einiger Zeit hier ansässig ist, hat die hiesigen Anlagen der Fleischmannschen Destillerie käuflich erworben. Diese Tatsache wurde von Julius Fleischmann, dem Präsidenten der Fleischmann Company bekannt gegeben.

Remus soll in der letzten Zeit im Drogengeschäft mehrere Millionen Dollars verdient haben.

— Der Herzog von Westminster hat aus seiner Londoner Gemäldesammlung das Gemälde „Blue Boy" von Gainsborough und „Mrs. Siddons" von Reynolds für 200,000 Pfund Sterling an einen Amerikaner, dessen Name nicht bekanntgegeben worden, verkauft.

Die Ursache, warum KIRK'S JAP ROSE SOAP

den Teint so schön macht

Wiederum sagen wir: „Wirkliche Schönheit ruht in der Haut, nicht auf ihr". Schöne Haut bedeutet gesunde Haut. Und die Haut kann nicht gesund sein, wenn sie nicht durchaus rein ist. Jap Rose macht, mehr als irgend eine Seife, einen schönen Teint, weil ihr absolut reines Oel die Haut ebensowohl heilt, als vollkommen reinigt, und da sie sich vollständig auflöst, hinterläßt sie nichts, das die Poren verstopft.

Auch für das Haar wird sie Euch gefallen!

JAMES S. KIRK & CO.
CHICAGO

Jetzt 10c in den meisten besseren Läden.

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(7. Fortsetzung.)

„Welch' ein Genie bist Du, Ria!" sagte die Baronin Eugenie Sturm, geb. Gräfin Hohenwahl, bewundernd zu ihrer neuen Kammerfrau, nachdem sie ihr mit leiser, sanfter Stimme diese kleinen Nebenumstände berichtet hatte. — Sie wurde jetzt Du genannt von der Herrin, lehnte dies Recht aber ihrerseits ab, denn „Man kann sich versprechen, Frau Baronin. Und es gehört zum Geschäft."

Nachdenklich schob die Baronin 2000 Mark in ihre Brieftasche mit der Fürstenkrone in Brillantsplittern und Saphieren. — 1000 Mark hatte der „schöne Ludwig" bekommen. Viel Geld! Aber ohne diese geniale Hilfskraft wäre überhaupt kein „Geschäft" möglich ....

„Nur eins," sagte Eugenie ernst, „überlege Dir's, Ria. Es ist nicht Sitte bei ... „Uns", arme Leute zu schädigen."

„Ich weiß, Baronin!"

Ein Lächeln zuckte über Eugeniens feingeschnittene Lippe, die so charakteristisch allen Ahnenbildern der Grafen Hohenwahl in Schloß Sturm glichen, gerade wie die bekannte habsburgische Familienlippe. Sogar das feine, dunkle Wärzchen darüber, aus dem Ria von Zeit zu Zeit mit einer Pinzette ein langes Goldhärchen zog, hatte sie. — Ah, solche Familien-Aehnlichkeiten sind oft sehr zu schätzen... Ja, also, der junge Mensch in der Bank da — ist durch uns um seinen ganzen Lebensunterhalt gekommen. Schreibe das an Nelli. Sie möge ihn nach Küstrin kommen lassen, wo er am Zirkus eine entsprechende Stellung finden würde. Durch wohlmeinende Freunde, nun, Du weißt Bescheid!"

„Zu Befehl, Baronin!"

„Zunächst schicke ihm 300 Mark. Er wird sie brauchen."

„Nicht nötig. Ludwig ist auf seiner Spur. Er kennt unsere Satzungen. Ja, und hier ist noch ein Lotterielos, aus der Brieftasche der Fürstin. Man kann nicht wissen."

„Ah, schon morgen ist die Ziehung — wenn wir da Glück hätten! Denn was sind 2000 Mark!"

„Das Los zu nehmen war unvorsichtig. Aber ich weiß, Du bist eine Spielratte — schreibt mir Nelli."

„Ja. Jeder hat einen schwachen Punkt, an dem ihn sein Schicksal packen kann. Auch Sie — Baronin."

„Ich weiß, Du meinst diesen Direktor. Ich begreife nicht, daß der Dir eine Gefahr scheint. So farblos, indifferent, von außen und innen!"

„Eben darum! Echt vornehm. Und das spukt Ihnen im Blut. Das ist Ihre Stelle."

Eugenie wandte sich mit einer herrisch abwehrenden Bewegung dem Fenster zu, an dessen schwarzen Scheiben die Regentropfen niederschossen. „Uebrigens noch eins: Ich soll mich bei Hofe vorstellen lassen?"

„Ja. Gerade jetzt. Wo die Hochzeitsfestlichkeiten den Reichtum der halben Erde hier zusammenführen. Unsere Leute reisen aus allen Windrichtungen dazu her."

„Du vergissest, daß ich in Witwentrauer bin."

„Die ist eben beendet. Und vor allem stellen Sie sich der Almoseniere Ihrer Majestät, Gräfin Hoffmann, zur Verfügung. Für Anlagekapital sorge ich. — Da ist eine junge Person am Hof — Gesandtschaftssekretärsfrau geb. Heyn — amerikanische Multimillionärin. Sie trägt ein Halsband von Perlen erster Klasse. Ist sorglos leichtsinnig — 17 Jahre alt. Sie hat es schon dreimal verloren. — Suchen Sie ihre Freundschaft. Denken Sie an die Geschichte von der Umarmung, in der eine Freundin bei Hofe, im Abschiedskuß, die Arme um den Nacken der andern schlang und das Schloß dabei, unversehens, öffnete und es glitt in die Spitzen ihres Mantels."

„Ja, ich weiß. Und die Perlen waren falsch."

„Natürlich. Man trägt bei solchen Völkerfesten nie den Originalschmuck. Das müssen Sie vorher erkunden."

„Ach so! Gewiß. Du hast recht."

Ria betrachtete die andere mit prüfendem Blick „Sie haben kein sehr hervorragendes Talent, Baronin Engern-Sturm für unsern Zweckverband. Und ich warne Sie vor dem Direktor. Das geringste Zeichen einer Schwäche in der Richtung, und Sie sind hinter den schwedischen Gardinen, ohne Gnade! Oder glauben Sie, daß er gerade eilt, wenn er das ahnt, hinter Ihnen?"

Ein Zucken der Unruhe ging durch die schlanke Gestalt am Fenster. — Kein Wort der Verteidigung. Es war ganz unnütz — sie wußte es und sah im schwarzen, spiegelnden Glas der Scheibe, wie Ria eine Notiz in ein altes, ledernes Notizbuch machte. — Sie wurde beobachtet von jenem Zweige des großen internationalen Verbandes, der nur die Kontrolle seiner Mitglieder übte. Ah, ein gefährlicher Zweig.

Eugenie hatte sich in die Polster der Chaiselongue gelehnt. Kalte Entschlossenheit lag auf den regelmäßigen, grob geschnittenen Zügen. „Ja," sagte sie gedankenvoll, „immer den Mut wie eine Flamme vor sich hintragen! Nichts fürchten und nichts unmöglich nennen."

„Recht so," sagte Ria gütig, wenn es auch ganz leise wie heimlicher Hohn um die eingedrückten Winkel des schmalen Mundes zuckte, der aber schwand, um dem Ausdruck der Befriedigung Platz zu machen: Wie vornehm, wie ganz Hochgeborne lehnte die Frau da in den Kissen von schwerer, gelber Seide, die Ria selbst genäht hatte. Heute trug sie schon das dunkle Violett der Halbtrauer in weich fließenden Falten edlen Samts. Ria hatte das einfache Gewand gebracht und sie angekleidet und auch in dieser Kleinigkeit hatte Eugenie mit unterdrücktem Zähneknirschen die Sklavenkette gefühlt. Wundervoll lag an feiner Goldkette ein handlanges Kreuz von edelsten Amethysteinen, Amsterdamer Schleiferei, auf dem dunkellila Samet über der fein gewölbten Büste. — „Ein Huldigungsgeschenk Sr. Majestät," lächelte Ria, als sie es Eugenie umlegte, „unseres genialen Königs Ludwig. Er verehrte Sie ..." Ria pausierte, ihr scharfer Blick sah das Schaudern des Weibes und wußte ... Ludwig war König und Henker zugleich.

Und am Abend, als Ria Eugenien die Liebesgabe König Ludwigs umgelegt, hatte sie „ihre Frau Baronin" ohnmächtig neben dem Bett gefunden, das Kreuz in der geschlossenen Hand.

Die Kapsel auf der Rückseite war gesprungen und drei blutrote Kügelchen — für drei genügend — lagen in der Höhlung.

Welch ein kostbares, königliches Geschenk!! Ungeschätzt! Und mit unsagbar verächtlichem Lippenzucken hatte Ria die Ohnmächtige zurück ins Leben gerufen.

„Ist diese, Deine schwache Seele der rechte Ersatz für eine Nelli!? Diese Spottgeburt aus Dreck und Feuer!"

Da war Eugenie aufgesprungen — ohne Hilfe. Da hatte es gelodert in den schmalen, wasserhellen Augen mit den unnatürlich langen, dunklen Wimperschleiern. Herrlich! Kaiserlich schön hatte sie ausgesehen, wie sie so jäh vor der kleinen, dürftigen Gestalt Rias gestanden.

Oh — hätte die geahnt, was durch die gequälte Seele blitzte.

Ja. Ich danke Dir, König Ludwig! Für diese Königsgabe, die mir den gemeinen Henkertod erspart, wenigstens ersparen soll, wenn ich ihm jemals verfalle! — Aber hüte Dich, König der Hölle. Auch für Dich hat das Kreuz ein letztes Wort — auch für die Spottgeburt aus Dreck und Feuer — Deine Königin Nelli!! —

Einen ruhigen, indifferanten Namen trug der Verband. „Meisterschaft". Auch als Erkennungswort und -Marke. Jedes Mitglied war verpflichtet, nach vollendeten Leistungen zu streben. Jede Abteilung — über ganz Europa, hatte ein eigenes Gebiet und Ressort. Mann oder Weib — gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Heiraten nur im Verband oder mit sicheren Leuten gestattet, die der Verband der „Meisterschaft" Internationalen Verbrechertums unbedingt aufnahm. Sein Weltlosungswort hieß, wie das der edelsten Vereinigungen: Einer für Alle, Alle für Einen! So stand es unterhalb des größten Steines des Amethystkreuzes im Golde über dem Plättchen, welches die Giftkügelchen verbarg. —

Alle stehen unter Einem, der „Meisterschaft" — Meister! — Wahl der Abteilungs-Chefs stellt ihn oder sie an diesen Platz. Und alle die vielen dienstbaren Geister?! Sogar in den edelsten, besten Vereinen menschlicher Zwecke gibt es die hohe Gefahr menschlicher tiefster Verkommenheit: Verräter, Spione, Deserteure. — Solche Organisation des Kontroll- und Ueberwachungsdienstes gibt es vielleicht eben nur im Verbande „Meisterschaft". — Fast jeder einzelne hat seinen Wächter. Niemand konnte ahnen, ob nicht sein Bruder, Kamerad, Nebenmann sein Wächter war. Es gibt keine kleineren, harmlosen Strafen. Ob ein Fehl gegen die Satzungen klein oder groß war, es gibt nur eine Strafe für alle, selbst den König, die Königin: Die Todesstrafe. — Nur die eine einzige Sitzung darüber, vor dem Tribunal der Abteilungs-Chefs bestätigt und vollzieht das Urteil. Bei kleinen, kleinen Fehlern die Vollzugsmannschaften des Kontrolldienstes, bei großen, vornehmen Vergehen — der Verurteilte selbst — unter bestimmten Voraussetzungen und Gesetzen. —

Von all dem ist vieles wunderbarer Kenntnisnahme fremdländischer Geheimnisse entnommen, des tiefsten Südens des Orients. — „Seit Entstehung des Todes," sagte „König Ludwig" — von Geburt Ludwig König, genannt, der bei nicht weniger als drei Fakultäten zum Doktor promoviert war, mit besonderer Auszeichnung dreier Welt-Universitäten: der Medizin in England, der Philologie in Rußland, der Orientalischen Wissenschaften in Teheran.

König Ludwig, der erste Gehilfe, der Flügeladjutant, der beßarabische Kanzler, der zeitweiligen Königswürde, war griechisch-katholisch. Erst in reifen Jahren hatte sein Glaube an eine Höchstmacht überhaupt ein Kleid angelegt. Und dieser Verbrecher und Raubgesell war fromm! Wie er sich mit seinem persönlichen Gott auseinandersetzte, wußten nur Gott und er selbst! —

Uebrigens: Nicht nur eine Kontrolle, einen Wächter hatte jedes Dienstglied der „Meisterschaft" stetig neben sich, auch einen Schutz, einen Warner. Der erste für den Verband, der zweite für ihn selbst. Auch er selbst vereinte wieder beides für den Nebenmann.

Im Verbandshause der Meisterschaft, in allen Hauptstädten gibt es eins, ist in einem Saal eine Schule untergebracht. Dort lernen die neuen. Auch hier herrschten mustergiltige Einrichtungen. Man konnte nur bewundern, wenn man anderer gedachte, die überall in Europa den besten, edelsten Zwecken dienten und sich durchaus mangelhafte Hilfen und Helfer als unzweckmäßig erwiesen.

Große Umwälzungen und Verbesserungen stehen im Verbande bevor.

Eine solche Welt-Organisation wäre unmöglich, ganz undenkbar, wenn sie ausgegangen und gegründet worden wäre von rohen, vaterlandslosen Gesellen. Aber an den Spitzen, auf den vorgeschobenen Posten, auf den Stellen, wo Macht und Kraft den Fernblick unterstützte, stand höchste Geisteskultur.

Die „Meisterschaft" beteiligte alle, auch das kleinste Glied, am Vorteil. Wer arbeitet, muß gern arbeiten, sonst arbeitet er nicht gut. Einer für Alle, Alle für Einen. Jede Einzeltat wird ein neuer Magnet, der sich verstärkt — und Wunder würden wir nennen, was die Menschheit durch die einfache, sachliche Organisation eines Weltverbandes zu vollbringen imstande ist.

(Fortsetzung folgt.)

— Unabwendbar. — Und ich sage dir, Eduard, du laßt dich nicht verbrennen, sondern kommst in das Familiengrab, wo wir in Seligkeit vereint weiterleben werden.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise
75c, $1.50, $3.00.
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1¼ Bl. nördl. von Chicago Ave.

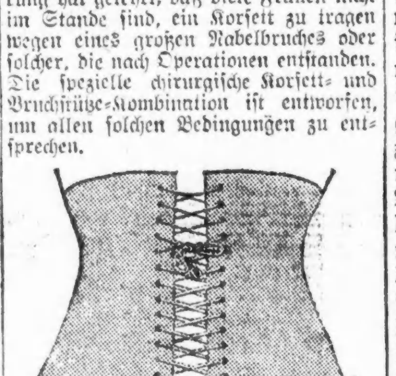
o11,18,25

Frei für bruchleidende Frauen.

Wenn Ihr einen großen Nabelbruch habt oder Ihr einen Bruch erlitten habt nach einer Operation, probiert meinen Plan kostenfrei.

Spezielle Korsett-Vorrichtung für große korpulente Frauen, gibt ihnen eine hübsche, graziöse Gestalt, hält den Bruch sicher zurück.

Frau Murray und Frau Dodsley, Vertreterinnen von Wm. S. Rice, Inc., Adams, N. Y., haben eine spezielle Korsett-Vorrichtung, die jeden Bruch, ganz gleich wie groß er ist, halten. Sogar wenn der Unterleib so fleischig ist, hält sie ihn leicht, bequem und sicher. Hunderte von Frauen in Chicago und Nachbarschaft bedürfen gerade einer solchen Stütze, wie diese weiblichen Sachverständigen sie ihnen liefern können. Erfahrung hat gelehrt, daß viele Frauen nicht im Stande sind, ein Korsett zu tragen wegen eines großen Nabelbruches oder solcher, die nach Operationen entstanden. Die spezielle chirurgische Korsett- und Bruchstütze-Kombination ist entworfen, um allen solchen Bedingungen zu entsprechen.



Korsett-Rückenvorrichtung
Verhütet jedes Einschneiden und Scheuern.

Zweifellos kennt jede Frau, die gezwungen ist, ein gewöhnliches Bruchband oder Unterleibsstütze zu tragen, den Druck, das Einschneiden und Scheuern, das durch schmale Bänder verursacht wird. Das Gewicht des Unterleibs muß durch das Band um den Rücken herum getragen werden und der Druck ist manchmal sehr groß, unsagbares Leiden verursachend. Die spezielle breite stützende Korsettvorrichtung beseitigt alles Schneiden, Scheuern und Einschnüren. Sie ist leicht, biegsam, haltbar, kühl und paßt sich der Figur an wie ein Handschuh. Sie gibt Euch ein Gefühl absoluter Sicherheit und Schutzes.

Frau Murray und Frau Dodsley werden am 19., 20., 21. und 22. Oktober im Victoria Hotel sein, Ecke S. Clark und Van Buren Str., Chicago, Ill., um diesen wunderbaren Stützapparat allen Frauen kostenfrei zu demonstrieren. Sie wünschen, ihn Euch anzupassen und Euch zu zeigen, daß er ein großer Segen ist für alle bruchleidenden Frauen. Ganz gleich, was Ihr versucht habt, jetzt ist eine Gelegenheit für Euch da, gerade das auszufinden, dessen Ihr bedürft, und Nutzen zu ziehen aus dem Anprobieren an Eurer eigenen Person durch kompetente sachverständige Damen.

Weshalb mit Bruch belastet zu sein und die fortgesetzten Unannehmlichkeiten des Tragens von Bruchbändern erdulden, wenn Ihr es nicht nötig habt? Warum nicht die Rice Methode benutzen und zu Eurer vollständigen Zufriedenheit ausprobieren, welche Erfolge in Eurem Falle möglich sind? Tausende sind im Stande gewesen, ihre Bruchbänder nach kurzer Anwendung der Rice Methode fortzuwerfen und es sind Tausende, die noch die Qualen des Bruches erdulden, weil sie nicht wissen, wohin sie sich wegen Heilung wenden sollen. Diese Sachverständigen sind in Chicago, um allen solchen Frauen ihre Erfahrung und Kenntnisse von Hernia zugute kommen zu lassen und laden Euch in ihre privaten Räume im Victoria Hotel ein. Laßt Euch diese freie Demonstrierung nicht entgehen.

Vergeßt nicht, daß diese Sachverständigen nur ein paar Tage in Chicago sind, nachher ist Euch Eure Gelegenheit entgangen, darum versäumt auf keinen Fall vorzusprechen und diese wundervolle Demonstrierung anzusehen.

Täglich von 9 bis 12 vorm., 2 bis 5 nachm., und 7 bis 9 abends.

Wm. S. Rice, Inc., Adams, N. Y.

Liebesgaben.

Wir befördern Lebensmittel, alte Sachen usw. nach drüben zu billigsten Raten Wir lassen von Haus abholen, versichern, packen unentgeltlich und verschiffen sofort Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig.

Weihnachts-Sendungen müssen jetzt aufgegeben werden um rechtzeitig einzutreffen.

Transatlantic Packet Co. Inc.
181 N. La Salle Str. Phone: Franklin 4034

o16bosondi*

Aufruf an alle Rußländer.

Ungefähr zwei Millionen braver deutscher Kolonisten in Rußland gehen schweigsam zu Grunde. Es ist dies das Volk, das aus den Wäldern Polens, aus den ausgedehnten Steppen Süd-Rußlands, der Wolga und Sibiriens, aus völlig unfruchtbarer, wilden Gebieten, Korn- und Weizenkammern Europas gemacht hat und und mit Recht nennt man dieses Volk. Schwer war die Arbeit der deutschen Bauern, viele gingen zu Grunde, aber zähe behauptete er sich und blieb Sieger im Kampfe mit der Natur. Dieses brave Volk steht nun seit einer ganzen Reihe von Jahren in schwerer Bedrängnis und Not, die einen unbeschreiblichen Umfang angenommen hat. Die Leidensgeschichte der deutschen Kolonisten Rußlands läßt sich bald nicht mehr mit Worten schildern. Schon einige Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges 1914 hatten die Kolonisten Rußlands durch die russische Nationalhetze zu leiden, zum Ausbruch aber kam dieser politische Haß bei Beginn des Weltkrieges. Deutsch sprechen wurde verboten, die deutschen Schulen wurden geschlossen, vielfach auch die Kirchen. Alsbald setzte auch der Landraub ein. Das Frühjahr 1917 sollte die allgemeine Austreibung der Kolonisten von ihrem Besitz bringen. Die Revolution 1917 rettete sie vor dieser Vertreibung. Die rasende politische Entwicklung von der bürgerlichen Revolution zum anarchistischen Kommunismus brachte den Kolonien noch viel Schrecklicheres, als ihnen von der alten Regierung gedroht hatte. Sie suchten sich in den politischen Wirren neutral zu halten. Sie schufen Wehren gegen Ueberhand nehmende Räuberbanden, mit dem Erfolg, daß sie von beiden Seiten gleichmäßig unterdrückt und ausgezogen wurden. Sie wurden zwar nicht verfolgt als Deutsche, aber als Burschuj, als wohlhabende Bauern, bei denen vieles zu holen war, viel mehr als in einem russischen Dorfe. Heute, nach fast vierjährigem Bolschewismus, sind die deutschen Kolonisten fast vollständig ausgeplündert: sie haben an Kleidern und Hausgerät nur kaum noch was die alleräußerste Notdurft, manchmal auch das nicht, bedarf. Ihr wirtschaftliches Inventar, sowohl das lebende, wie das tote, ist geraubt und vernichtet, ihre Vorräte sind requiriert, das Land wurde ihnen abgenommen. Sie stehen nackt und bloß mit ihren Händen da, sollen wirtschaften und haben heute nicht einmal das Saatgetreide. Die Männer im kräftigsten Alter sind vielfach getötet, oder irgendwo auf der Flucht. Dörfer, die im Kriege 3 bis 4 Mann verloren haben, haben während der Revolution Verluste bis 40 und mehr zu beklagen. Mädchen und Frauen sind ein Opfer der Lust für jeden in diesen zuchtlosen Zeiten geworden, vielfach durch syphilitische Ansteckung in ihrer Gesundheit noch schwer geschädigt worden. Typhöse Fieber jeder Art, die weder von Aerzten noch mit medizinischen Mitteln behandelt werden können, weil keine da sind, schwächen die Kraft der Ueberlebenden.

Um die Samariterarbeit an unseren in so schwerer Not und fürchterlichem Elend befindlichen Brüdern in Rußland zu tun, hat der Ausschuß der Deutschen Gruppen Altrußlands, Berlin, sich an das Nationale Lutherische Council, Dr. Lasen, Präsident, New York, N. Y., 437 Fifth Ave., um Hilfe gewandt, da das Council einen ständigen Bevollmächtigten für europäische Hilfsarbeit unter Lutheranern in Europa hat. Dr. Morehead, der Bevollmächtigte, versuchte schon Anfangs dieses Jahres von Konstantinopel aus in die südrussischen Kolonien und an das Wolgagebiet zu gelangen, um Hilfe zu bringen. Es gelang ihm nicht. Er ist aber jeden Augenblick bereit und wartet auf eine Gelegenheit, in die Kolonien zu kommen.

Die Verteilung der zu sammelnden Gelder geschieht vom Nationalen Lutherischen Council durch ihren Vertreter Dr. Morehead unter Mitwirkung des Ausschusses. Das Nationale Lutherische Council garantiert, daß die Gelder und Sachen so überwiesen werden, wie bestimmt.

Unser Komitee, ernannt vom Nationalen Lutherischen Council, hat die Aufgabe, die Not in den den Kolonien vor die Augen und Ohren der Deutsch-Rußländer zu bringen, nicht nur vor die Lutherischen Gemeinden, sondern vor alle Rußländischen Gemeinden und Vereine. Zu diesem Zwecke hat der Ausschuß einen Vertreter nach Amerika gesandt, Herrn Glöckler, der selbst Kolonistensohn ist und früher Lehrer war. Dieser Vertreter, Herr Glöckler, wird von dem unterzeichneten Komitee in Plätze gesandt, um den Deutsch-Rußländern durch Vorträge und eine ganze Anzahl interessanter Lichtbilder aus Rußland und den Kolonien ihre Herzen für die Not in diesen Kolonien zu bewegen.

Das Komitee bittet alle Gemeinden, Vereine und Bruderschaften, sich mit dem Chairman, Pastor W. L. Scheding, Glasco, Kansas, in Verbindung zu setzen, damit Vorbereitungen getroffen werden können für Versammlungen, um den Lichtbildervortrag des Herrn Glöckler zu hören.

Das Komitee besteht aus Pastor W. L. Scheding, Chairman, Glasco, Kan.; National Luth. Council, 437 Fifth Ave., New York, N. Y.; Pastor Lauritz Larsen, D. D., Präsident; Hon. E. F. Eilert, Schatzmeister.

Tot im Weinfaß.

Sam Mirabella anscheinend in seinem Wein ertrunken.

Auf sonderbare Weise, über deren Einzelheiten eine Koronersuntersuchung Aufklärung schaffen soll, ist Sam Mirabella, Nr. 459 Division Straße, ums Leben gekommen. Er war am Sonntag in seinen Keller hinabgestiegen, wo er sich seit Einführung der Prohibition seinen Wein machte, um nachzusehen, ob der Rebensaft in vorschriftsmäßiger Weise gedeihe, und kehrte nicht zurück. Später fanden Freunde von ihm seinen Körper mit dem Kopfe nach unten und bis an die Hüften in einem mit Wein gefüllten Fasse stecken, nur die Beine ragten in grotesker Weise aus dem Gefäß heraus. Mirabella war natürlich tot.

Als ein zweites Opfer der Prohibition muß Gabriel Troth aus Hammond, Ind., bezeichnet werden. Er hatte in der Scheune hinter seinem Hause mehrere Destillierapparate, in denen er Whisky fabrizierte, und einer von diesen explodierte, wobei die Scheune in Brand gesetzt wurde. Die Angst, daß auf diese Weise seine heimliche Tätigkeit ans Tageslicht kommen könnte, scheint dem Manne für den Augenblick den Verstand verwirrt zu haben. Er wollte den Eindruck erwecken, als ob das Feuer nicht in der Scheune, sondern in seinem Hause ausgebrochen sei, ergriff zu diesem Zweck eine Petroleumkanne und spritzte deren Inhalt über das Gebäude, um es dann zu entzünden. Unglücklicherweise war ein Teil der Flüssigkeit über seine Kleider gelaufen, fing Feuer, und Troth verbrannte bei lebendigem Leibe. Auf seinem Grundstück wurden von der Polizei vier große Destillierapparate und hunderte von Gallonen Whisky gefunden. Troths Geschäftsteilhaber, John Milch, ist verhaftet worden.

Verunglückte Kinder.

Drei kleine Kinder fanden im Laufe des Tages ihren Tod, indem sie in Wasserbehälter gerieten. Die ersten beiden, der drei Jahre alte Charles Brown, 3812 N. Sacramento Ave., und Tony Kalushka, 1753 W. Roosevelt Road, 14 Monate alt, wurden verbrüht, als sie in Waschtröge voll kochenden Wassers fielen. Das dritte Kind war Vonda Gonrzarz, 15101 Halsted Str., 14 Monate alt, welches in einem Bottich mit Seifenwasser ertrank.

Selbstmordversuch.

Wenige Minuten nachdem sie wegen ungebührlichen Betragens von Richter Newcomer zu einer Geldstrafe von $75 verurteilt worden war, schnitt Frau Josephine Perno sich im Annex der Süd Clark Str.-Wache in die Kehle und beide Pulsadern mit einem Rasiermesser. Frau Perno ist 17 Jahre alt und die Frau eines Matrosen der Great Lakes Flottenschule. Ein Matrose namens Herman Friedman, welcher mit Frau Perno verhaftet worden war, wurde entlassen, nachdem er dem Richter erklärt hatte, daß er bei einem Streit zwischen dem Ehepaare als Friedensstifter gehandelt habe.

In einem Zimmer hinter seiner Werkstätte Nr. 1819 Allport Straße wurde gestern der 50jährige John Tolar an Gas erstickt aufgefunden. Nach Angabe von Nachbarn liegt ein Selbstmord vor. Tolar soll seit dem Tode seiner Gattin schwermütig gewesen sein.

In den Rangierhöfen der Chicago, Burlington & Quincy Bahn in der Ortschaft Joliet wurde gestern Frau John Tator aus Joliet von einem Zug der Bahngesellschaft überfahren und auf der Stelle getötet. Der Gatte der Frau identifizierte die Leiche dadurch, daß sie sich, gerade bevor sie der Tod ereilte, einen Zahn hatte ziehen lassen. Sie trug den gezogenen Zahn in ihrer Handtasche.

Straßenräuber erwischt.

Ueberfiel im Schleifenviertel eine Dame, der er die Handtasche entriß.

Als Frl. Alberta Dodds aus Winetka gestern im Schleifenviertel an einem Gäßchen vorüberging, sprang plötzlich ein Kerl auf sie zu, der ihr die $95 enthaltende Handtasche entriß und dann das Hasenpanier ergriff. Frl. Dodds rief um Hilfe, wodurch Morris Erickson, ein Angestellter einer Morgenzeitung, der gerade damit beschäftigt war, Zeitungen von einem Kraftlastwagen abzuladen, aufmerksam wurde. Er sah den Halunken durch die Gasse laufen, sprang von dem Gefährt ab, verstellte dem Flüchtling den Weg, riß ihn nieder und hielt ihn solange fest, bis der berittene Polizist Albert Kalling, der ebenfalls inzwischen die Verfolgung aufgenommen hatte, zur Stelle war, und übergab den Gefangenen dem Beamten. In der Wache wurde der Bursche als Joe Davis, ein bekannter Taschendieb, identifiziert. In seinem Besitz wurde die Frl. Dodds gehörige Handtasche vorgefunden.

Während es gestern abend in Strömen goß, wurden Frank Schneberger, Nr. 5747 Blackstone Ave., und Frl. Marie Durante, Nr. 5628 Indiana Ave., die in einem Kraftwagen im Washington Park fuhren, von zwei Banditen angehalten. Die Halunken zwangen das Pärchen, nachdem sie ihm Hüte, Röcke und Schmucksachen abgenommen hatten, aus dem Gefährt auszusteigen, und fuhren dann in diesem davon.

Karl Stieler aus Chicago wurde gestern laut Nachrichten aus Indianapolis zu einer Haftstrafe von drei Jahren im Bundeszuchthaus in Fort Leavenworth, Kas., verurteilt. Stieler bekannte sich schuldig, mit zwei anderen Burschen, die bereits vor zwei Jahren gefaßt und verurteilt wurden, Postsachen im Werte von $240,000 in Whiting, Ind., geraubt zu haben. Er verlor seinen Anteil, $45,000, als er eine Luftfahrzeugfabrik in Los Angeles betrieb.

Der 30jährige Joseph Roß, der früher bei der „Armour Grain Co." bedienstet war, wurde gestern verhaftet und ist geständig, der Firma gehörige Lohnchecks in Höhe von $3000, die er auch umsetzte, gestohlen zu haben.

Zwei Banditen sprangen gestern auf einen einer Abendzeitung gehörigen Kraftlastwagen und nahmen dem Lenker David Kovin, Nr. 1511 S. Millard Ave., $720, die er für seine Arbeitgeber einkassiert hatte, ab. Die Halunken zwangen Kovin dann, sie nach der Roosevelt Road und Canal Straße zu fahren, wo sie in einem Kraftwagen entflohen.

* Die Columbusritter beabsichtigen im kommenden Herbst und Winter mehr als 20,000 Eintrittskarten für Theater an verwundete Soldaten, die noch nicht ganz genesen sind, zu verteilen und letztere mit Fuhrwerken nach den Theatern bringen zu lassen.

Die Windsbraut tobte.

Drückte Fensterscheiben ein, riß ein Reklameschild herunter u. gefährdete Boote.

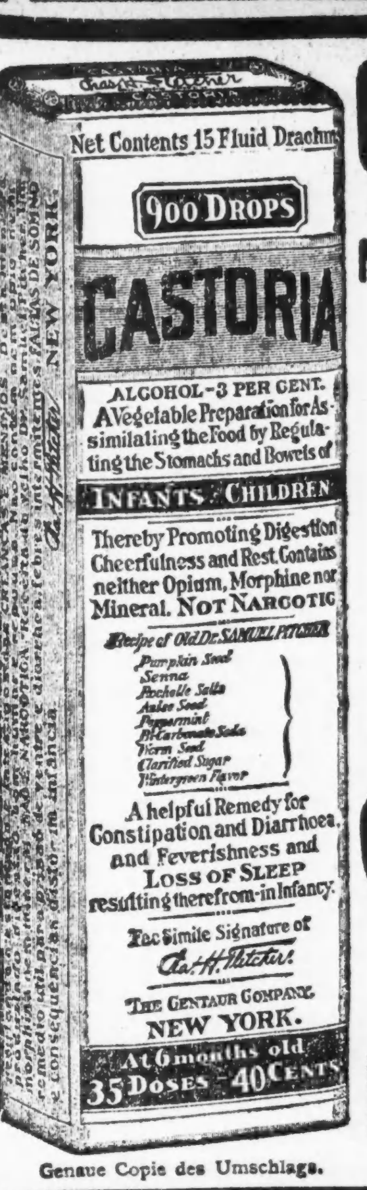
Gestern abend, während des mit starkem Regen verbundenen Gewitters, führte urplötzlich auch die Windsbraut ihren wilden Reigen auf. Nachdem sie eine Menge Fensterscheiben eingedrückt und an der Harrison Straße, westlich von Racine Avenue, ein 40 Fuß langes Reklameschild heruntergerissen hatte, trat sie, ebenso unerwartet, wie sie aufgetreten war, vom Schauplatz ab.

Vom Blitz wurde ein Laternenpfosten an der 96. Straße und Indiana Ave. getroffen, die Hauptleitungsröhre zerschmettert und das Gas in dieser in Brand gesetzt. Das Feuer konnte schon nach wenigen Minuten von der Feuerwehr gelöscht werden.

Mehrere Boote im inneren Hafen, die der Wind von ihren Anlageplätzen losgerissen hatte, wurden von der Rettungsmannschaft rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

— In Los Angeles hat sich der 90 Jahre alte William Coburn mit der 89 Jahre alten Frau Edith Wood vermählt. Die Trauung des Paars, das versicherte, es habe sich „nie jugendlicher gefühlt", fand in der Kapelle des Soldatenheims in der Vorstadt Sawtelle statt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

United States Lines

Generalagenten für Zentral- und Ost-Europa.

Norddeutscher Lloyd

von NEW YORK nach BREMEN

mit den schnellsten und größten Dampfern zwischen amerikanischen und deutschen Häfen.

America	1. Nov.,	20. Nov.,	3. Jan.
George Washington	8. Nov.,	8. Dez.,	17. Jan.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Hudson	15. Okt.	3. Dez.
Princeß Matoika	22. Okt.	10. Dez.
Potomac	12. Nov.	31. Dez.

Auf allen diesen Dampfern werden Dritte Klasse Passagiere in Kabinen mit nur 2, 4 und 6 Betten befördert. Reichliche und gute Speisen verabfolgt mit täglichem Menu-Wechsel.

Nachzufragen bei dem Agenten

H. Claussenius & Co.

100 North LaSalle Str., Chicago, Ill. — Tel. Franklin 4130.

MOORE & McCORMACK COMPANY, Inc.
ROOSEVELT STEAMSHIP COMPANY, Inc.
UNITED AMERICAN LINES, Inc.

45 Broadway, New York.

Betriebsleiter für den U. S. Shipping Board.

o16bidosen*

Schickt Euren Freunden und Verwandten Hilfe für die Feiertage!

Sie brauchen Eure Hilfe! Sie brauchen Nahrungsmittel! Sie brauchen Kleider für sich selbst und ihre Familien für den strengen Winter. Eure Hilfe wird sie vor Not und Krankheit schützen. Eure Hilfe wird ihnen frohe Feiertage machen, weil sie daran erinnert werden, daß ihre amerikanischen Freunde an sie denken.

Beginnt jetzt mit Euren Sendungen, sodaß ihnen rechtzeitig geholfen wird. Wir übermitteln Geld durch Wechsel, Postanweisung oder Kabel nach allen Teilen der Welt. Unsere Raten sind die niedrigsten von allen.

Die Union Bank of Chicago, 25 N. Dearborn Str., ist ein altes Institut in der unteren Stadt, bekannt wegen seines höflichen und prompten Dienstes. In unserem Ausland-Department sind Clerks beschäftigt, welche Deutsch sprechen.

UNION BANK OF CHICAGO

25 N. DEARBORN STRASSE (nahe Washington).

o18difr*

★ ★ ★ ★ ★ ★

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Fühlt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft—müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenslust, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn das der Fall—versucht **Nuga-Tone**. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig **Nuga-Tone** und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia). Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Beruhigungsmittel Hilfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. **Nuga-Tone** ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist.

Nervenstärke ist die Haupttriebfeder von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion des Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und das ist es, was Ihr in **Nuga-Tone** erhaltet. **Nuga-Tone** wirkt wie Zauberkraft in der Belebung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, **Nuga-Tone** bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten. Keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Keine Schmerzen und Leiden. **Nuga-Tone** erhöht die Herztätigkeit, die Blutzirkulation, befreit das System von "angehauften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den Glanz der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückgekehren und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr **Nuga-Tone** preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Opiate, keine Gewohnheit erweckende Arznei. Es ist ein allgemeiner Gesundheitsherfteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für **Nuga-Tone** an. Es gibt nichts "gerade so gut". **Nuga-Tone** ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

Garantie der Fabrikanten: **Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, gebt den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren. Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein. Nuga-Tone ist in allen guten Apotheken zu haben zu denselben Preisen und derselben Garantie.**

Benutzt diesen Koupon bei der Bestellung.

NATIONAL LABORATORY, GER. 22, 1018 SO. WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

Werte Herren: Einliegend finden Sie $..............wofür Sie mir.......... Flaschen Nuga-Tone schicken wollen.

Name ....

St. and No. or R. F. D. ....

City..State..............................

fv201.u.3.di*

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die „Vitamine" der Nahrungsmittel. — Neue Forschungsergebnisse der Ackerbauschule von Kansas. — Die Bedeutung der Milch für die Volksernährung. — Das „größte Verbrechen" am deutschen Volk. — Kondensierte Magermilch mit Zusatz pflanzlicher Fettstoffe. — Gesetzvorlagen für ihre Unterdrückung. — Die fallende Stimmung des Zuckermarktes.

Die Chemie der Nahrungsmittel ist bereits seit längerer Zeit durch eine neue Gruppe von Stoffverbindungen bereichert worden. Man nennt sie „Vitamine" oder „Lebensstoffe". Die Bezeichnung ist sehr treffend gewählt, da die Forschung gezeigt hat, daß das Vorhandensein gerade dieser Stoffe für die Ernährung des animalischen Körpers absolut notwendig ist, ihr Fehlen also trotz sonstiger reichlicher Nahrungszufuhr zu Siechtum und schließlichem Tode führt.

Daß man diesen hiernach äußerst wichtigen Bestandteilen der Nahrungsmittel so wenig oder vielmehr überhaupt keine Beachtung geschenkt hat, liegt daran, daß sie nur in äußerst winzigen Mengen in den Nahrungsstoffen enthalten sind und sich daher der Erkennung seitens der Wissenschaftler entzogen haben. Tatsächlich ist es auch noch nicht möglich gewesen, diese Verbindungen, die sehr komplizierte chemische Gebilde darstellen, zu isolieren und in ihre einzelnen Bestandteile zu zerlegen. Es geht mit ihnen ähnlich wie mit den radiumhaltigen Stoffen. Bekanntlich ist das Radium auf der Erde sehr weit verbreitet, es ist in den mannigfachsten Stoffen enthalten, aber in so geringen Mengen, daß man seine Anwesenheit nur an seiner Wirkung, der „Radioaktivität" zu erkennen vermag. So spricht man von „radioaktiven" Erzen, „radioaktivem" Wasser usw. In ähnlicher Weise schließt der wissenschaftliche Forscher auf das Vorhandensein eines „Vitamins", wenn er beobachtet, daß von zwei Nahrungsmitteln, die sonst genau gleiche Mengen von Nährstoffen enthalten, das eine seine Bestimmung erfüllt, das andere aber versagt.

Die amerikanischen Biochemiker dürfen sich das Verdienst beilegen, gerade zur Erkenntnis der Vitamine viel beigetragen zu haben. Namentlich hat die landwirtschaftliche Versuchsstation in New Haven sich daran beteiligt. Auf der Herbstversammlung der American Chemical Society hat Prof. J. S. Hughes von der Ackerbauschule des Staates Kansas interessante Beobachtungen mitgeteilt, die u. a. ergeben haben, daß, wenn das Futter von säugenden Kühen keine genügende Menge von Vitaminen enthält, ihre Kälber blind werden. Die Kühe können zwar eine reichliche Milchmenge geben, aber die Qualität dieser Milch ist derartig, daß sie für die Ernährung der Kälber nicht geeignet ist.

Andere von dem Vortragenden mitgeteilte Untersuchungen bezogen sich auf Hühnerfutter. Enthält dasselbe keine ausreichenden Mengen von Vitaminen, so liefern die von den betreffenden Hühnern gelegten Eier keine kräftigen, gesunden Küken. „Zählt eure Küken nicht, bevor sie ausgebrütet sind", hat Prof. Hughes gesagt, denn die Statistik zeigt, daß von sechs hundert Millionen Eiern, die in den Vereinigten Staaten alljährlich den Hennen untergelegt werden, nur ungefähr die Hälfte ausgebrütet wird.

In der „Umschau" (Frankfurt a. M.-Leipzig) hat Dr. J. Großfeld in einem Aufsatz über den „Nährwert der Milch im Lichte moderner Forschung" einen interessanten Beitrag zu der vorliegenden Frage geliefert. Arbeiten der jüngsten Zeit haben ergeben, so wird darin berichtet, daß drei verschiedene Arten von Vitaminen zu unterscheiden sind, je nach der Krankheitserscheinung, die ihr Nichtvorhandensein in der Nahrung hervorruft.

Eine solche bereits lange bekannte, aber nicht aufgeklärte Krankheit ist die Rachitis", die sogenannte „englische Krankheit", bei der eine Erweichung der Knochen eintritt. Jetzt weiß man, daß sie durch ein fettlösliches Vitamin verhindert oder geheilt wird, das außer im Lebertran, dem bekannten Heilmittel gegen Rachitis, sich besonders reichlich auch im Milchfett, in der Butter, vorfindet, während z. B. andere Fette, wie Pflanzenfett und Margarine, dasselbe garnicht oder kaum enthalten.

Ein anderer Lebensstoff ist das sogenannte antineuritische Vitamin, dessen Wirkung sich besonders auf das Nervensystem erstreckt. Fehlt es völlig in der Nahrung, so führt es sehr bald zu Siechtum und Tod, da es im Gegensatz zum antirachitischen Vitamin im Körper nicht gespeichert werden kann. Dieses wasserlösliche Vitamin findet sich in ausreichender Menge ebenfalls in der Milch, und zwar im Milchserum.

Man kann sich hiernach eine Vorstellung davon machen, welche furchtbare Wirkung die Entziehung von ausreichender Milchnahrung während des Krieges und selbst noch nach dem Waffenstillstande auf die deutsche Kinderwelt gehabt haben muß. Erst im Lichte dieser Forschungsergebnisse erkennt man, wie recht der Handelssekretär Hoover mit seinen Worten gehabt hat, daß es „keine größere Grausamkeit einem Volke gegenüber gibt, als ihm seinen Bestand von Milchvieh zu rauben." Hoffentlich dienen diese Worte dazu, den Eifer der Leser kräftig anzuspornen, um an der Dreimillionendollar-Sammlung für die Speisung der deutschen Kinder mitzuhelfen!

Natürlich wäre es unsinnig, das Obenstehende so aufzufassen, als ob Nahrungsstoffe, die keine Vitamine enthalten, für Ernährungszwecke überhaupt keinen Wert haben. Der Körper bedarf zu seiner Erhaltung und Entwickelung sehr verschiedenartiger Stoffe, die ihm in ebenso verschiedener Form zugeführt werden können. Es kommt eben nur darauf an, daß in der Gesamtmenge der eingenommenen Speisen alle vom Körper benötigten Stoffe in genügender Menge vorhanden sind.

Auch Magermilch, der also in dem Rahm die Vitamine entzogen sind, behält trotzdem einen bedeutenden Nährwert, der durch Zusatz von pflanzlichen Fettstoffen erhöht werden kann. Seit längerer Zeit sind bereits im Handel derartige Milchpräparate erschienen. Die weiteste Verbreitung dürfte der unter dem Handelsnamen „Nutro" bekannte Artikel gefunden haben, er besteht in einem Kondenspräparat von abgerahmter Milch und Kokosnußfett.

Im Kongreß hat der Abgeordnete Jos. W. Fordney aus Michigan einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die Herstellung und der Verkauf derartiger Milchpräparate unterdrückt werden soll. Sie sollen einer Bundestaxe von 3½ Cents für die Kanne unterstellt werden und außerdem sollen die Fabrikanten eine Lizenzgebühr von 1500 Doll., die Großhändler eine solche von 750 Doll. und die Kleinhändler eine solche von 12 Doll. im Jahre zu bezahlen haben.

Eine andere von Abg. Voight aus Wisconsin eingebrachte Vorlage wollte den gleichen Zweck dadurch erreichen, daß sie „Verbindungen von abgerahmter Milch und pflanzlichen Fetten" unter dem Reinnahrungsmittelgesetz verbot. Da auf den Behältern dieser Präparate ihre Zusammensetzung angegeben ist, so sind sie natürlich nicht „fälschlich bezeichnet" im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes und von einer „Verfälschung" kann überhaupt nicht die Rede sein. Das Ackerbaukomite des Abgeordnetenhauses hat deshalb auch diese Vorlage niedergestimmt, dagegen eine Ersatzvorlage angenommen, durch welche der zwischenstaatliche Handelsverkehr mit derartigen Präparaten verboten werden soll.

Wie sich diese Vorlagen im Interesse der allgemeinen Bevölkerung begründen lassen, ist nicht einzusehen. Die abgerahmte Milch wird gegenwärtig auf den Farmen zum großen Teile an das Vieh verfüttert, geht also als direkte menschliche Nahrung verloren. Anstatt die neue Industrie zu unterdrücken, sollte man sie vielmehr zu fördern suchen. Dies würde auch im Interesse der Milchfarmer liegen, da eine höhere Ausnützung der Milch auch den Wert der letzteren steigert. Tatsächlich sind die Produzenten der erwähnten Präparate in der Lage, den Farmern höhere Preise für die Milch zu bezahlen, als die Molkereien, in denen eine gleiche intensive Verwertung nicht stattfindet. Letztere fürchten aber die ihnen entstandene neue Konkurrenz und in ihrem Interesse sind die Vorlagen auch nur eingebracht worden. Hoffentlich werden sie vom Kongreß nicht angenommen werden.

Der Zuckermarkt ist in den letzten Wochen abermals gefallen. Ende September sah sich die Kubanische Zuckerfinanzkommission durch die statistische Lage des Weltzuckermarktes gezwungen, den Preis für kubanischen Rohzucker auf 2⅝ Cents, Kosten und Fracht, New York, herabzusetzen, was einem Preise von 4.23 Cts., einschließlich Zoll, im amerikanischen Hafen entspricht. Zu diesem Preise hat sie erhebliche Mengen sowohl nach Amerika wie nach Europa verkauft. Ende letzter Woche ist in New York und Philadelphia indessen kubanischer Zucker schon zu 2.50 Cts., Kosten und Fracht, entsprechend 4.10 Cts. verkauft worden.

Die östlichen Raffinerien haben ihre Notierungen entsprechend ermäßigt. Am vergangenen Samstag lauteten sie übereinstimmend auf 5.30 Cts. für granulierten Zucker, abzüglich des üblichen Diskontos von 2 Prozent.

„Agricola".

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symptome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische u. gichtische Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. **Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.**

Rex Arterial Laboratory,
Chicago, Ill.
1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harrison 1760.
Stunden: 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
ol18dido*

Arbeit für Arbeitslose.

Bürgermeister gedenkt städtische Verbesserungen in Angriff zu nehmen.

Auf Anregung der Geschäftsagenten von siebenundzwanzig Gewerkschaften wird Bürgermeister Thompson die nötigen Schritte einleiten, um städtische Verbesserungen, die wegen Geldmangels eingestellt werden mußten bezw. noch nicht in Angriff genommen werden konnten, möglichst bald zur Durchführung zu bringen. Nach einer Konferenz, an der Thomas Kearney, der Präsident des Chicagoer Baugewerberates, Michael Boyle, der Präsident der Elektrikergewerschaft, George Williams, der Geschäftsagent der Kesselschmiede, Stadtingenieur Murdock, Präsident Faherty von der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen und Kommissär für öffentliche Arbeiten Francis teilnahmen, wurde unter Zustimmung des Bürgermeisters beschlossen, die Angelegenheit sofort im nächsten Monat vor den Stadtrat zu bringen.

Der Bürgermeister machte die Geschäftsagenten darauf aufmerksam, daß infolge des von den Aldermen Schwartz, Woodhull und Guernsey erwirkten Einhaltsbefehls ohne Erlaubnis des Stadtrats keine Gelder für öffentliche Verbesserungen ausgegeben werden dürften. Die Geschäftsagenten erklärten, durch die Richter Landis'sche Lohnentscheidung seien mindestens 75,000 Leute im Baugewerbe arbeitslos geworden. Diese mögen späterhin an den folgenden Projekten Anstellung finden: Roosevelt Road-Viadukt, Western Ave., South Water Str., Ashland Ave., Robey Str., Ogden Ave. und den verschiedenen Brückenbauten und Schulneubauten. Eine weitere Konferenz wird morgen agbehalten.

Der Verfassungskonvent.

Cook Countys Vertretung im Staatssenat nicht hinreichend.

Wenn der Verfassungskonvent im Januar wieder in der Staatshauptstadt zusammentritt, wird es zwischen den Vertretern des Cook County und denen des Südens des Staates vermutlich wieder zu harinäckigen Reibereien bezüglich der Vertretung im Staatssenat kommen. Cook Countys Vertreter bestehen darauf, daß eine Neueinteilung nötig ist, da die Illinoiser Legislaturdistrikte seit dem Jahre 1901 nicht geändert wurden und in manchen Teilen des Staates die Bevölkerung enorm zugenommen hat.

Ein Beispiel dafür, wie ungerecht die Einteilung gegenwärtig ist, zeigt der Mattoon-Distrikt, der mit einem Staatssenator und drei Repräsentanten in der Legislatur vertreten ist. Der 7. Senatsdistrikt, der die Landstädtchen im Cook County umfaßt und drei Mal so viele Einwohner hat wie der Mattoon-Distrikt, kann ebenfalls nur einen Staatssenator und drei Repräsentanten erwählen. Die Bevölkerungsziffer eines jeden Senatsdistrikts soll im Durchschnitt 127,159 sein; in den Distrikten des unteren Staates ist sie im Durchschnitt nicht höher als 107,253, im Cook County dagegen im Durchschnitt 160,685.

Interessante Versuche.

Mit Schafdrüsen sollen beschränkte Kinder zu aufgeweckten gemacht werden.

Experimente, die in weiten Kreisen mit Interesse verfolgt werden dürften, sollen demnächst in den öffentlichen Schulen an geistig minderwertigen Kindern vorgenommen werden. Dr. Frank Bruner, der Vorsteher der Sonderschulen, ist der Ansicht, daß Kinder, deren geistige Entwickelung zu wünschen übrig läßt, und die deshalb gegenwärtig in besonderen Klassen unterrichtet werden müssen, ebenso aufgeweckt sein werden als die anderen Schüler, wenn sie für die Dauer von sechs Monaten mit Schafdrüsen ernährt werden.

Innerhalb einer Woche schon soll mit dem Versuche begonnen werden. Mehrere tausend Kinder, die Sonderklassen überwiesen werden mußten, werden täglich Schafdrüsen essen, die in den Schulen zubereitet werden und Dr. Bruner, sowie seine Kollegen, Dr. Allen Hruby, Leiter des städtischen Tuberkulosen-Hospitals, und Dr. Alexander S. Hirschfeld vom städtischen Gesundheitsamte, werden beobachten, welche Wirkung der Genuß der Drüsen zur Folge hat.

„Mit der Uebertragung von Affen- und Ziegendrüsen sind schon hübsche Erfolge erzielt worden, soweit die Funktionen des Körpers in Betracht kommen", sagte Dr. Bruner, „und wir hoffen, ebenso erfolgreich zu sein mit dem Versuche, geistig schwach entwickelten Kindern dadurch, daß sie ausschließlich mit Schafdrüsen ernährt werden, mehr Verstand zu geben."

Knox' Nachfolger.

William E. Crow von Uniontown, Pa., vom Governor Sproul zum Bundessenator ernannt.

Philadelphia, 18. Oktober. Governor Sproul hat bekanntgegeben, daß er den Staatssenator William E. Crow von Uniontown, Pa., zum Bundessenator für den unbeendigten Amtstermin des verstorbenen Senators P. C. Knox ernannt hat. Crow wird gelegentlich der nächstjährigen Wahl als Kandidat für den vollen Amtstermin im Senat auftreten. Der unbeendete Amtstermin des verstorbenen Senators Knox läuft im März 1923 ab. Den vorläufigen Arrangements zufolge wird der neue Senator am kommenden Montag den Amtseid ablegen und seinen Sitz im Senat einnehmen.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$54.00	$62.00
Deutsch-Oesterreich	$5.25	$7.50
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$15.25	$20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Bank, Prag.	$107.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$37.50	$45.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$75.00	$85.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.75	$3.50
Elsaß-Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$728.00	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Passangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften
Kollektionen. Informationen

Leset die „Sonntagpost"

Rothschilds

Mittwoch vormittag um 8:30 beginnt der größte Verkauf von Puppen, den wir je abgehalten haben! Bei diesem Anlaß präsentieren wir Müttern, Vätern und kleinen Töchtern

LADY ELIZABETH,
die $10,000 Schönheit,
eine $8.50 Puppe, 24 Zoll hoch, zu $2.89

Dies ist wahrscheinlich der größte Puppenwert, den je ein Laden offeriert hat. Lady Elizabeth! Wir heißen sie eine „Zehntausend-Dollar Schönheit", weil wir $10,000 wert dieser Puppen besitzen und weil sie eine wirkliche Schönheit ist. Zwei Fuß hoch, ganz gegliederter Papiermache Körper, Bisque Kopf, genähte Perücke, schließbare Augen mit langen Wimpern; vollständig mit weißem Slip und Schuhen und Strümpfen; ein erstaunlicher Wert, soweit mehrere tausend vorhalten, zu 2.89.

„Harold" $1.50 Knabenpuppen...... 50c
Hat auffallende Augen, schön bekleidet mit Romper, Anzug und Mütze; auch eine Auswahl von Mädchen und Baby-Kleidern, 13 Zoll hoch.

Puppenwagen zu speziellen Preisen für diesen Verkauf.

“Mary”

Größter Puppen-Wert in Jahren! Kauft hier beim Dutzend — für Kindergesellschaften, für Waisenhäuser, Hospitäler, Sonntagschulen — ein Hundert willkommene Plätze.

25c „Mary" angekleidete Puppen, 12 Z. groß, unzerbrechbarer Kopf, Ausw. von verschiedenen Kleidern — (12 an einen Käufer), keine abgeliefert, St. 5c
Rothschilds' 6. Floor

„Doris" $6.00 Baby Puppe — zu $2.50
Mit Kork ausgestopfter Körper, zusammengegliedert an Hüften und Schultern, unzerbrechbarer Composition Kopf, mit schlafenden Augen und Perrücke, angekleidet mit Spitzen besetztem Unterzeug, Strümpfen, Bootees u. Hut, eine wirkliche angekleidete Puppe.

„Agnes" $1.50 angekleidete Puppe — zu 50c
Unzerbrechbare Sorte, ausgestopfter Körper, 20 Zoll groß, eine wirkliche große Puppe, die irgendein Kind zufrieden stellen wird.

„Hazel" $1.25 angekleidete Puppe — zu 39c
Unzerbrechbare Puppe, hübsch angekleidet, mit dazu passendem Hut, 14 Zoll groß.

„Margie" 75c unzerbrechbare Puppe — zu 25c
Der beste 25c Wert, den Ihr je gesehen habt, verschied. Größen zur Auswahl, von 18 Zoll aufwärts.

Rothschilds' sechster Floor

„Jack and Jill" 50c angekleidete Puppen — zu........ 15c
Größen von 12—15 Zoll, Knaben- oder Mädchen-Puppen, mit Composition Kopf und Händen.

„Ella" $5.00 Baby Puppe — zu $2.00
23 Zoll groß, weicher Körper, Arme und Beine, Composition Kopf mit Perrücke, angezogen mit weißem Babykleid, Bootees und Bonnet, sehen wie ein wirkliches Baby aus.

„Helen" $3.50 Mädchen Puppen — zu $1.50
Vollständig angekleidet nach geschneiderter Mode, mit dazu passendem Hut, 17 Zoll groß, hat schlafende Augen und Perrücke.

„Elaine" $4.00 Damen-Puppe — mit schlafenden Augen, zu...... $1.75
Unzerbrechbare Puppe, angekleidet wie eine Dame, hat volle Perrücke mit Netz überzogen,, eine wirkliche Novelty Puppe, — 18 Zoll groß.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago hält sein 19. Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ab. Alle Vorbereitungen sind von einem umsichtigen Komite getroffen, um das Fest zu einem Erfolg in jeder Weise zu machen. Außer guter Tanzmusik und sonstiger Unterhaltung wird es natürlich auch an guten Speisen und Getränken nicht fehlen. Der Verein ist in 5 Sektionen eingeteilt, welche sich monatlich in allen Stadtteilen versammeln, und hat seit seiner Gründung $43,950 an Sterbegeld und $27,965 an Krankengeld und andere Unterstützungen ausgezahlt, besitzt aber trotzdem noch ein Vermögen von über $10,000. Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren können sich an diesem Abend dem Verein unentgeltlich anschließen. Anfang 8 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Am kommenden Samstag, um 7 Uhr abends, hält der Schuhplattlerverein Edelweiß in der Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str., sein 8. Münchner Oktoberfest ab. Wer noch nicht einen „Kirta auf der Alm" mitgemacht hat, der soll es nicht versäumen, hinzugehen, denn da kann er sich einmal wieder nach Herzenslust amüsieren. Die neuesten Schuhplattler, erstklassige Tanzmusik, Blumentanz, Zitherspiel, Gesang und Erfrischungen, allerlei wird den Besuchern geboten werden. Großer Einzug der Pfarrgemeinde „Bairisch Zell" und umliegenden Bauerndörfer um 9 Uhr abends. Gleichzeitig sei auch freundlichst aufmerksam gemacht vom Festpräsidenten, Herrn Suppenwastlgirgl, daß sich alle Schuhplattler mit ihren Diandln, Holzhackerbuam, Wildschützen, Jäger, Dorfpfarrer, Gmoaschreiber, Taglöhner, Bauernweiber, Hausknechte, Viehtreiber, Schafhirten und Halterbuam punkt 9 Uhr abends am Sammelplatze einzufinden haben, um beim Bauerneinzug mitmarschieren zu können. Eintrittskarten sind zu haben bei F. Fleiner, 1638 N. Halsted Str.; Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave.; Wurz'nsepp, 715 North Ave.; Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago zeigt seinem Freundes- und Bekanntenkreise den Wiederbeginn seiner Winterfestlichkeiten mit einem großen Herbstfest in seinem Vereinslokal, Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., an. Dieses Fest findet am kommenden Samstag statt. Anfang abends 8 Uhr. Die vielen Anfragen der Freunde des Vereins zeigen, wie trefflich sie sich bei den lustigen Berlinern amüsiert haben. Viele Ueberraschungen sind auch diesmal wieder vorgesehen. Ein gutes Komite besorgt das Uebrige. Küche und Keller in allbekannten guten Händen. Eintrittspreis 50c die Person, einschließlich Garderobe und Kriegssteuer, zahlbar an der Kasse.

Die Hammonia-Loge Nr. 51 O. M. P., eine der rührigsten im Bunde, ladet alle Mitglieder und Freunde ein zu ihrem großen Herbstfest am kommenden Samstag in den beiden Imperial Hallen, 1710 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave. Allen Teilnehmern wird von dem Komite ein genußreicher Abend versprochen; der obere Saal ist für die Tanzlustigen reserviert, während in den unteren Räumen die besten Speisen und Getränke zu haben sind und für sonstige Unterhaltung Vorsorge getroffen ist. Anfang 7:30 Uhr abends; Eintritt, einschließlich Garderobe, 50c die Person.

Der bekannte deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu feiert sein 4. Stiftungsfest am kommenden Sonntag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Auf dem Programm stehen Konzert, komische Vorträge, sowie ein großer Ball mit Blumentanz. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um allen Besuchern einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten; Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Tage ohne Vorschlagsgebühr und Doktorgeld aufgenommen. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags; Eintritt, mit Karten zahlbar an der Kasse, 35c, ohne diese Karten 50c.

Die 10. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago hält am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein großes Weinlesefest, verbunden mit Ball, ab. Für Unterhaltung jeglicher Art ist aufs beste gesorgt, ebenso für tadellose Speisen und Getränke. Beginn der Festlichkeit 3 Uhr nachmittags; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen.

Eine Theatervorstellung mit nachfolgendem Ball veranstaltet der Ungarische Rakoczi Kranken-Unterstützungs-Verein am kommendenn Sonntag in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, daß alle Teilnehmer einige gemütliche Stunden verleben. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 45c, an der Kasse 60c.

Der Magdeburger Klub veranstaltet ein großes Herbstfest, mit Bunco-Partie verbunden, am kommenden Sonntag in Schuliens Halle, Nr. 1800 Nord Halsted Straße. Alle Vorbreitungen für einen vergnügten Nachmittag und Abend sind getroffen. Kandidaten werden bei dieser Gelegenheit kostenfrei aufgenommen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Der Alpenländer Männerchor — Dirigent Prof. Ottomar Gerasch — feiert sein 1. Stiftungsfest am Samstag, dem 29. Oktober, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., mit Konzert und darauffolgendem Tanz. Obgleich noch jung, so verfügt der Chor doch über bemerkenswertes Stimmenmaterial und wird sich bemühen, einige der schönsten Alpenlieder tadellos zum Vortrag zu bringen. Auch einige Solovorträge der Sänger Habernal und Lenz stehen auf dem Programm, und Küche und Keller werden zweifellos das Beste bieten. Anfang 7 Uhr abends, Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Auf allseitiges Verlangen feiert der in Sängerkreisen sowohl wie beim Publikum trotz seiner Jugend bekannte und beliebte Gesangverein Gemischter Chor Eintracht am Sonntag, dem 30. Oktober, in seiner Halle, 1500 Sedgwick Str., ein großes Familienfest mit Konzert, komischen Vorträgen, Theatervorstellung und nachfolgendem Tanz. Wer bei dem letzten Feste des Vereins am 9. Oktober in der Mozart Halle anwesend war, weiß, was die Sängerinnen und Sänger leisten können und wird auch am 30. Oktober in der Alt-Heidelberg Halle nicht fehlen. Auch für gute Erfrischungen ist gesorgt. Tickets kosten diesmal nur 25c die Person, Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Nordwest Pfälzer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 30. Oktober, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Bunco Party, verbunden mit Tanz. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten und hofft auf zahlreichen Besuch. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Das diesjährige Herbstkonzert des Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins „Fortschritt" am Sonntag, dem 30. Oktober, in der Wicker Park Halle, wird den Besuchern einen genußreichen Abend bieten, da die Gesang-Sektion des Vereins unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Hans Biedermann, eine Anzahl von neuen, prächtigen Liedern zu Gehör bringen wird. Ferner bringt das Programm u. a. ein Sopran-Solo von Frl. Else Benz, ein Duett der Damen Frau Anna Weiß und Frl. Benz und schließlich kommt das Singspiel: „Der Damen-Sängerkrieg" zur Aufführung, welches mit seinen, den verschiedenen Nationalitäten angepaßten Liedern und durch seine farbenreiche Kostümierung einen glänzenden Abschluß bilden wird. Hierauf Ball. Die Küche wird von den Mitgliedern des Vereins auf's Beste besorgt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cts. einschließlich Kriegssteuer, an der Kasse 50 Cts.

Die Ankündigung, daß der Deutsche Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 30. Oktober, in Fleiner's Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Ball abhält, sollte angesichts der Beliebtheit des Vereins genügen, um die Halle an diesem Tage zu füllen. In den 40 Jahren seines Bestehens hat sich der Verein zahlreiche Freunde erworben, die sich die Gelegenheit gewiß nicht entgehen lassen werden, wieder einmal einige fröhliche Stunden in gemütlicher Gesellschaft zu verbringen. Das Komite hat nichts unversucht gelassen, um jeden Besucher zufrieden zu stellen. Das Orchester ist vollständig und wird für Alt und Jung die alten und beliebten sowie die allerneuesten Tänze spielen. Um allen eine Gelegenheit zu geben hinzukommen, beginnt das Fest bereits um 4 Uhr nachmittags, so daß auch diejenigen, welche an der äußersten Stadigrenze und in den Vororten wohnen, es nicht zu vermissen brauchen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedrn und an der Kasse zu haben und kosten, einschließlich Kriegssteuer, 35 Cents.

Eine Theatervorstellung mit darauffolgendem Tanz veranstaltet der Ungarische Literarische und Gesangverein am Sonntag, dem 30. Oktober, in der Nordseite Turnhalle. Zur Aufführung gelangt die 3aktige Operette „Mizi Oenagya". Allen Teilnehmern kann ein genußreicher Abend versprochen werden. Tickets, einschließlich Kriegssteuer, 75c, $1.00 und $1.25.

Der Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1 feiert sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Buncospiel, am Sonntag, dem 30. Oktober, in der kleinen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Alle Freunde und Mitglieder sind freundlichst dazu eingeladen. Das Komite hat alle Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten und hat für Musik, Speisen und der Zeit entsprechende Getränke gesorgt. Anfang des Buncospiels 3 Uhr nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern 35c; an der Kasse 50c.

IMMIGRANT State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark...	$5.80
Oesterreich — 1000 Kronen....	$0.50
Ungarn — 1000 Kronen...	$1.55
Jugo-Slavia — 1000 Kronen....	$3.80
Rumänien — 1000 Lei.....	$7.60
Czechoslovakia — 1000 Kronen..	$10.70
Polen — 1000 Mark.....	$0.25

(Preise freibleibend.)

3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.

ag27fadi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409.
15ll*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 247.

Kopflos.

Der Präsident der Erie Bahn, F. D. Underwood, erklärte gestern in New York, er hoffe, der drohende Eisenbahnstreik werde Wirklichkeit werden, denn die Zeit sei reif und passend dafür. Er fügte hinzu, der Streik werde verschieden sein von allen bisherigen Eisenbahn- oder anderen Ausständen, denn er werde sich nicht gegen die Bahngesellschaften, sondern, in erster Reihe wenigstens, gegen den „Umpire", den Schiedsmann richten, der im vorliegenden Fall der Onkel Sam sei.

Wenn das nicht buchstäblich wahr ist, so kommt es der Wahrheit doch sehr nahe. Wenn man die Hoffnung des Herrn Bahnpräsidenten nicht teilen kann, so wird man sie doch verstehen können — denn sie ist recht gut begründet. Wenn der Streik sich nicht gegen den „Onkel Sam" richtet, so ist er letzten Endes doch den Handlungen „Onkel Sams" — in diesem Falle der Kongreß — mit Beziehung auf das Eisenbahngeschäft des Landes zu danken; die vom Kongreß geschaffenen Verhältnisse sind in erster Reihe verantwortlich für die Lage, und gegen sie wird sich der Streik richten, wenn er zum Ausbruch kommt. Insofern er das tut und eine Klarlegung u. Aenderung, so oder so, verspricht, wird der Streik willkommen zu heißen sein; wird man zugeben müssen, daß ein Streik „an der Zeit und am Platze" ist.

„Wir stehen im Zeichen des Verkehrs." Das gilt heute mehr als damals, da der Ausspruch gemacht wurde, und für unser Land, wenn möglich, noch mehr als für das kaiserliche Deutschland, dem er in erster Reihe galt. Die gewaltige Ausdehnung unseres Landes und die verhältnismäßig dünne Besiedelung — die riesigen Strecken, welche zwischen den großen Bevölkerungszentren liegen — stellen an unser Transportwesen große und besondere Anforderungen und geben ihm einen unverhältnismäßig starken Einfluß auf Handel und Industrie und unser ganzes wirtschaftliches Leben. Wenn wir von unserem Transportwesen reden, so heißt das aber, vom amerikanischen Eisenbahnwesen sprechen, denn die Binnenschiffahrt und das Automobilwesen spielen im großen Ganzen doch nur eine ganz untergeordnete Rolle.

„Niemand kann zweien Herren dienen". Letzten Endes muß immer und überall ein Wille, eine Ansicht entscheiden. Sonst gibts nicht nur fortdauernd Meinungsverschiedenheit und Streit, sondern sonst ist auf gutes Vorwärtskommen nicht zu hoffen, wird der Karren früher oder später immer im Dreck stecken bleiben. Das gilt allgemein als erwiesene Wahrheit. Darauf gründet sich die in der jüngsten Zeit stetig und mit immer stärkeren Nachdruck lautwerdende Forderung daß die Politik wieder völlig vom Geschäft getrennt, das Geschäft von der Regierungskontrolle und Einmischung befreit werde. Oder aber, daß die Regierung das Geschäft — diesen oder jenen Geschäftszweig — ganz übernehme.

Privatgeschäft oder Regierungsgeschäft. Privatbesitz und freier Privatbetrieb, oder Regierungsbesitz und Regierungsbetrieb. Das eine oder das Andere. Welches von beiden das Ratsamere ist bezüglich der großen Schlüsselindustrien, von derem Stand die wirtschaftliche Wohlfahrt des ganzen Landes in hohem Grade abhängig ist, darüber gehen die Meinungen weit abhängig ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Daß es das Eine oder das Andere sein muß, darüber besteht kaum mehr ein ehrlicher Zweifel. Im Eisenbahngeschäft, des Landes größter und wichtigster Einzelindustrie, sind aber heute Privatbesitz und Regierungskontrolle, Privatverwaltung und Regierungsbestimmung so miteinander vermengt, daß es als ein vielköpfiges Ungeheuer erscheint, oder als ein Karren, der nach allen vier Windrichtungen hin bespannt ist, und daher nicht nur nicht vorwärts kommen kann, sondern in Stücke zu gehen droht.

Auf der einen Seite stehen die „Besitzer" — die hunderttausende Inhaber von Eisenbahnaktien, die ihr Geld in den Eisenbahnen (den Strecken, Gebäuden, dem rollenden Material usw.) stecken haben und belassen; auf der andern die Millionen Angestellte und Arbeiter, die den toten Besitz durch ihre Arbeit beleben und nutzbar machen. Jene verlangen möglichst hohe Dividenden und sind deshalb im allgemeinen für den Privatbetrieb; diese streben nach möglichst hohen Löhnen und sind, zunächst, für Regierungsbetrieb, weil sie glauben, von der Regierung bessere Bedingungen und höhere Löhne erzwingen zu können. Zwischen beiden stehen die Beamten und Leiter der Bahngesellschaften auf der einen und zwei Regierungskommissionen auf der andern Seite — zwei Kommissionen, die von einander unabhängig sind, unabhängig von einander entschließen und beschließen und ihre Bestimmungen den Bahnleitern zugehen lassen, es diesen überlassend, wie gut oder schlecht, sie dieselben in Einklang miteinander bringen und versöhnen können, und mit den Forderungen der eigentlichen Besitzer und Herren der Bahnen, und der Arbeiter, die sich als die wirklichen Herren fühlen, weil sie die „Geschichte in Gang halten" und praktisch die Besitzer werden möchten.

Das führte zu der gegenwärtigen Lage. Die Zwischenstaatliche Handelskommission kontrolliert die Fracht- und Passagierraten; die U. S. Labor Kommission setzt die Löhne fest. Die Lohnzahlungen machen heute 60 Prozent der Gesamtausgaben der Eisenbahnen aus. Die Frachten müssen rund 80 Prozent der Einnahmen bringen. Löhne und Frachtraten sind aufs Engste miteinander verknüpft und sollten und müssen, wenn das Geschäft gedeihen soll zusammen und im Einklang miteinander festgesetzt, erhöht bezw. ermäßigt werden, so wie's die jeweilige Geschäftslage erfordert: Unter dem heutigen System, oder Systemsmangel, herrscht völlige Trennung. Jede Kommission bestimmt auf eigene Faust, und zu verschiedenen Zeiten und beide hinken stets nach hinter der Zeit und ihre Forderungen.

Es fehlt im Bahngeschäft der Kopf. Die Folge ist, daß ein jeder der Teile sucht, möglichst viel aus der Lage herauszuschlagen. Das gilt für die Eisenbahnleiter, welche die Besitzer vertreten, wie für die Angestellten und Arbeiter, letzten Endes auch für die Politiker, die „auch" etwas zu sagen haben. Es wäre unnatürlich, wenn's anders wäre. Noch immer ist ein jeder sich selbst der Nächste. Und die in der Kopflosigkeit liegende Versuchung ist stark. Dank der Kopflosigkeit, dem Fehlen eines verantwortlichen Willens und Leiters ist es sogar notwendig, daß jede der interessierten Parteien ihre eigenen Interessen auf's Aeußerste verfolge; denn wollte eine bescheiden zurücktreten, so würde das Ergebnis gewißlich einseitig und ungerecht und damit schädlich werden für das Ganze.

Zwei neue Kohlengesetze.

Die kürzlichen Vorgänge in den Kohlenbezirken des Staates West Virginia haben die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf die in diesem Industriezweige herrschenden unleidlichen Zustände gelenkt. Wir leben im Zeitalter der Kohle. Sie liefert uns Wärme, Licht und Kraft. Ihre Förderung ist eine „Schlüsselindustrie" in des Wortes wahrster Bedeutung, denn ohne Kohle würden die Fabriktore fast aller anderen Industriezweige geschlossen bleiben müssen. Jede gewaltsame Unterbrechung der Kohlenproduktion muß daher, auch wenn sie nur von einiger Dauer ist, eine entsprechende Schädigung für das ganze wirtschaftliche Leben des Landes mit sich bringen. Die ungestörte Fortdauer der Förderung ist damit eine Frage des Allgemeinwohles der Bevölkerung geworden.

Man ist vielfach geneigt gewesen, den Kohlengräbern die Hauptschuld an den bisherigen Betriebsstörungen zuzuschreiben. Tatsächlich haben sie ja auch zumeist die äußere Veranlassung dazu gegeben: wurden ihre Forderungen nach höheren Löhnen oder besseren Arbeitsbedingungen nicht bewilligt, so legten sie die Arbeit nieder und die Gruben ruhten. Die Frage nach der inneren moralischen Schuld blieb dabei meistens unberücksichtigt, die Frage, ob die Lebensverhältnisse, unter denen die Kohlengräber zu arbeiten gezwungen waren, sie nicht auf diesen Akt der Selbsthilfe verwiesen haben.

Der Senatsausschuß für Erziehung und Arbeit hat die Verhältnisse in den Kohlenfeldern von Westvirginien untersucht. Der Bericht über die Ergebnisse ist noch nicht bekannt gegeben, man darf indessen annehmen, daß die in voriger Woche erfolgte Einbringung von zwei Gesetzentwürfen seitens des Vorsitzers dieses Ausschusses, Sen. Kenyon aus Iowa, durch die Erhebungen beschleunigt worden ist. Es ist bezeichnend, daß sich die beiden Vorlagen in erster Linie gegen die Kohlenproduzenten und -händler richten.

Eine der beiden Vorlagen ist der bereits früher vom Sen. Calder eingebrachte Gesetzentwurf in abgeänderter Form. Sie bestimmt, daß, „wenn immer nach dem Dafürhalten der Bundeshandelskommission ein Notstand vorhanden ist, der einen Kohlenmangel oder ungewöhnliche, nichtgerechtfertigte oder unmäßige Kohlenpreise zu verursachen und die öffentliche Gesundheit zu gefährden droht", der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt sein soll, eine Höchstgrenze für die Kohlenpreise und die Profite der Makler und Händler festzusetzen. Weiter aber soll dem Präsidenten unter solchen Verhältnissen auch die Befugnis erteilt werden, die Kontrolle über die Produktion und den Verkauf von Kohle zu übernehmen, und zwar soll sich die Ermächtigung auch auf den Regierungsbetrieb der Kohlengruben erstrecken.

Die andere Vorlage bildet eine strafgesetzliche Ergänzung zu der vorigen. Sie verbietet Profitbascherei seitens der Grubenbesitzer oder der Kohlenhändler. Personen, die einer Uebertretung des Gesetzes überführt werden, sollen für den ersten Fall mit Geldstrafen von hundert bis zehntausend Dollars und in Wiederholungsfällen mit Geldstrafen von mindestens tausend Dollars in Verbindung mit Gefängnishaft von neunzig Tagen bis fünf Jahren belegt werden.

Derartige während des Krieges gegen den Wucher erlassene Gesetze haben ihren Zweck verfehlt, hauptsächlich, weil die Frage, was im einzelnen Falle als ein wucherisches Geschäft anzusehen sei, offen gelassen war. Der vorliegende Gesetzentwurf hilft diesem Mangel dadurch ab, daß er die Grenzen der zulässigen Geschäftsgewinne genau festsetzt. Sie halten sich zwischen zehn und vierzig Cents für eine Tonne Kohle und richten sich nach dem Umfang der einzelnen Geschäftsabschlüsse, und zwar erstrecken sich diese Bestimmungen nicht nur auf Einzelverkäufe von Kleinhändlern, sondern auch auf Kontrakte für Jahreslieferungen.

Die Vorlagen stoßen auf heftigen Widerspruch nicht nur seitens der Grubenbesitzer, sondern auch seitens weiter Geschäftskreise, die jede derartige Bevormundung seitens der Regierung bekämpfen. Insbesondere wendet man dagegen ein, daß, wenn der Wucher bestraft werden soll, kein Grund dafür vorliegt, die strafgesetzlichen Bestimmungen auf das Kohlengeschäft zu beschränken, da in vielen anderen Geschäftsbetrieben die Bevölkerung mindestens ebenso stark geschröpft wird. Beispielsweise durch die hohen Provisionen, die für Darlehen beim Hausbau berechnet werden. Die Befürworter der gesetzlichen Regelung der Kohlenindustrie weisen demgegenüber darauf hin, daß es sich um eine Sondergesetzgebung handelt, die durch die wirtschaftliche Bedeutung dieser Industrie für das Allgemeinwohl des ganzen Landes begründet ist.

Vom allgemeinen Standpunkt aus betrachtet, sind die Einwendungen berechtigt, vom praktischen Gesichtspunkte aus sind die Gesetzentwürfe indessen geeignet, die zurzeit in der Kohlenindustrie zweifellos vorhandenen Mißstände wenn auch nicht ganz zu beseitigen, so doch zu mildern. Es wird eben auch hier darauf ankommen, in welcher Weise die Gesetze durchgeführt werden.

Zu vergeben: ein Königsthron.

Unruhig schläft bekanntlich das Haupt, das eine Krone trägt, was seine ganz besondere Bedeutung im Konak zu Belgrad hat. Die Geister der gewaltsam „abgeschiedenen" Serbenfürsten und Könige spuken dort dutzendweise herum, sodaß der jeweilige Kronträger über sie beinahe stolpert, wenn er des Abends sein Ruhelager aufsuchen will. Kein Wunder also, wenn Alexander Karageorgewitsch, König der Serben, Kroaten und Slowenen, zögert, den Thron Großserbiens zu besteigen. Herrscher der Kroaten und Slowenen zu sein, ginge bei einiger Begeisterung wohl noch an, vor der Nase der eigenen serbischen Landsleute aber scheint der junge Alexander die bewußte Grenze ziehen zu wollen. Er kann es nicht vergessen, daß man ihm schon als Prinzregenten eine Bombe an den Kopf zu werfen versuchte, die damals noch fehlging, aber doch eine hinreichende Warnung für spätere Zeiten darstellte. Ueberhaupt ist man im Bombenwerfen und ähnlichen Beschäftigungen in Serbien wohl bewandert. Das Arsenal in Kruschewatz hat immer ein wohlassortiertes Lager an gut eingeschossenen Repetierpistolen, frisch gefüllten Bomben und Mordwerkzeugen aller Art gehabt, von denen, wie die neuere Geschichte zeigt, gelegentlich ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde.

Royalistische Verschwörer, die der Gefolgschaft des frühern Kronprinzen angehören, rebellierende Kroaten, die von ihren serbischen Brüdern nichts wissen wollen, rabiate Mohammedaner in Bosnien, eine deutsche Irredenta und eine reichliche Handvoll Kommunisten bilden die Hauptbestandteile in Jugoslawien. Dem großserbischen Rausch ist sehr schnell die Periode des Uebelbefindens gefolgt, wie es ja nicht anders zu erwarten war. Lange bevor Serbien im Balkankrieg mazedonische Gebietsteile verschluckte, litt das ganze Volk unter einem gewissen Größenwahn, der nur durch die halbasiatischen Zustände im Innern etwas in komisches Licht gerückt wurde. Es gab von jeher mehr Parteien in Serbien als Serben, und das ist nach der Aufnahme anderer, bunt durcheinander gewürfelter Völkerschaften nicht anders geworden. Den Serben, die jetzt die Führerrolle im eigenen Reich spielen wollen, fehlt es an Kulturreife und innerer Festigkeit, um die Rolle erfolgreich zu spielen. Es ist überhaupt, als ob in den serbischen Köpfen der sonst ganz vorzügliche Sliwowitz immerfort rumore. Was im alten Rom die Zirkusspiele waren, im heutigen Südamerika die Revolutionen sind, das ist den Großserben nach Väterbrauch die Königsfrage — ein Nationalsport, bei dem man einen König abmurkst und einen neuen einsetzt.

Alexander ist nun anscheinend entschlossen, diesem Nationalsport, soweit er in Betracht kommt, dadurch ein Ende zu machen, daß er sich nicht als Schlachtopfer verwenden lassen will. Er zieht es vor, seine Tage in den Armen einer französischen Schönheit, bei französischem Sekt und in französischer Sicherheit zu verbringen. Als guter Geschäftsmann sieht er sich dabei nach einem Einkommen um, das ihm Jugoslawien in Gestalt einer Abfindungssumme liefern soll. Für einen König mag das etwas schofel sein, aber wenn man einen Manuel von Portugal, der sich angeblich durch Geflügelzucht ernährt, einen Karl von Habsburg, der überhaupt arbeits- und mittellos sein soll, vor Augen hat, wird man auch als König etwas vorsichtig, um nicht in die unangenehme Lage zu kommen, eines Tages wirklich arbeiten zu müssen.

Jugoslawien wird sich wahrscheinlich nach einem anderen Herrscher umsehen müssen, der bereit ist, den verfahrenen Staatskarren auf ebene Straße zu bringen und sich zum Dank dafür nur eine frühzeitige Ruhestätte im Mausoleum der serbischen Könige ausbittet. Die Wahl wird schwierig sein, aber es laufen doch noch immer genügend unternehmungslustige Leute auf der Welt herum, deren Grundsatz es ist: I try anything once.

Amerikanische Pressestimmen

Führer ohne Gefolgschaft.

„Die Herren Lodge und Underwood sind Delegierte zur Abrüstungskonferenz; sie sind tatsächlich die Hälfte der amerikanischen Delegation.

„Beide wurden von Herrn Harding ernannt, so wird aus Washington gemeldet, um den Senat zu vertreten, welcher bekanntlich ein Teil der Verträge abschließenden Behörde ist.

„Wie viel von der Mitgliedschaft des Senats vertreten die beiden Herren? Mit welchem Nachdruck werden sie sprechen? Wenn man die Abstimmung über die Panama-Durchfahrtszollvorlage in Betracht zieht, muß man sich wundern, wie man davon sprechen könne, daß Lodge und Underwood einen Anhang im Senate haben.

„Es dürfte den, mit allen Hunden gehetzten, schlauen Diplomaten von Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan nicht lange verborgen bleiben, wie wenig Gefolgschaft die beiden Senatoren haben.

„Die Herren Lodge und Underwood kontrollieren zusammen weder genug Stimmen im Senat, um den Friedensvertrag mit Deutschland niederzustimmen, noch genügend Stärke, um den Vertrag zur Annahme zu bringen.

„Viele von uneingeweihten Leuten wundern sich, wie es zugehe, daß die republikanische Mehrheit im Senate nicht imstande sei, das Programm einer intelligenten Gesetzgebung aufzustellen und auch darüber, daß die demokratische Minderheit nicht fähig sei, das Programm einer konstruktiven Opposition zu finden.

„Die Ursache wird man in dem Umstande finden, daß der Senat nicht gewillt zu sein scheint, seinen Führern zu folgen.

„Unter einem wirklichen parlamentarischen System könnten Parteiführer ohne Gefolgschaft ihre Führerschaft nicht behalten; unter dem kongressionellen System sterben zwar manchmal welche, aber resignieren, — das tun die Führer niemals; Gefolgschaft oder keine Gefolgschaft."

(„New York World", demokr.)

Amerika in Samoa.

„Wir tun uns was zugute darauf, daß wir als Kolonialmacht durch vorzügliche Verwaltung unserer Kolonien den besten Erfolg mit den Eingeborenen haben.

„Nun kommt ein Lob aus dem Munde eines unparteiischen Mannes, Herrn Frederick O'Brien, des Romantikers der Südsee, welches unsere Behauptung vollauf bestätigt.

„Herr O'Brien sagt, daß die Bewohner von Samoa von allen Völkerschaften der Südsee am weitesten vorgeschritten sind und der amerikanischen Verwaltung ein glänzendes Zeugnis von guter Verwaltung geben.

„Während die Eingeborenen anderer Inseln aussterben, infolge der zu bereitwilligen Annahme der Laster der Weißen, erfreuen sich die Samoaner der besten Gesundheit und vermehren sich. Es ist nicht abzuleugnen, daß sie ein weitaus intelligenterer und kräftigerer Schlag von Wilden sind, als die Eingeborenen der Nachbarinseln, aber man kann sehr viel des guten Erfolgs der vernünftigen Kolonialverwaltung der Amerikaner zuschreiben."

(„Detroit Free Preß", unabh.)

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Mien olet Bremen.

Woll hett de sware Tied Di drapen,
Du Hannelsstadt, so schön un stark!
Woll sund noch väle Wunnen apen!
Man drecp Di deep bit in dat Mark.

Un doch ahn Zagen un ahn Beben!
Den Nacken bögt us nich de Feend!
Us ol Hansatengeist schall leben!
He hett us wedder frisch vereent.

Du bist un blifft mien olet Bremen;
Mit plattdütsch Land wied in'r Rund!
Nix kann mi Dienen Zauber nehmen!
Mien Heimat, wo mien Weegen stund!

(Georg Droste, Bremen.)

Russische Pässe.

In der Erwartung des Kommens zahlreicher Besucher aus dem Ausland hat die bolschewistische Regierung die Kosten für das Visieren von Pässen auf 15 Goldrubel festgesetzt. Davon ausgenommen sind Diplomaten, Flüchtlinge und Kriegsgefangene. Die Kosten von Pässen nach dem Ausland und durch das Innere des Landes werden mit 150,000 Sowiet-Rubel berechnet. Für Russen beträgt der Preis der Pässe 400,000 Rubel.

— Ein ziemlich hohes Eintrittsgeld, das sie da verlangen, wenn man das jetzige russische Reich betreten will, um diese „bolschewistischen Errungenschaften" zu betrachten.

— Nun haben wir hier zu anderen „Aktienträumen mit fatalem Ausgang" auch neuerdings noch einen „Asbestosaktien-Skandal" hinzubekommen. — Man beschuldigt eine Firma, die hier und im Staate ihre „Geschäfte" betrieb, des unlauteren Absatzes von „vielversprechenden" Anteilscheinen, wodurch das vertrauens- und hoffnungsselige Publikum angeblich um $5,000,000 erleichtert wurde, — und das, obwohl man wußte, daß bis jetzt aus der Asbestosmine in Globe, Ariz., nur fünf Säcke voll Asbestosmineral zutage gefördert wurden. — Da kommt also ein Sack des durchaus nicht besonders wertvollen Minerals auf $1,000,000 zu stehen! — Ein ziemlicher Preis! — Aber manchmal ist noch weniger als das vorhanden.

— Nun weht wieder abermals ein recht trockener Wind vom Osten her. — Eine Trockenlegungsarmee ist nämlich im Anzuge, um Chicago zu einer „vorbildlich-braven" Stadt zu machen. — In der Ankündigung des Kommenden heißt es: — Nachdem man New York knochentrocken gemacht hat und nun „beinahe" so weit ist, daß man auch dem Staate Pennsylvanien die „Tugendhaftigkeitsmedaille" überreichen kann, soll in ungefähr zwei Wochen in Chicago die Sünderbekehrung ihren Anfang nehmen. — Ob es mit diesem Strafzuge vom Osten nach dem Westen nicht ebenso ist, wie bei einem Schiffe auf dem Ozean. Die Wogen, die ein solches durchschneidet, schlagen hinter ihm immer wieder zusammen.

— So ganz unempfindlich scheinen die Schweizer denn doch nicht zu sein, wenn ihnen ein königliches Lächeln geboten wird. — Allerdings muß es, nach den Erfahrungen mit dem ruhelosen Karl, das einer Königin sein, die den Männern der Berge diesen Sonnenschein des Gemütes darbietet. — Nachdem der rumänische Premierminister von einer Pumptour nach der Schweiz und anderen Ländern erfolglos heimgekehrt war, schickte man die Königin Marie. — Sie lächelte ihr gewinnendes Lächeln — und der 10 Millionen Dollar-Pump war gemacht. — Heutigen Tages pumpt es sich da drüben so weiter!

— Ueber den Namen einer neuen „Telephon-Exchange", „You-nee-per", kommen Beschwerden über Beschwerden, weil er zu hunderterlei Mißverständnissen Anlaß biete, und manche der nunmehrigen You-nee-per-Leute wollen sogar aus dieser You-nee-per-Gegend dieserhalb fortziehen. — Und es ist doch so leicht. — Man ruft einfach: Juniperberry No. so und so viel, oder auch „You Nearbeer" und die Sache erledigt sich von selbst.

Fein pariert.

Zwei Handlungsreisende kamen in der Geschäftsunterhaltung etwas in Eifer, ja Erregung, so daß sich der Reisende Neidig zur Bemerkung verstieg: „Bei all Ihren Bestrebungen und Geschäftsmanipulationen erkennt man allenthalben nur das Trachten nach Verdienst, das heißt Geld, während ich und beziehungsweise mein Haus mehr nach Ehre trachten!" — „Ganz richtig," erwiderte gelassen der Reisende Schneidiger. „Es trachtet eben jeder nach dem, das ihm fehlt!"

Sprichwörter.

Es ist besser, auf die Wolle zu verzichten, als auf das ganze Schaf.

*

Niemand fühlt so lebhaft, wo der Schuh drückt, als der, der ihn tragen muß.

*

Ein Loth Mutterwitz ist mehr werth als ein Pfund Schulweisheit.

Der zähe Pumper.

„Streck mir doch mal zwanzig Mark vor bis übermorgen, Anton."

„Tut mir leid, mein Lieber. Am Freunde verpump ich grundsätzlich nicht, weil ich aus Erfahrung weiß, daß dann die Freundschaft zu Ende ist."

„Schön. Wenn du mir nicht aus der Verlegenheit helfen willst, damit ist's mit unserer Freundschaft aus. — So, kannste mir jetzt vielleicht zwanzig Mark vorschießen?"

Guter Rat.

„Der Milchhandel geht nicht, ich setze fortwährend zu!"

„Ja, setzen Sie mal nichts mehr zu, dann werden Sie vielleicht nichts mehr zusetzen!"

Mütterlicher Rat.

Ein Mägdlein stand am Fenster,
Blickt' zu den Sternen empor:
Sie funkeln wie goldene Punkte,
Gestickt in blauen Flor;
Sie fühlt sich so verlassen,
Allein in der öden Welt,
Ihr Busen wogt von unendlicher
Liebessehnsucht geschwellt.
Da klopft auf die Schulter die Mutter
Ihr: „Sei nicht so gänsedumm!
Von dort fällt kein Mann herunter,
Schau dir hier um Einen um."

(W. Bl.)

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

„Konflikt zwischen Bayern und dem Reich."

Von **Major von Mittelberger.**

Dieser vom 19. September datierte Artikel, der die politische Lage in Bayern und die Entwicklung der Krisis trefflich schildert, ist inzwischen von den Ereignissen überholt worden. Am 21. September wurde Graf Lerchenfeld Ministerpräsident in München. Gleichzeitig trat die bayrische Mittelpartei, die Deutschnationale und Deutsche Volksparteiler vereinigt, aus der Koalition aus. Eine Verbreiterung der Regierungspartei nach links erfolgte aber auch nicht. Trotzdem verfügt die verkleinerte Koalition immer noch über eine kleine Mehrheit im Landtag. Die innere Krisis in Bayern war dadurch gelöst, und es besteht die Hoffnung, daß es Graf Lerchenfeld auch gelingen wird, die Spannung zwischen Bayern und dem Reiche zu verringern. Der Ministerpräsident betonte in seiner Programmrede, daß die Richtlinien des bisherigen Koalitionsprogramms für ihn maßgebend bleiben würden. Er werde Störungen, mögen sie kommen, woher sie wollen, mit allen Mitteln entgegentreten. Die Treue zum Reich stehe für ihn unverbrüchlich fest, aber er bekenne sich zum Föderalismus, der sich gegen einen übertriebenen Zentralismus wende. Und schließlich trat er entschieden gegen die Klassenkampfstellung großer Teile des Volkes auf. Darin berührten sich seine Ausführungen eng mit denen des Reichskanzlers Wirth, als dieser davor warnte, das deutsche Volk in die „zwei Nationen" Bürgertum und Proletariat auseinanderklaffen zu lassen.

Die Schriftleitung.

Die schon lange währende Spannung in den Beziehungen zwischen der bayrischen und der Reichsregierung ist durch die Ermordung Erzbergers zur Explosion gekommen.

Man fragt sich erstaunt, was hat Bayern mit dem Morde von Erzberger zu tun? Tatsächlich nichts; das Attentat wurde weit entfernt von den Grenzpfählen Bayerns verübt; die Täter sind, wie bereits festgestellt, keine Bayern. Trotzdem wurde dieses Ereignis von der Reichsregierung unter Führung des Reichskanzlers Wirth als Anlaß benutzt, um gegen die bayrische Regierung den längst gewünschten Angriffsstoß zu führen.

Diese merkwürdige Erscheinung ist nur verständlich, wenn man sie in Beziehung bringt zu der inneren Entwicklung, die Bayern seit dem Ausbruche der Revolution genommen hat.

Die Novemberrevolution des Jahres 1918 brachte wie in allen Bundesstaaten auch in Bayern eine sozialistische Regierung. In Bayern war sie unter Führung des später ermordeten Eisner, eines Berliner jüdischen Schriftstellers, besonders stark nach links orientiert und steuerte auf die Rätediktatur zu. Der gewaltsame Tod Eisners führte zu einer zweiten Revolution, die eine typische Revolution der Straße wurde und die Rätediktatur nach dem Vorbild der Sowjets schuf. Die geistigen Väter auch dieser Bewegung waren fremdländische Juden, wie Lewin, Lewinée, Toller und Landauer; deren Truppe der Abschaum der Straße. Während in Weimar über die neue deutsche Reichsverfassung abgestimmt wurde, herrschte in verschiedenen Teilen Bayerns völlige Anarchie, war München der Schauplatz bolschewistischer Erzesse und Greuel.

Die Räteherrschaft hatte kurzen Bestand. Es wurden außerhalb Bayerns Freikorps aus ehemaligen Soldaten, vor allem aus Studenten und Offizieren gebildet. Preußen stellte gleichfalls Freikorps zur Verfügung und unter einheitlicher militärischer Führung begann im Mai 1919 die Säuberungsaktion, die nach teilweise blutigen Kämpfen zur Befreiung der Hauptstadt und zum schmählichen Zusammenbruch der Rätediktatur führte. Die bisherige Regierung trat unter einem neuen sozialistischen Präsidenten wieder in ihr Amt. Doch diese Regierung entsprach nicht mehr dem Willen der Majorität der Bevölkerung. Eine natürliche Reaktion auf die Bolschewistenherrschaft, ein starker unverkennbarer Schritt nach rechts in der politischen Gesinnung des Volkes machte sich geltend. Von den weitesten Kreisen, insbesondere von der in Bayern besonders zahlreichen Bauernbevölkerung wurden Garantien gegen Wiederholung derart gesetzloser Zustände gefordert. Eine große patriotische Organisation unter Führung des bayrischen Forstmeisters Escherich entstand, die Einwohnerwehr, die mehr als 100,000 nationalgesinnte und gut bewaffnete Männer in Heimatverbänden zum Kampfe gegen den Kommunismus und Bolschewismus zusammenfaßte. Diese Organisation wurde auch in fast allen übrigen Teilen Deutschlands übernommen; sie ist der Welt bekannt geworden unter dem Namen „Orgesch" (Organisation Escherich). In unermüdlicher nationaler Arbeit und vorbildlichem Opfermut hat sie besonders im Kampfe um Oberschlesien sich um das deutsche Vaterland bleibende Verdienste erworben, bis sie, von der Reichsregierung stets mit Mißtrauen verfolgt, dem Diktate der Entente zum Opfer fiel.

Die Weimarer Verfassung hat die Rechte der Bundesstaaten gegenüber dem alten Regime erheblich beschnitten. Militärhoheit, Finanzen und Verkehr (Eisenbahn, Post) sind ausschließliche Domänen des Reiches geworden. Auch in Kultus- und Wirtschaftsangelegenheiten wurde das Recht der Länder beträchtlich geschmälert. Bayern, das unter den übrigen Bundesstaaten sich besonderer Selbständigkeit erfreut hatte, blieb also außer einigen nicht wesentlichen, mehr formellen Zugeständnissen in der Hauptsache nur die Polizeigewalt mit dem Rechte der Verhängung des Ausnahmezustandes (Belagerungszustand) und die innere Verwaltung des Landes.

In Bayern ist der partikularistische Zug, wie seine Geschichte seit Jahrhunderten beweist, stark ausgeprägt. Eine gewisse Wesensfremdheit zwischen dem Preußen und Bayern trägt dazu bei, daß der Bayer argwöhnisch auf die Erhaltung der Selbständigkeit gegenüber dem preußischen Bundesbruder bedacht ist. Von einem beträchtlichen Teile der bayerischen Bevölkerung wird das Ergebnis der Weimarer Verfassung als ein Raub der bayerischen Selbständigkeit betrachtet. Mit dieser Tatsache muß jede Reichsregierung rechnen und sie muß gerade Bayern gegenüber besonders diplomatisch und zurückhaltend verfahren, wenn nicht bei der im bayerischen Volkscharakter liegenden Hartnäckigkeit eine Kluft entstehen soll, die das ganze deutsche Reich in seinen Fugen erschüttern kann.

Dieses notwendige politische Geschick, das bei der schon erwähnten Gegensätzlichkeit in der politischen Konstruktur der beiderseitigen Kabinette besonders unentbehrlich war, ließ die Reichsregierung wiederholt vermissen. Sie hat der Eigenart der bayerischen Bevölkerung nicht immer Rechnung getragen und hat nicht selten da, wo ihre Forderung im Interesse des ganzen Reiches berechtigt war, in der Form gefehlt.

Die Neuwahlen im Reiche Ende 1920 hatten gegenüber dem ersten Parlament nach der Revolution den bürgerlichen Parteien und von diesen wiederum den Rechtsparteien einen Stimmenzuwachs auf Kosten der Linksparteien gebracht. Es lag die Möglichkeit vor, mit den zwei Rechtsparteien (Deutsch-Nationale und deutsche Volkspartei), dem Zentrum und den Demokraten eine rein bürgerliche Regierung auf genügend breiter Grundlage zu bilden. Da jedoch die Demokraten und ein Teil des Zentrums, das auf die starken christlichen Gewerkschaften in seinen Reihen Rücksicht nehmen muß, ein Zusammenarbeiten mit den ausgesprochen monarchistischen Deutschnationalen verweigerten, bildete sich mühsam ein Kabinett unter Ausschluß der äußersten Rechten und sämtlicher Linksparteien. Es hatte eine nahezu gleichstarke Opposition gegen sich. Sobald große, das Lebensgeschick des Reiches berührende Fragen an diese Regierung herantraten, erwies sich ihre ungenügende Tragfähigkeit. So erzwang das Pariser Ultimatum im Sommer dieses Jahres alsbald eine Neubildung der Reichsregierung. Die Mehrheitssozialisten traten an Stelle der bisherigen einzigen Rechtspartei, der deutschen Volkspartei, wieder in das Kabinett ein. Der Freund und Parteigenosse Erzbergers, der badische Mathematikprofessor Wirth wurde Reichskanzler. Er gehört dem linken Flügel des Zentrums an, seine politische Gesinnung nähert sich in wichtigen Punkten den Anschauungen der Mehrheitssozialisten. Eine starke Schwenkung der Reichsregierung nach links war damit ohne weiteres gegeben.

Schon bevor die Regierung Wirth in Erscheinung getreten war, war es zwischen Bayern und dem Reiche zu einem ernstlichen Konflikte gekommen. Die Entente hatte die Auflösung der Einwohnerwehr verlangt und das Reich hatte sich diesem Diktate gefügt. Die bayerische Regierung mit der Masse des Volkes, das auf Beibehaltung der Einwohnerwehr als Schutz gegen Linksputsche den größten Wert legte, machte der Reichsregierung den Vorwurf, die bayerischen Interessen nicht genügend vertreten zu haben. Mit Rücksicht auf den schroffen Standpunkt, den die Entente in dieser Frage einnahm, fügte sich schließlich Bayern, aber eine große Mißstimmung gegen das Reich blieb in weiten Kreisen zurück. Dem Kabinette Wirth wurde in Bayern von Anfang an mit größtem Mißtrauen begegnet. Er gilt als Kreatur Erzbergers, der auf Grund seiner politischen Tätigkeit in und nach dem Kriege als Reichsverderber betrachtet wurde und den man als Feind jeder Selbständigkeit der Bundesstaaten kannte. Dieses Mißtrauen war nicht ganz unberechtigt, tatsächlich hat Wirth die nächste sich bietende Gelegenheit benutzt, rücksichtslos gegen das nach seiner Ansicht reaktionäre Bayern vorzugehen. Getrieben wird er hierbei von den sozialistischen Gewerkschaften, die in der bayerischen Regierung die Vertreter für monarchistische Bestrebungen und Putsche erblicken. Insbesondere wird Bayern der Vorwurf gemacht, daß alle Feinde der Republik, wie z. B. Ludendorff, sicheren Schutz und Unterstützung dort finden, während die extreme Linke rücksichtslos verfolgt wird.

Richtig ist hierbei, daß in Bayern das monarchistische Gefühl tiefer verankert ist, als in den anderen Ländern; unrichtig, daß Bestrebungen, die der republikanischen Staatsform feind sind, irgend welche Unterstützung fanden. Als oberstes Prinzip hatte es sich das Kabinett Kahr gemacht, mit allen Mitteln für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen und damit dem Volke die Möglichkeit zu schaffen, in ungestörter Aufbauarbeit die Wunden des Wirtschaftslebens zu heilen.

In unseren unruhigen Zeitläuften, bei der ständigen Erhitzung der Gemüter und der Neigung zu Gewalttaten war dieses Ziel nach Auffassung der Regierung nur zu erreichen in einer straffen Handhabung der Polizeigewalt. Jeder Versuch, die Ordnung zu stören, sollte im Keime erstickt werden. Eine wirksame Handhabe hierzu bot nach dem Gesetze die Möglichkeit, den Ausnahmezustand, der die Rechte der Polizeigewalt erweitert, zu erklären. Beschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit ist damit verbunden. Dieser Belagerungszustand ist seit dem Sturze der Räteregierung in Bayern permanent, von der überwiegenden Mehrheit des Volkes als notwendig empfunden und gebilligt. Zweifellos kann man über die Frage, ob diese außergewöhnliche Maßnahme tatsächlich zur Erhaltung geordneter Zustände unentbehrlich ist, verschiedener Ansicht sein. Sie ist jedenfalls eine begreifliche Reaktion auf die Greuelzeit der Räteherrschaft und hat bewirkt, daß Bayern im Gegensatz zu vielen anderen Teilen Deutschlands von weiteren Unruhen und Aufständen verschont blieb. Auf der anderen Seite ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß an eine allmähliche Milderung und baldige Aufhebung des Ausnahmezustandes gedacht werden muß, wenn nicht unnötigerweise die Gegensätze der Parteien im Lande verschärft werden sollen. Auch in den übrigen Ländern des Reiches mußte vom Belagerungszustand wiederholt Gebrauch gemacht werden; er wurde aber stets auf Betreiben der Linksparteien nach kurzer Dauer — öfters nicht zum Nutzen geordneter Verhältnisse — wieder aufgehoben.

Die Ermordung Erzbergers wurde von den sozialistischen sowie von den in der Reichsregierung vertretenen bürgerlichen Parteien der äußersten Rechten in die Schuhe geschoben. Dies bereits zu einem Zeitpunkte, wo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

Stetiger Leser. — Ihre Zeugen müssen bei Ihrer Einbürgerung persönlich anwesend sein.

A. E., Paulina Str. — Versuchen Sie es mit Einreiben mit verdünntem Benzin oder verdünnter Karbolsäure.

G. F. — Was unter „Aufzug" zu verstehen ist, hat der Briefkasten nicht ermitteln können. Jedenfalls wird Ihnen „Donnelly's Red Book Buyers' Service", 652 S. State Str., Auskunft geben können, wo Sie das Gewünschte erhalten.

A. B. — Sie können die Bonds in Deutschland verkaufen und die Coupons dort einlösen. Die Banken in Deutschland haben auch Sicherheitskästen, ob diese aber „unter Staatskontrolle" stehen oder ihr Inhalt vor der Steuerbehörde verborgen bleiben kann, ist hier nicht bekannt.

Frau M. P. — Wenn Sie kündigen oder steigern wollen, so müssen Sie den Leuten an dem Tage, an dem der nächste Mietemonat abläuft, schriftlich ankündigen, daß das bisherige Mietsverhältnis nach sechzig Tagen aufgehoben wird.

A. G. — In der „Abendpost" zeigen mehrere Firmen an, welche Sachen nach Deutschland befördern; wenden Sie sich an eine von diesen.

J. P. — Ja, das Gesetz gilt selbstverständlich für beide Parteien.

Abendpostleser, L. F. — Staatssenator ist Rodney P. Swift, R., aus Libertyville. Abgeordnete sind William F. Weiß, R., Waukegan; William L. Pierce, R., Belvidere, und Charles H. Francis, R., Woodstock.

F. — Haben Sie schon in Uhlichs Waisenhaus, 2014 Burling Str., und im Schutzengel-Waisenhaus, 2001 Devon Ave., nachgefragt? Vielleicht würde auch eine Zeitungsanzeige zum Ziele führen.

J. M. W. — Die sog. „Kolumbischen" Halbdollarstücke haben keinen besonderen Wert.

H. H. — Machen Sie entweder Postpakete, von denen keines schwerer als elf Pfund sein darf (Porto zwölf Cents das Pfund) oder schicken Sie die Sachen durch eine der Speditionsfirmen, welche in der „Abendpost" anzeigen.

L. R. — Studieren Sie die Rubrik „Schools", Seiten 671—674 des roten Telephonadreßbuchs.

Katie M., Larrabee Str. — Das Verlangen des Agenten, ihm die Quittungen zu zeigen, da er glaubt, daß Miete rückständig ist, ist nicht unbillig. Zeigen Sie sie ihm, dann ist der Streit aus der Welt geschafft. Selbstverständlich hat er das Recht, Ihnen zu kündigen; er muß Ihnen 60 Tage Zeit geben.

C. B., Chicago. — Die Nahrung des gemeinen sowohl, wie des Silberfuchses besteht in Kleintieren aller Art, wie Mäusen, Eichhörnchen, Hasen, ja selbst Reh- und Hirschkälber sind vor dem Fuchs nicht sicher. Seine Lieblingsnahrung ist Geflügel, und wenn der Hunger ihn zwingt, verschmäht er auch Kerbtiere, Raupen, Käfer und Regenwürmer nicht.

Langjähriger Leser. — Sie können Postpakete nach Rußland schicken.

R. K. D. — In den Paßvorschriften hat sich bis jetzt noch nichts geändert. Ihre Nichte muß sich in Deutschland einen Reisepaß verschaffen, der vom amerikanischen Vertreter in Berlin, Ellis Loring Dresel, visiert werden muß. Schreiben Sie an diesen und an das „Department of State", Washington, D. C., daß Ihre Nichte von Ihnen aufgenommen werden wird.

J. S., Blue Island Ave. — Sie wohnen im fünften Distrikt, und Ihr Abgeordneter ist Adolph J. Sabath. — Ihre Zeugen müssen Sie mitnehmen.

A. R., 2122. — Wenn Sie sich scheiden lassen wollen, so müssen Sie einen Anwalt suchen, die Anwaltskammer hat damit nichts zu tun. — Auf Seite 584 des roten Telephonadreßbuches finden Sie solche Firmen verzeichnet.

E. S. P. — Mit Jugoslawien besteht Postpaketverkehr.

Michigan. — Ihre Anfrage ist nicht klar, da Sie sich auf eine frühere beziehen, welche nicht mehr erinnerlich ist. Wenn die Post in Ihrem Ort sich weigert, Ihre Pakete zu registrieren, so ist kein Grund dafür ersichtlich. Bestehen Sie darauf und drohen Sie mit einer Beschwerde.

A. S. — Laneschule, 1225 Sedgwick Str.

L. R. — Ein Leser teilt mit, daß eine briefliche oder persönliche Anfrage betreffend „Cutting" bei der Coyne Trade & Engineering School, 45 E. Illinois Str., wahrscheinlich das gewünschte Ergebnis haben wird.

Marshfield. — Wenn Sie begründeten Verdacht gegen den Wächter hegen, so weisen Sie die Polizei auf ihn hin.

Beantwortete Rechtsfragen.

J. D. — Wenn Ihr Gatte Sie verlassen hat, so können Sie ihn nur mit Hilfe der Polizei suchen lassen.

A. B. C. — Wenn ein Ehemann stirbt, ohne ein Testament gemacht zu haben, und es sind Kinder vorhanden, so wird die Witwe als gesetzlichen Erbteil ein Drittel seines Grundeigentums, die Kinder die anderen zwei Drittel zu gleichen Teilen erhalten. Zur Sicherheit würde ich Ihnen unter den Umständen raten, sich an einen Anwalt zu wenden.

F. B. — Ihre Frage ist zum Teil unter „A. B. C." beantwortet. Hinzuzufügen ist, daß Sie Ihre Kinder durch Testament enterben, nicht aber der Gattin ihren gesetzlichen Anteil an Ihrem Vermögen nehmen können. Haben Sie einen Vermögensvertrag mit der Frau abgeschlossen, ehe Sie sie heirateten, so ist dieser gesetzlich giltig, wenn er richtig abgefaßt worden ist.

K. E. — Um zu ermitteln, ob der Advokat die Ihnen gerichtlich zugesprochenen $500 von dem Automobilbesitzer erhalten hat, fragen Sie diesen; auch können Sie in den Gerichtsbüchern nachsehen, ob das Zahlungsurteil befriedigt worden ist.

Frühjahrsblumen!

Pflanzt jetzt! Die herrlichsten Farben und Formen von

Narzissen Tulpen Hyacinthen Crocus

erhielten wir soeben aus Holland. Kommt früh, solange die Auswahl vollständig ist. Sehr mäßige Preise. U. a.

Feine Tulpen, 35c das Dutzend | Große Narzissen, 60c das Dutzend

Neue Milchner Heringe.

Reinen weißen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. Kannen $1.50; 10 Pfd. Kannen $2.90.

Liebesgaben-Pakete nach Europa

Wir versenden immer noch Waren nach drüben. Pünktliche und reelle Ausführung aller Aufträge garantiert.

Unser Dutch Brand reiner Malzextrakt und Hopfen ist allen anderen vorzuziehen.

Deutsche Pfeffermühlen, Kaffeemühlen, Sensen.

Feinstes Salat-Oel, $1.50 die Gallone.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. Tel. Franklin 5356. 309 und 311 West Randolph Str

25sfpondido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

August M. Lindenau Sr.

(Großvater der verstorb. Dorothy), am 16. Oktober 1921 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4141 N. Marmora Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine, geb. Lamszus, Gattin. Minnie, William, Frank, August jr. und Fred, Kinder. Lucille, Hertha, Raymond, Enkelkinder. Barbara, Alma, Kate u. Myrtle, Schwiegertöchter. Arthur und Elsie Lamszus und Herman Holstein, Neffen und Nichten. Fred Lamszus, Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Frederick W. Deethmann

am Montag, den 17. Oktober 1921, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober 1921, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2850 Shakespeare Ave., nach dem Niles Friedhof in Norwood Park. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Deethmann, geb. Focke, Gattin. Grace, Hattie, Julius, August, Kinder. Wilhelmina Deethmann, Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Pluschkowitz

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, 2:30 Uhr nachmittags, von der Kapelle, 3360 Elston Ave., nach dem Irving Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Pluschkowitz, Gatte. Louisa und Emil, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Bochert,

Witwe des verstorbenen Otto Bochert, früher 1854 Dayton Str. wohnhaft, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, um 2:30 nachm., vom Hause ihrer Tochter, 5500 Lakewood Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Clara Gairing, Adolph Bochert, Frau Lillian Peak, Kinder; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Mary Felke

(geliebte Gattin des verstorb. John Felke und liebe Mutter der verstorb. John und Anton Felke), im Alter von 81 Jahren verschieden ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 716 Ridge Ave., Wilmette, Ill., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Merkel, Frau M. Then, Frau C. Wagner, Frau A. Miller und Frank Felke, Kinder. Frau L. Geisberger, Schwester. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Maggie Anderson

im Alter von 57 Jahren nach kurzem aber schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1846 W. 22. Place, am Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ed. Anderson, Gatte. Walter Anderson, Sohn. Frau Margaretha Schmitt, Mutter. Michael Schmitt und Frau Lizzie Klein, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Henry Beckmann

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 1834 Newport Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Beckmann, geb. Schwarz, Gattin. Dorothy Andermacht, Minnie Stock und Henry jr., Kinder. John Beckmann, Bruder, nebst Verwandten. modi

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages unserer teuren Eltern

Johann und Susanna Steger,

welche uns vor drei Jahren, unser guter Vater am 18. Oktober, unsere liebe Mutter am 27. Oktober, so schnell durch den Tod entrissen werden sind.

Weinet nicht! Gott lebet noch,
Der euch herzlich liebet;
Ob euch gleich das schwere Joch
Euer Herz betrübet.
Ruhet in Frieden!

Betrauert von den drei Waisen, **Lilli, Rosie und Herman Steger,** nebst Eltern und Geschwistern.

Gestorben:

Deutsches Altenheim.

Montag, den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr,

Carl Schanzer,

76 Jahre alt. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Altenheim nach dem Altenheim-Friedhof.

Das Komitee.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido

Danksagung.

Für die Ehrung und das Andenken an unseren geliebten Papa

John Keßler

sagen wir dem Braumeister-Verein hiermit unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank.

Agnes Keßler, Gattin. Fred und William, Söhne.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Salome Husser, geb. Schmitt,

welche heute vor drei Jahren, am 18. Oktober 1918, gestorben ist.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und ich sitze ganz allein,
Schleicht ins Herz sich mir ein Sehnen,
Daß du möchtest bei mir sein.
So schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Liebe Mutter, wir folgen dir.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **George Husser,** und Kindern.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

ma8frmodi

Neu! Eingetroffen!

Deutscher Reichs- (früher Kaiser-)

Kalender für 1922, Preis 25c portofrei.

Lahrer Hinkende Bote, 25c. Marienkalender, 35c. Einsiedler Kalender, 40c. Appenzeller Kalender, 40c. Berner Hinkende Bote, 40c. Hessischer Volkskalender, 40c. Import. Abreiß-Kalender, 50c. Schweizer Joggeli Kal., 40c. Wanderer Kal., 35c. Pionier Kal., 45c. Münchener Fliegende Blätter Kalender, 40c.

Neue imp. Modellier-Ausschneidebogen. Deutsche Weihnachtsgrußkarten, 6 Stück 25c.

Spannende Erzählungen:

Geprüfte Herzen. Das Geheimnis des Arztes. Bis vors Schwurgericht. Verhängnisvoller Irrtum. Die Mädchenhändler von Batavia. — Jeder Roman 35c, 3 Bücher für $1.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse

Bush Temple Theater

Conrad Seidemann, Direktor.

Telephon..........Superior 4819.

Dienstag, den 18. Oktober

— Zum letzten Male: —

„Medea“

Mittwoch, den 19. Oktober.

Die reizende Operette. Zum ersten Male! Novität!

„Unter der blühenden Linde“.

Chicago Singverein

Damen und Herren mit guten Stimmen, besonders Bässe, die sich diesem bestbekannten Verein anschließen möchten, ist die Gelegenheit gegeben, wenn Anmeldungen sofort gemacht werden,

Mittwoch abend 8 Uhr,

vor oder nach der Probe, im

Chicago Lincoln Klub

North Clark Str. und Germania Place.

Auch passive Mitglieder, die Freikarten bekommen für jedes Konzert, herzlich willkommen. sondi

50jähriges Stiftungsfest

Großes Konzert und Ball der

Palm Loge Nr. 467, I. O. O. F.

unter den Auspizien des Palm Social Clubs, abgehalten am **Sonntag, den 4. Dez. 1921,** in der **Nordseite Turnhalle,** Nr. 820 N. Clark Str.—Eintritt 50 Cts. die Person einschließl. Kriegssteuer. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

12,22ipo6,18,30olo6,17,30no

Der Friedensvertrag.

Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland wird heute im Senat durchgesetzt werden.

Amendierungen niedergestimmt.

Washington, D. C., 18. Okt. Die definitive Abstimmung über die Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland wird heute im Senat erfolgen. Senator Lodge, der Führer der Republikaner, hat angekündigt, er würde heute auf der endgiltigen Abstimmung bestehen und, wenn es nötig werden sollte, zu diesem Zweck eine Abendsitzung anberaumen.

Soweit sind alle beantragten Amendierungen niedergestimmt worden und der Vertrag dürfte in der ursprünglich in Berlin unterzeichneten Fassung gutgeheißen werden.

Senator Reed unterbreitete ein Amendement, laut welchem mit Bestimmtheit erklärt werden sollte, daß die Vereinigten Staaten auf Grund des Vertrags keinerlei Verpflichtungen übernehmen, die aus dem Friedensvertrag von Versailles herrühren, aber dieser Antrag wurde mit 66 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurden auch zwei vom Senator Walsh, einem Demokraten von Montana, eingereichte Amendierungen abgelehnt, deren Zweck es war, die Unverletzlichkeit des Gebiets Deutschlands vor ungerechtfertigten Angriffen zu schützen, so lange es seinen Vertragsverpflichtungen nachkommt.

Senator Reed stellte sich, als er seine Amendierung einreichte, auf den Standpunkt, daß der gegenwärtige Friedensvertrag mit Deutschland weiter nichts als ein „armseliger Notbehelf“ sei, durch welchen wir „durch ein Hinterpförtchen in den Völkerbund kommen“. Senator Reed unterbreitete schließlich noch mehrere weitere Amendierungen, bezüglich welcher es heute zur Debatte und Abstimmung kommen wird.

Bankkrach.

Banken in Hanover und Bardolph, Ill., geschlossen und Kassierer wegen angeblichen Unterschleifs festgenommen.

Springfield, Ill., 18. Oktober. Die Union State Bank in Hanover, Ill., und die demselben Konsortium gehörende Bardolph State Bank wurden gestern vom Staatsauditor Russell geschlossen, nachdem er die Festnahme von L. R. Kopland, dem Kassierer der Union State Bank von Hanover in Davis Junction veranlaßt hatte, da Kopland der Bank $120,000 veruntreut haben soll. Der Verhaftete wurde, da man Ausbrüche der Volkswut befürchtete, eilends nach dem Gefängnis in Galena gebracht. Zur Masseverwalterin der Bardolph State Bank wurde die Union National Bank von Macomb ernannt, während J. A. Speer, der Kassierer der Hanover State Bank zum Masseverwalter für die Union State Bank in Hanover ernannt wurde.

Die Festnahme Koplands wurde nach der Schließung der Bardolph State Bank verfügt und die Schließung dieser Bank war auf Grund von Angaben erfolgt, die gelegentlich der Untersuchung der Bücher durch die Behörden, der Kassierer E. J. Woolever gemacht hatte. Seinen Angaben zufolge fungierten er sowohl wie Kopland als Strohmänner für Jourgens Olson von Minot, N. D., der Eigentümer einer Reihe von Banken in Süd Dakota ist und auch angeblich an einer Bank in St. Paul ein Interesse hat.

Olson soll, den Angaben der Behörden zufolge, Wechsel, die von Farmern Süd Dakotas stammen auf die beiden geschlossenen Banken sowie auch auf Banken in Colchester und Wenona, Ill., abgeladen haben. Von der Schließung der beiden letzteren Banken ist vorläufig Abstand genommen worden, da die Aktionäre sich verpflichtet haben, etwaige Verluste zu ersetzen. Den Angaben der Behörden zufolge sind in den betreffenden vier Banken Wechsel von zweifelhaftem Wert für zusammen $200,000 entdeckt worden.

Der Fehlbetrag Koplands schwankt angeblich zwischen $120,000 und $135,000, wie der Untersuchungsbeamte W. W. Calhoun behauptet. Während Calhoun die Bücher der Bank untersuchte, verschwand angeblich Kopland, wurde jedoch durch den Telegraphen überholt und in Haft genommen.

Handschriftliche Uebermittlungen

Sie sind durch Funkenspruch infolge einer Erfindung eines Franzosen möglich.

New York, 18. Oktober. Durch eine Erfindung des Franzosen Professor Edouard Belin ist es möglich geworden, Funkendepeschen in der Handschrift des Absenders von Frankreich nach den Vereinigten Staaten zu übermitteln.

Am gestrigen Tage wurden die ersten derartigen Depeschen, die vom Premierminister Briand und vom General John J. Pershing stammten, vom Professor Belin persönlich in der Marine-Funkenstation in Otter Cliffs, bei Bar Harbor, Me., aufgenommen.

Die Depesche des Generals Pershing war eine Grußdepesche an die Presse und Premierminister Briand depeschierte: „Ich bin hocherfreut darüber, daß ich nach Washington reisen werde“.

Abfallfortschaffung.

Wards werden allmählich sauberer. — Mehr Geld in der Kasse.

Die städtischen Wards nehmen allmählich wieder ein normales Aussehen an, nachdem im vorigen Monate die Abfälle infolge der Geldknappheit liegen bleiben mußten, wo sie lagen. Wenn der Stadtrat im nächsten Monat wieder zusammentritt, werden jedenfalls Mittel und Wege gefunden werden, um das ganze Abfallfortschaffungssystem zu verbessern.

Die einzige Ward, die noch nicht gründlich gesäubert ist, ist die 24. Als Ald. John Haderlein in der vorigen Woche von seiner Europareise zurückkehrte, fand er einen einzigen Aschewagen in der Ward vor; die anderen waren fortgeholt und in anderen Wards benutzt worden. Haderlein setzte sich natürlich sofort mit dem Straßendepartement in Verbindung und hat jetzt eine Straßenfegermannschaft sowie Abfallwagen und sogar ein Lastauto für seine Ward zur Verfügung.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson schob gestern abend in einer Ansprache vor der Vereinigung der Ingenieure die Schuld an den Abfallmengen den Hausfrauen zu, die seiner Ansicht nach nicht sparsam genug wirtschafteten und Speisereste nicht genügend verwerteten.

Leset die „Sonntagpost“.

Lynchlustige Farbige.

Versuchen in Texas an einem des Mordes angeklagten Rassegenossen Lynchjustiz zu üben.

Boston, Tex., 18. Oktober. Mit knapper Not ist der Farbige John Hopkins, der angeklagt steht vor Wochenfrist eine Rassegenossin ermordet zu haben, einem Lynchgericht seitens eines Negerhaufens entronnen. Hopkins war gestern in De Kalb in diesem County zwecks eines Vorverhörs dem Richter vorgeführt worden und als die Beamten sich mit ihm auf dem Rücktransport nach dem hiesigen Gefängnis befanden, versuchte ein Negerhaufe sich des Burschen zu bemächtigen, um ihn kurzer Hand aufzuknüpfen. Die Beamten waren jedoch im Stande, die wütenden Farbigen im Schach zu halten und Hopkins wieder im hiesigen Gefängnis einzuliefern. Im Laufe der Nacht wurde er jedoch, der Sicherheit halber, in aller Stille nach Texarkana geschafft.

Es ist dieses das erste Mal, daß in dieser Gegend Farbige versuchten, Volksjustiz an einem Rassegenossen zu üben.

Dankbare Gemüter.

Zwei greise Brandstifter bedanken sich für die über sie verhängten Zuchthausstrafen.

Detroit, Mich., 18. Okt. Der 72 Jahre alte John P. Murphy, des Brandstiftungsversuchs in zwei Fällen überführt, dankte Richter Roeser im Distriktsgericht, der ihn zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Zeitdauer verurteilte. Murphy bemerkte, er besäße keine Angehörigen und sei daher froh, im Zuchthaus ein Heim für seine alten Tage zu finden.

Duluth, Minn., 18. Okt. Der 71 Jahre alte Frank Jordan bekannte sich im Distriktsgericht der Brandstiftung schuldig und ersuchte den Richter Tesler, ihn zu Zuchthausstrafe zu verurteilen. „Dort habe ich“, sagte der Greis, „wenigstens eine Schlafstelle und drei Mahlzeiten täglich.“ Der Richter behielt sich die Entscheidung in dem Fall vor.

Verlangt Einwanderungssperre.

Senator Harris von Georgia verlangt sie, solange Arbeitslosigkeit anhält.

Washington, D. C., 18. Okt. Senator Harris, Demokrat von Georgia, will völlige Einwanderungssperre verhängt wissen. Er reichte gestern im Senat eine gemeinschaftliche Resolution ein, derzufolge keine Einwanderer ins Land gelassen werden sollen, so lange die gegenwärtige Arbeitslosigkeit andauert.

Das Viktoria-Kreuz.

Es wird seitens Englands an den „Unbekannten Kriegshelden“ Amerikas verliehen.

London, 18. Oktober. Die englische Regierung hat beschlossen, dem „Unbekannten Kriegshelden“ der Vereinigten Staaten doch das Viktoriakreuz zu verleihen, obschon vor wenigen Tagen gesagt wurde, daß diese Verleihung nicht stattfinden könne, da sie gegen die Gebräuche verstieße.

Die Tatsache der erfolgten Verleihung wurde vom Kriegsminister Sir Leaming Worthington Evans gelegentlich eines Banketts bekanntgegeben, das gestern abend zu Ehren des Generals John J. Pershing veranstaltet worden war.

Gingen auf den Leim.

Sollen Gimpel um $18,000,000 bis $20,000,000 geschröpft haben.

Drei Gründer von Gesellschaften zur Ausnutzung von Asbestgruben sollen, den Angaben von H. E. Pettit, einem ehemaligen Beamten einer der Gesellschaften, gemäß, die Gimpel, die ihnen auf den Leim gingen, höchstwahrscheinlich um insgesamt $18,0000,000 bis $20,000,000 geschröpft haben.

Henry Heinsius, 742 Bittersweet Place, einer der „Macher“ wird vermißt und vom Sheriff gesucht. A. E. Minium, der angebliche „Hauptmacher“, ist vorigen Sonntag in Globe, Ariz., verhaftet worden, und Henry N. Hansen, Decatur, Ill., der Dritte im Bunde, hat durch Vermittelung seines Rechtsberaters sich erboten, sich den Behörden zu stellen. Heinsius soll schon eine Strafhaft im Zuchthause Atlanta., Ga., verbüßt haben.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, dem 6. November, eine Bunco Party mit Tanz in Schönhofens Halle, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Eliese Schoknecht, ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags, Tickets 35c.

Frank Repp,

früher 1407 Hudson Ave., kann sich bei der Schriftleitung der „Abendpost“ zwei für ihn aus Deutschland eingetroffene Briefe abholen.

* Julius Barkhouse, der verstorbene Schnapsbrenner und Bänker, hat seiner Witwe Pauline, im Cooper-Carlton wohnhaft, und seinen drei Kindern, Arthur, Frau Ethel Tabor und Frau Samuel A. Ettelson, $230,000 hinterlassen. Den Nießnutz hat auf Lebenszeit die Witwe.

— In Akron, Colo., wurde durch Funken, die aus der Lokomotive flogen, der Postwagen eines Zuges in Brand gesetzt und ehe die Flammen gelöscht werden konnten, verbrannten an die 50,000 Pakete und Postsendungen zweiter Klasse, die nach Denver bestimmt waren.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute „Medea“ zum letzten Male. — Morgen die neue Operette „Unter der blühenden Linde“.

„Medea“ mit Else Janssen in der gewaltigen Titelrolle, Max Juergens als Jason, Fritz Kiedaisch als Kreon wird heute zum letzten Male gegeben. Die Vorstellung am Freitag sowohl als am Sonntagnachmittag war ein Genuß für die Zuhörer, und kann man Freunden dramatischer Kunst einen Besuch gelegentlich der heutigen Aufführung nicht warm genug empfehlen.

Die wundervolle Tragödie, getragen durch die herrliche Sprache Grillparzers, wird zur schönsten Geltung gebracht durch eine erstklassige Besetzung.

Von morgen abend ab gibt es dann die soeben aus Deutschland eingetroffene neueste Operette „Unter der blühenden Linde“.

Curt Benisch ist der ulkige Vorsitzende der „Kirchenmäuse“, Angelo Lippich und Ivan Frank sind zwei andere flotte Mäuschen, die sich selbstredend mit Erfolg um die allseitig begehrten Mitglieder des Damen-Schwimmvereins „Die Wasserratten“ bewerben. Lotte (Lucie Westen), des Lindenwirtes (Paul Gehring) liebreizende Tochter, und Lucy (Luella Feiertag), der rundlichen Haushälterin (Johanna Eisemann) schönes Kind sind ihre Angebeteten.

Eine große Reihe entzückender Gesangsnummern verschönt dieses fröhliche Spiel, sodaß auch diese reizende Operette, gleich ihrer Vorgängerin, dem „Schwarzwaldmädel“, ein großer Erfolg werden dürfte. Curt Benisch hat die Spielleitung und sorgte für eine sorgfältig einstudierte Vorstellung. Stephan Albrecht hat die musikalische Leitung in sicherer Hand.

„Unter der blühenden Linde“ bleibt, wie gesagt, ab Mittwoch für eine Woche auf dem Spielplan.

Für alle Vorstellungen bestelle man sich seine Karten an der Kasse oder rufe telephonisch auf: Superior 4819.

Vorwärts Turnverein.

Ernte- und Volksfest am 29. und 30. Oktober im eigenen Heim.

Zur Eröffnung der Herbst-Saison veranstaltet der „Vorwärts Turnverein“ am Samstag, dem 29. Oktober, sowie am Sonntag, d. 30. Oktober in seinem Gebäude, 2431 Roosevelt Road, nahe Western Ave., in der großen und der kleinen Halle, nach langer, sorgfältiger Vorbereitung ein großes Erntefest, um Alt und Jung fröhlich und gesellig zu vereinen. Das Fest beginnt am Samstag um 8 Uhr abends, und am Sonntag nachmittag um 3 Uhr. Das fleißige Komite bietet alles auf, um allen Besuchern ein lustiges Volksfest zu bieten; Turnen der Schüler, Zöglinge, Aktiven und der Damen des Vereins, Musik, Gesang und Tanz sind vorgesehen. Küche und Keller werden das Beste liefern. Wer nach der Gesellschaft lebensfroher Menschen verlangt, ist zu diesem Feste willkommen; der Eintritt beträgt 35 Cents die Person.

Erntefest und Bazar.

Turnverein Lincoln kündigt sie für den 29. und 30. Oktober an.

Wenn die Turnerinnen und Turner vom „Lincoln“ etwas unternehmen, dann wird es auch ein Erfolg. Dies zeigte sich bei allen in den letzten Jahren abgehaltenen Veranstaltungen. Es ist daher anzunehmen, daß das in Aussicht genommene, zweitägige Fest zum Besten des Hallen-Fonds darin keine Ausnahme machen, sondern daß es alles bisher Gebotene in den Schatten stellen wird.

Alle Voraussetzungen dafür sind gegeben. Ein aus nahezu 50 Personen, Mitgliedern aller Sektionen des Vereins, bestehender Festausschuß ist gebildet worden und hat sich in mehrere Unterausschüsse geteilt, um die vielen Arbeiten in sachgemäßer Weise zu erledigen und die Veranstaltung zu einer der denkwürdigsten und glänzendsten in der Geschichte des Vereins zu machen. Die Einzelheiten müssen natürlich noch kann schon jetzt verraten werden, daß niemand, der das Fest besucht, es zu ausgearbeitet werden, aber soviel bereuen haben wird. Alle Turner in Chicago, ihre Angehörigen und Freunde sowie das Deutschtum im allgemeinen, sind daher aufgefordert, sich die beiden Tage freizuhalten und dann nicht zu versäumen, dem Turnverein Lincoln einen Besuch abzustatten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Lincoln Skat Klub.

Wie alljährlich hat auch dieses Jahr der Lincoln Skatklub beschlossen, vom September 1921 bis Mai 1922 einschließlich jeden Monat, und zwar am vierten Sonntag, ein Tournier abzuhalten. Zwei derselben werden Doppeltourniere sein, und zwar am 23. Oktober 1921 und 25. März 1922. Nach der Beteiligung am September-Tournier zu schließen, muß jeder Skatspieler annehmen, daß der Lincoln wieder einer erfolgreichen Saison entgegensehen kann. Besondere Anstrengungen werden seitens des Sekretärs und Klubs für sein nächstes Doppeltournier am kommenden Sonntag gemacht, und es werden sicher auch die Unzufriedensten zufriedengestellt werden können. Herr Hans Biedermann ist als Skatmeister auserseben, ihm zur Seite steht Herr Henry Plonsker.

Großes Konzert.

Mehrere bekannte Gesangvereine veranstalten es gemeinsam am 30. Oktober.

Ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten am Sonntag, dem 30. Oktober, im St. Alphonsus Athenäum, Lincoln und Southport Ave., die rühmlich bekannten Gesangvereine Damenchor Lyra, Heine Männerchor, Richard Wagner Sängerlust und Arion Männerchor. Das Musikkomite, welches die Vorbereitungen in Händen hat, besteht aus den Damen Zelinski, Edell und Pinzke, sowie den Herren Charles Braun, Herm. Willert, Fr. Gerberling, H. Mayer, Jac. Kuehns, Otto Hempel, Otto Berndt, R. K. Wagner, Joe Rebgen und Geo. W. Roth. Beginn des Konzerts nachmittags 3 Uhr; Eintrittskarten sind zum Preise von $1 von den Mitgliedern wie auch an der Kasse zu haben.

Das von Kapellmeister Martin Ballmann zusammengestellte vollständige Programm lautet:

1. „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser“ ....Wagner
   Gemischter Chor und Orchester.
2. Ouverture zur Oper „Mignon“..Thomas
   Ballmanns Orchester.
3. Sopran-Solo:
   a) „Winterlied“ ....N. von Koß
   „Heimweh“ ....Hugo Wolf
   Fräulein Irma Rehberg;
   Fräulein Esther Rehberg am Klavier.
4. a) „Solveig's Lied“, aus der Suite „Peer Gynt“, Nr. 2..........Grieg
   b) „Träume“ ....Richard Wagner
   Orchester.
5. A capella:
   a) „Santa Lucia“, neapolitanisches Volkslied ....Di Capua
   b) „Menuett“ ....Beethoven
   Damenchor „Lyra“.
6. Violin-Solo: a) Andante aus dem Fis Moll Konzert ....Vieuxtemps
   b) „Rondino“ ....Beethoven-Kreisler
   Herr Fritz Renk; Herr Otto Beyer am Klavier.
7. „Am Altar der Wahrheit“..........Rehr
   Männerchor und Orchester.
8. Sopran-Solo: a) „Leave me not“, Ballade ....Tito Mattei
   b) „Thank God for a Garden“ ....Teresa Del Rigo
   Fräulein Irma Rehberg;
   Fräulein Esther Rehberg am Klavier.
9. Künstler-Trio:
   a) Trio für Harfe, Violine und Cello ....Oehlschläger
   b) „Ave Maria“, Meditation, ...Bach-Gounod
   Eingerichtet für Trio-Solo mit Orchesterbegleitung.
   Mme Emma Weast-Pichl, Harfe; Herren Fritz Renk, Violine, und Professor A. V. Cernd, Cello.
10. „An der schönen blauen Donau“..Strauß
    Damenchor „Lyra“ und Orchester.
11. a) Triumphmarsch „Einzug der Bojaren“, ...Halvorsen
    b) „Tanz der Geister“ (mystische Tanzweise) ....Gamte
    (mit Flöten-Solo und Harfen obligato).
    c) Duett für Cello und Klarenette: „Ich liebe Dich“ (Duett zwischen dem Prinzen und Anna) aus der Suite: „Atlantis“, der verlorene Erdteil, arrangiert von M. Ballmann.
    Herren A. V. Cerny und John Hamburg.
12. A capella:
    a) „Wie die wilde Ros' im Wald“..Maier
    b) „Wie hab' ich sie geliebt“.....Moehring
    Männerchor
13. „Rhapsodische Fantasie“......Friedemann
    Ballmanns Orchester.
14. „Im Tempel der Muse“..........Mohr
    Gemischter Chor und Orchester.

Sängerbund Freiheit.

Großes Konzert am kommenden Sonntag in der Consistory Halle.

Der Sängerbund Freiheit, welcher vor mehreren Monaten aus einer Verschmelzung der Liedertafel Freiheit und des Sozialistischen Sängerbund entstand, zurzeit bereits über 100 Mitglieder zählt und sich unter der Leitung seines genialen Dirigenten Carl Reckzeh auch in künstlerischer Hinsicht bereits einen guten Namen erworben hat, wird am kommenden Sonntag mit einem größeren Konzert, welches in der Consistory Halle, Walton Place und Dearborn Straße, stattfindet und punkt 3 Uhr nachmittags beginnt, öffentlich eine Probe seines Könnens ablegen. Ein genußreicher Nachmittag steht allen Teilnehmern bevor, wie das nachstehende Programm ersehen läßt. Eintrittskarten kosten $1.00 d. Person und sind u. a. in Fleiners Halle, in der Sozialen Turnhalle, beim Tyroler Friedl und in der Eiche Turnhalle zu haben.

Solisten: Nesta Smith, Violine; Helen Golden, Alt; Miriam Penansky, Piano.
Orchester: Ouverture: „Zampa“..........Herold
Chor a Capella: „Am Strom“..........Uthmann
Gesang: Oh Harp Immortal from „Sapho“ ....Gounod
Orchester: a) „Humoreske“ ....Dvorak
b) „Menuett“ ....Beethoven
Chor und Orchester: „Der Pilot“....Spicker..
(Bariton-Solo: Mr. Anderson).
Piano: Ungarische Phantasie..........Liszt
Chor a Capella: a) „Waldrauschen“..Schultz
b) „Ich dachte Dein“. ....Attenhofer
Violine: Russisches Konzert..........Lalo
Orchester: „Blumenwalzer“ ......Tschaikowsky
Chor und Orchester: „Freiheit“..........Scheu

Musiker-Unterstützungsverein.

Großes Konzert und Ball am 23. Oktober in der Nordseite Turnhalle.

Der Deutschamerikanische Musiker Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., sein 4. großes Konzert, verbunden mit Ball. Ein rühriges Komite wie auch der bekannte Dirigent Herr Lorenz Amberg sind fleißig an der Arbeit, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt worden; auch an sonstigen Belustigungen und guter Tanzmusik wird es nicht fehlen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Das vollständide Konzertprogramm lautet:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ ....G. Meyerbeer
2. „Orpheus“ Ouverture ....J. Offenbach
3. Aufforderung zum Tanz“..........Weber
4. Selektion aus „Faust“..........Gounod
5. „Patrol of the Guardsmen“...F. H. Losey
6. Ouverture „Barbier von Sevilla“, ...Rossini
7. „My Old Kentucky Home“ Fantasie, ...G. M. Dalbey
8. „Ballade et Polonaise“, Violinsolo, Op. 38 ....Vieuxtemps
   Herr Adolph Krupp, Violine.
   Herr Erich Reiners, Piano.
9. „Ungarische Lustspiel Ouverture“.... ....Keler-Bela
10. L'Estudiantina“, Walzer..........Waldteufel
11. Selektionen aus „Carmen“..........Bizet
12. „Sparks“, Polka für Posaune und Bariton ....G. Simons
    Herr Peter Arenz, Posaune.
    Herr Mathias Schmidt, Bariton.
13. „Die Mühle im Walde“.....R. Eilenberg
14. „Rival“ Ouverture......W. E. M. Pettee
15. „Comic Tat Too“..........Ph. Farbach

* Der mit sechs Kindern in einer Försterhütte am Desplaines hausende Fred Tizwell ist von der Waldparkbehörde ausgewiesen worden. Er behauptete, seiner vielen Kinder wegen keine Wohnung finden zu können.

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt

“Original Old Style”

Das Malz ohne Fehler.

Old Style Malt Extract Co.

3759 S. ASHLAND AVENUE

Telephon Prospect 2420.

CHICAGO

Deutsche Kriegswaisen-Hilfe.

Dr. B. T. Hoffmann verbreitet sich in einem an die Deutsche Kriegswaisen-Hilfe gerichteten Schreiben über seine in Deutschland über dortige Verhältnisse gewonnenen Eindrücke wie folgt:

Die allgemeine Ansicht, daß jetzt in Deutschland Alles zu haben und dementsprechend die allgemeine Not gehoben sei, ist eine sehr irrige, da wohl alles käuflich ist, jedoch in den meisten Fällen das Geld fehlt. Ich hatte Gelegenheit, verschiedene Lufttuhr-Anstalten für tuberkulose Kinder sowohl, wie auch Sanitorien für frühere Soldaten, oder Kinderheime für elternlose Kinder zu besuchen, und in fast allen Fällen fand ich durch Geldmangel bedingte mangelhafte Ernährung.

Der Chicago Bäcker Unterstützungs-Verein hat, wie viele andere deutsche Vereine, durch seine Opferwilligkeit Sachen und Geld gesammelt und selbst tüchtig beigesteuert, und es war mein Vergnügen, beim Versand von Lebensmitteln, Kleidern und Geld behilflich zu sein. Schließlich wurde ich noch beauftragt, etwa $550 in Deutschland persönlich zu verteilen. Frau Dr. Hedwig Heyl in Berlin stellte uns bei unserem Liebeswerke ihre langjährige Erfahrung und Menschenkenntnis zur Verfügung. Sonst wäre es mir sehr schwer gefallen, das Geld an wirklich Bedürftige zu verteilen.

Frau Heyl ist trotz ihren hohen Alters absolut modern und zeitgemäß in ihren Ansichten und hat es verstanden, die höchste Achtung und Anerkennung ihrer verschiedenen Mitarbeiter auf dem Wohltätigkeitsgebiet zu erwerben, so daß sie heute die leitende Persönlichkeit aller Wohltätigkeits-Vereinigungen Deutschlands ist. Durch die allgemeine Freigebigkeit und Opferwilligkeit des deutschen Volkes und besonders der Deutsch-Amerikaner bildeten sich Vereinigungen zwecks Sammlung von Liebesgaben etc., doch wurden durch Unerfahrenheit, zuweilen auch durch Ehrgeiz, Fehler begangen, welche unnötige Unkosten verursachten, daher besagte Vereinigungen nur teilweise erfolgreich waren und schließlich eingehen mußten. Die Folge war, daß viele Sanatorien etc. zwecks Geldmangels die Türen hätten schließen müssen, wenn nicht Frau Heyl es verstanden hätte, durch Unterstützung und Reorganisation ihren Bestand zu sichern. Der größte Triumph für Frau Heyl war die Bewilligung von einer Million Mark für Wohltätigkeitszwecke seitens deutscher Frauen Amerikas zu ihrem 70. Geburtstage. Die kräftige Führernatur, die besondere Gabe, die wertvollsten Hilfskräfte heranzuziehen, ehrlich und mit größter Intelligenz den verschämten Armen beizustehen, ohne ihnen Almosen anzubieten, Phantasie und Optimismus mit erprobter Finanzkraft hindurch zu führen und über 40 Jahre zu behaupten, sind gewiß Ursache genug, das vollste Vertrauen der Deutsch-Amerikaner in Frau Heyl und dem Lyceum Club Berlins zu setzen.

Kolumbia Damenklub.

Die für morgen geplante Kartengesellschaft zu Gunsten eines Fonds für die sozialen und philanthropischen Bestrebungen des Klubs mußte auf nächsten Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, verlegt werden, im Marigold Garden, Broadway und Grace Str. Wunderschöne Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, sind bereits gestiftet worden. Gespielt wird: Bridge, Cinch, 500, Bunco.

Karten sind zu haben zu $1 bei Frau Wieboldt, 639 Deming Place; Frau Peter Karstens, 2130 Montrose Ave.; Frau John Hetzel, 442 Briar Place; und durch die Mitglieder des Vorstands. Checks für zugesandte Karten bittet man zu senden an Frau Wm. Wieboldt.

Wie es bereits in früheren Jahren geschah, um den Besuch des Deutschen Theaters zu fördern, will der Columbia Damen-Club die Verantwortung für eine Vorstellung in jedem Monat der Saison übernehmen. Die erste dieser Festvorstellungen findet statt am Dienstag, dem 8. November. Zur Aufführung kommt eine interessante und dramatische Novität: „Der Bürgermeister“, ein zweites Werk aus der Feder der jungen, talentvollen österreichischen Schriftstellerin Hans Knobloch (Hilde von Knobloch.) Abonnements für alle sieben Vorstellungen des Columbia Damen-Club, jeden zweiten Dienstag im Monat, sind schon jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben, ebenso Einzelkarten für die Vorstellung am 8. November zu regulären Preisen, bei Frau John Unger, 4700 Beacon Str.; Frau J. Köhler, 550 Oakdale Ave.; Frau A. Meixner, 542 Roscoe Blvd.; in der Office der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Telephon Franklin 339, und an der Theaterkasse, Tel. Superior 4819.

Großes Orgelkonzert.

Die Chicagoer Lutherische Hospitalgesellschaft veranstaltet am nächsten Donnerstag im Medinah Temple, Ecke Cass und Ohio Str., ein Orgelkonzert. Prof. Eduard Rechlin, der berühmte Organist, wird spielen. Richter Oskar M. Torrison und Pastor E. F. Lams werden kurze Reden halten, auch wird der Hospitalchor unter Lehrer M. Singers Leitung mitwirken. Alle Einlaßkarten kosten nur $1. Es ist dies ein niedriger Preis, und man erwartet, daß das Publikum ihn sich zunutze machen wird, so daß die große Halle bis auf den letzten Platz gefüllt wird. Der Erlös ist für den Bau des Hospitals bestimmt, das vor Einbruch des kalten Wetters noch unter Dach gebracht werden soll.

Herr Rechlin wird folgende Kompositionen vortragen: „Vater unser“, Bach; Zwei Choralpräludien, Bach; Choral - Harmonisierungen, Bach; Improvisation über einen Lutherschen Choral; Adagio, Mendelssohn; „Idylle“, Reuter; Fuge in D-Dur, Bach.

Krieger-Hilfsfest.

Gelegentlich ihres 37. Stiftungsfestes veranstaltet die Deutsche Krieger - Kamaradschaft von Chicago am kommenden Sonntag, nachmittags und abends, in der Lincoln Turnhalle ein Hilfsfest für deutsche Kriegswaisen- und Kriegsblinden-Heime. Das Programm ist vielversprechend. Im Mittelpunkt steht Hermann Brandaus neuer Einakter „Oberschlesien“, der Leid und Freud der Heimattreuen auf dieser umstrittenen deutschen Scholle in packender Weise wiedergibt. Die Regie führt Fredi Ambrogio, vom Deutschen Theater her wohlbekannt. Eine der Hauptrollen hat der beliebte Komiker Denhöfer übernommen, der als Offiziersbursche von der alten Garde Stürme der Heiterkeit entfesseln wird. In bekannter Hilfsbereitschaft haben sich auch Frau Minna Schmidt mit ihrer Künstlerschar und Direktor A. Rothe mit seinem vorzüglichen Kinder-Orchester sowie die Militär - Gesangvereine und viele andere Künstler in den Dienst der guten Sache gestellt, sodaß ein selten genußreicher Abend und ein guter Erlös zur Linderung der Not in der alten Heimat zu erwarten steht. Eintritt 50 Cents.

Sozialistische Arbeiterbühne.

Wiederum wird die Soz. Arbeiterbühne — diesmal mit einem Drama aus der deutschen Revolution — Zeugnis ihres Könnens ablegen, und zwar am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.

„Zum Tode verurteilt“ ist der Name des originellen Stückes aus der deutschen Revolution, und daß die Arbeiter-Dilletanten sich sozusagen mit „Leib und Seele“ in die Rollen dieses Dramas „hineinleben“ können, ist ihrem Klassenstand und ihrem unermüdlichen Eifer im Proben unter Leitung des Herrn Hans Zoder zuzuschreiben.

Auch die Musik-Sektion war nicht müßig; sie hat neue Musikstücke einstudiert und wird die Zwischenakte mit Konzert ausfüllen. Ferner ist ein bekannter Redner für diesen Tag gewonnen worden, der über die Verhältnisse in Europa und speziell Sowjet-Rußland sprechen wird.

Für die besten Speisen und Getränke ist auch gesorgt; nach der Vorstellung Tanz. Der ganze Reingewinn ist für die hungernden Arbeiter bestimmt. Anfang 3 Uhr nachm.; Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben, aber nur an der Kasse zahlbar; das Eintrittsgeld ist mit Ticket 35c, ohne Ticket 50c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Medea".
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Eddie Cantor".
Great Northern. — „Honey Dew".
Illinois. — „Scandal".
La Salle. — „Honors Are Even".
Olympic. — „Twin Beds Away".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Afgar".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Flinker, guter Lunchmann, der seine Arbeit versteht und willens ist, stetig zu arbeiten, findet sofort Arbeit bei Fred Baurudel, 126 W. Randolph Str.

Verlangt: Packer, muß auch etwas Porterarbeit verrichten: gute, stetige Stelle für den rechten Mann. Knnstadter Bros., 224 S. Franklin Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Männer in Wurstfabrik. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. Telephon Wentworth 5800. dimido

Verlangt: Müller. Knoke & Co., 702 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Knaben über 16, die willens sind das Polster-Geschäft zu erlernen, finden Beschäftigung bei Fenske Bros., 1666 McHenry Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Mann findet auf kleiner Hühnerfarm Jahresstellung. Einer der Kuh melken kann bevorzugt. Adr.: D. 622 Abendpost. dimi

Verlangt: Mann, im Stall zu arbeiten; 6 bis 6 abends; $20 die Woche. 2270 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit (Handy Man). Gebt Auskunft über Alter, Lohn und Erfahrung. Adr.: M 931 Abendpost. dmido

Verlangt: Schlosser für Die-Arbeit. Gebt Auskunft über Alter, Erfahrung und Lohn. Adr.: M 932 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen aufzuwarten. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge Verkäuferinnen in Bäckerei. Hier geborene von deutscher Abstammung. 1443 Jarvis Ave.

Verlangt: Frau, 35 bis 40 Jahre alt, um sich in Grocery u. Market nützlich zu machen, muß englisch lesen und schreiben können, auch Samstag abends und Sonntag morgens arbeiten: guter Lohn. Henry Witt, 2826 Archer Ave.

Verlangt: Hemstitcherin und Frau, beim Nähen zu helfen; einige Stunden oder den ganzen Tag. Gute Bezahlung. Adr.: 3902 Broadway. dimido

Verlangt: Stenographistin, die deutsche und englische Arbeit besorgen kann. Adr.: D. 564 Abendpost. modi

Verlangt: Erfahrene Seide Lampenschirmmacherinnen im Hause zu arbeiten; ebenfalls Frauen, um das Seide Lampenschirmmachen zu erlernen. Anzufragen: M. Schachter, 2035 Charleston Str., 3 kleine Blocks nördlich von Armitage Ave., nahe Robey Str. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 844 Oakdale Ave. Tel. Wellington 2592.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; feines Heim; guter Lohn; muß zuverlässig sein und Referenzen liefern. Phone Sunnyside 2854. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, eins das kochen kann; Referenzen. Großman, 5330 Hyde Park Blvd. Phone Midway 445.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim bedacht ist. 6842 Bishop Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Haus und guter Lohn. Mrs. Bencoe, 929 Lakeside Place. Edgewater 4291.

Verlangt: Eine deutsche Frau, die Kleider waschen und ausbessern kann; muß in der Nachbarschaft von Van Buren und Racine Avenue wohnen. R. Schnow, 1215 W. Congreß Str. dimi

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 Jahre alt, zur Mithilfe bei der Hausarbeit. 6745 No. Clark Str. Tel. Sheldrake 8595. dimido

Verlangt: Frau für Kochen und allgemeines Reinmachen in Delikatessen-Store: Stunden von 8 bis 4. ...

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Modernes möbliertes 4-Zimmer Flat. Tel.: Irving 7238. 13okl1wX

Zu vermieten: 8-Zimmer Flat, $35. 2024 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, erster Floor, 1509 Sedgwick Straße. Anzufragen bei F. Schauslinger, 1315 Mohawk Str.

Zu vermieten: 2 schöne, leere Zimmer an eine einzelne Person. Adr.: A 508 Abendpost. dimi

Zu vermieten: 5 Zimmer 2. Flat, alles hell, Ofenheizung, nur an Erwachsene. 1836 Nord Albany Ave. modimi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer mit zwei Betten, auch kleinere, auf Wunsch Board, schönes Heim. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dido

500 Center Str., gut möbliertes Haushaltungs-Front-Suite, Dampfheizung, Elektrizität, 1 oder 2 Betten. 2 Blocks vom Lincoln Park. Keine anderen Roomers. $9. dimi

Zu vermieten: Kleine und große Zimmer; $2 und $3 die Woche. 1729 Adams Str.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, alles neue Möbel, in prachtvollem Heim am Washington Blvd. Gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 2928 Washington Blvd. dimisafon

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 2025 Mohawk Str.

Zu vermieten: Möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an älteren Herrn. 1938 Howe Str. Phone: Lincoln 8387. dimi

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Personen, Dampfheizung, heißes Wasser, 1930 Hudson Ave., 1. Apt. Telephon: Diversey 2588. dimi

Zu vermieten: Geheizte Stube und Küche. 1638 Orchard Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost, mit allen Bequemlichkeiten. Phone: Humboldt 5658—J. modimi

Zu vermieten: Schöne warme Zimmer, billig. 847 North Ave., 2. Floor. modimi

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Privatfamilie, rein, preiswert 207 W. Ohio Str. modi

Zu vermieten: Kleines möbliertes Frontzimmer: sauber und alle Bequemlichkeiten. 904 Webster Ave. of17,1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

500 Rugs, etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Arm. Rug $35; 7.6x10.6 Arm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Arm. Rug, $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Arm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Arm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oa Park Hochbahn.
Martins Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9fp*X

Muß sofort verschleudern: Velour und Leder Parlor-Sets, Duofold Walnuß Dining Set, Walnuß Schlafzimmer Suite mit Deluxe Spring, Messingbett, 3 Rugs, Floorlampe, Victrola und ein prächtiges Player Piano mit Mandolin-Vorrichtung. Kommt sofort nach 2710 Nord Kedzie Ave., nahe Milwaukee, Flat 1. Phone: Belmont 6726. 16ok,fondidosafon

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40% Rabatt. — Guter Koch- und Heizofen, $5 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können.
C. W. Engel,
1576—78 Clybourn Avenue. 5okl1mtX

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen, fast neu. 1738 N. Wells Str., 2. Floor. dimidofr

Zu verkaufen: Ein 3- und ein 4-Zimmerflat in gutem Zustande, mit fast neuem Player-Piano; Preis $600 für alles. Verkaufe auch einzeln. Bad, elektr. Licht, Dampfheizung; Miete $35 per Monat für beide Flats. Nachzufragen: G. Triessen, 2345 Bosworth Ave., nahe Fullerton, 1. Floor.

Möbel von 5 Zimmern und Player-Piano, beinahe neu. 1912 Dayton Str. 18okl1wX

Möbel zu verkaufen: Weiß emaillierte Bettstelle, Spring und Matratze, volle Größe; 3-Stück Parlor-Set, Velour. 3719 Janssen Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, 4714 Michigan Ave. Seht Janitor.

Haushalt aufgegeben! Zu verkaufen: Sehr billig, Wasserkraft Waschmaschine, 3 Schaukelstühle, ein Ledersofa, Leder-Kanapee, großer Schreibtisch, Wilton Teppich, Küchentisch u. kleinere Gegenstände. Vorzusprechen: 2741 Pomwyne Place, halber Block nördlich von Montrose Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen. 2446 Bloomingdale Avenue.

Zu verkaufen: Acorn Kochofen, Heißwasserfront und Wärme-Closet, $20. Telephon Kildare 6358.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3 Flat und Cottage hinten, Miete $98 monatlich, an School Str., nahe Greenview. Preis $6000; $2000 bar, Rest wie Miete.

6-Flat Brick an Eck-Lot, ferner 2-Flat an der Seite; bequem zur Sheridan Rd. Hochbahn-Station. Jährliche Miete $6000. Preis $34,000; $10,000 bar.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Wellington 126. didofa

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2 Flat Brickhaus, sehr gute Nachbarschaft, 30 Fuß Lot, 2-Car Garage; Dampfheizung; Miete $2040 jährlich; Preis $13,000; Anzahlung $2000. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. of17.

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim,
3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30fp*X

Verkaufe 6-Zimmer Cottage, Bad, Basement, Garage; Preis $3500; Bar $1000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 15okl1wX

Zu verkaufen: 3 Flat, 6—6—6, Stahl-Konstruktion — Special Brick — eingeschlossene hintere Treppen, gut konstruiertes Gebäude, in ausgezeichnetem Zustand, ein wundervoller Kauf für ein Heim und Geldanlage, zwei Apartments können sofort bezogen werden, mit $9000 belastet. Wünsche Cash für Equity. Preis $13,500.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. 8ol*X

Zu verkaufen: 3 Flat Frame, 2-6—1-4 Zimmer Flats, Gas u. elektr. Licht; gute Verfassung; Miete $72 monatl. 2126 Barry. Eigentümer 2135 Barry Ave. $3000 bar, Preis $6000. dimidofrsafon

Zu verkaufen: Eckgebäude, 1 Store, 2 Flats, Garage für 2 Cars, Store ist mit Saloon-Fixtures ausgestattet, Pooltisch-Geschäft, etabliert 1889. Gut zahlender Platz. Vom Eigentümer zu verkaufen. An Nordseite gelegen. Bezahle Kommission an Agenten. Adr.: D 565 Abendpost. didofrson

1419 Byron Str., zwei Framehäuser auf $34\frac{1}{2}$x150 Fuß Lot. Miete $122.50 den Monat. $9000 bar. Nachzufragen 3719 Janssen Avenue.

Seht diesen Bargain, ehe Ihr kauft: 2stöckig, Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung für 1. Floor. Preis $9000; braucht $2500 bar. ...

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 5 und mehr Acres neu verbessertes Farmland und fruchtbare Obstgärten in einer fortschreitenden Kolonie in Oak, Alabama, nahe zu Eisenbahn und Wasser gelegene Märkte, nur 1½ bis 5 Meilen entfernt, wo man das Land auf leichte Abzahlungen bekommen kann, und wo der Käufer mit Rat und Geld unterstützt wird von den ansässigen Direktoren der Kolonie. Letztere stehen auf festem Grunde und haben die finanzielle Hilfe von über 250 verantwortlichen Männern und Frauen und können deshalb dem gebotenen Versprechen nachkommen. Nähere Auskunft bei dem Vertreter des deutschen Bauernbundes B. Degen, 1572 N. Halsted Straße, Chicago, Ill., täglich von 8—6, Sonntags von 2—6 Uhr. 14ok*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Käufer warten —

Zu kaufen gesucht, sofort, bezahle bar, nur von Eigentümern: Nord- oder Nordwestseite Cottages, 2- oder 3-Flat Gebäude. Gebt genaue Einzelheiten. Mr. Staffek, 820 North Avenue. 18ok,difrson1mt

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ok2wX

Elektrizität für alte Häuser; Preis herunter: 5 Zimmer mit Fixtures, vollständig, $56. Abzahlungen. Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8805. 20sep,didofon*

General Kontraktor mit langjähriger Erfahrung übernimmt Neubauten und Reparaturen. Alle vorkommenden Arbeiten. Solide Arbeit. Telephon Canal 4924. 11okl1mtX

Leonard Popp & Co., Painters und Decorators. Jede Arbeit zu annehmbaren Preisen ausgeführt. 1257 Carmen Ave. Telephon Edgewater 3650. 5oklt1mtX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Achtung! —
Schützet Euer Augenlicht.

Haben Sie Augenbrennen? Kopfweh? Enden Sie den Uebelstand durch gewissenhaft angepaßte Augengläser beim geprüften Optiker. Frei eine 50c Flasche Doktor Zwack's Augenwasser, wenn Sie diese Anzeige persönlich zu uns bringen.

Dr. John Zwack,
757 W. North Ave.,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. 11okdifrson3mt

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Tarvas, 1636 Orchard Str., Chicago zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1—29ok,di,do,fa

Deutsche Bank-Noten.

Verkaufe 25,000 Mark in 100 und 1000 Mk.-Scheinen für 75c per 100 Mark. Matzdorf, 2942 Lincoln Ave. dimido

Bahn-Ticket Broker.

Exkursions-Tickets gekauft, verkauft und umgetauscht. Herabgesetzte Raten.
Lyons Licensed Ticket Office,
311 South Clark Str.
Harrison 8978. 18okl1wX

Reichhaltiges Lager von guten Filzschuhen, Lederhausschuhen und Pantoffeln zu billigsten Preisen stets vorrätig; verarbeiten auch Ihr eigenes Material, Reparaturen. Abends und Sonntag morgen offen. Fabrik, 1232 Belmont Avenue. 16ok,fondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1fep,sadido*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem delikate Sardellenleberwurst, ausgezeichnete Bratwurst und Paprikawürstchen. Keine Fabrikware! 2477 N. Clark St. 7ok*X

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 16ok,fondido1mt

1921 Weißklee Honig

schmeckt hochfein. 5-Pfund-Kanne $1.40. Süßkleehonig $1.20. Lang, 1609 Dayton Str. 7fp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Französische Dame, Schriftstellerin, welche ihr Vermögen durch den Krieg verloren hat, sucht sich zu verheiraten. Erwünscht ist nur die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in bester gesellschaftlicher u. finanzieller, ihrem Stande entsprechender Stellung. Gefäll. Offerten erbeten unter M 933 Abdpost.

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Aerztlicher Rat kostenfrei —

Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puhbeck,
739 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. Behandlung zuverlässig. 3006 W. Madison Str. 11—5 Uhr. 12ok*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Ave. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13ma*X

— Der rettende Engel. — Bei Meyers war große Aufregung. Die Gnädige wollte abreisen und fand den Schlüssel zu ihrem Schreibtisch nicht — in dem sie ihr Geld, ihre Briefe, ihr Haushaltungsbuch, ihre Lesebrille, ihre Leopillen und andere schöne Sachen hatte. Die Droschke wartete schon. Der Schlüssel war rein verhext. Da ging Lina, das Zimmermädchen (welches die Abreise aus bestimmten Gründen sehnlichst erwartete), schweigend zum Bücherschrank, zog den Schlüssel ab und — sperrte damit den Schreibtisch auf. „Lina, Sie sind ein Engel!" sagte Frau Meyer mit dem letzten Rest ihrer aufgeregten Puste. „Seit zwanzig Jahren benütze ich beide Schlüssel und weiß nicht, daß der andere auch hier sperrt, und Sie sind kaum sechs Wochen bei uns und wissen es..." Und sie drückte der „Perle" gerührt einen Dollarschein in die Hand

Das Burgenland.

Oedenburg dürfte sich bei Volksabstimmung Ungarn anschließen.

Wegen der Misere Oesterreichs.

Ungarische Insurgenten mit dem vormaligen ungarischen Premierminister Friedrich an der Spitze wollen Abmachungen der Konferenz in Venedig nicht anerkennen. — Fochs Stellung gelegentlich der Washington-Konferenz. — Ku Kluxer haben den französischen Marschall eingeladen. — Baron Wrangel hat Pech. — Seine Jacht im Hafen von Konstantinopel von englischem Schiff in den Grund gebohrt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oedenburg, Burgenland, 18. Okt. Die Einwohner dieser Stadt und dieser Gegend werden allem Anschein nach, falls die Volksabstimmung stattfinden sollte, die gelegentlich der kürzlichen Konferenz in Venedig beschlossen worden, für den Anschluß Oedenburgs an Ungarn und nicht an Oesterreich stimmen und zwar infolge des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruchs Oesterreichs, wennschon der Mittelstand absolut nicht für den angeblichen Militarismus der Budapester Regierung begeistert ist.

Ungarische Insurgenten wollen von Abkommen in Venedig nichts wissen.

Die ungarischen Insurgenten, deren Bemühen darauf gerichtet war, Burgenland zu einem zweiten Fiume zu machen, erklären ganz offen, daß sie sich um die Entscheidungen der in Venedig stattgehabten Konferenz nicht kümmern werden.

Die Entscheidungen der Konferenz haben hier keinerlei Begeisterung ausgelöst. In der Stadt herrscht absolute Ruhe und die Einwohner enthalten sich jedweder Meinungsäußerungen.

Was Insurgentenführer Friedrich sagt.

„Die Konferenz mag nach Belieben entscheiden, wir sind entschlossen, Westungarn zu behalten oder unser Leben dranzusetzen," sagte der vormalige ungarische Premierminister Friedrich, der Führer der ungarischen Insurgenten. Er befand sich, als er diese Aeußerung machte, in Eisenstadt, wo es kürzlich zu blutigen Kämpfen zwischen den Insurgenten und den österreichischen Gendarmen gekommen war. Das Stammschloß der Familie Esterhazy dient Friedrich als Hauptquartier, von wo aus er seinen Anhängern die Weisungen zugehen läßt. Er ist von einer Leibwache umgeben, die sich zum größten Teil aus vormaligen siebenbürgischen Offizieren zusammensetzt.

In dem Schloß werden etliche österreichische Gendarmen, die kürzlich gefangen genommen wurden, als Geiseln festgehalten, um die Freilassung etlicher Ungarn durchzusetzen, die in österreichische Gefangenschaft geraten sind.

Foch bei der bevorstehenden Washingtoner Konferenz.

Paris, 18. Oktober. An der bevorstehenden Washingtoner Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens wird Marschall Foch in seiner Eigenschaft als Präsident der interalliierten Militärkommission, der Nachfolgerin des verflossenen interalliierten Militärrats, teilnehmen. Diese Kommission hat immer noch ein Bureau und Beamte in Versailles und wird seitens des Obersten Rats stets in militärischen Fragen zu Rat gezogen.

Infolgedessen wird der Marschall, theoretisch und tatsächlich, der militärische Ratgeber aller an der Konferenz teilnehmenden europäischen alliierten Mächte, Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens sein.

Das französische Auswärtige Amt hat der französischen Botschaft in Washington eine Depesche zwecks Uebermittlung an das Staatsdepartement übersandt, welche die Stellung Fochs definiert und in der betont wird, daß Foch gelegentlich der Konferenz der militärische Ratgeber der französischen Delegaten sein wird.

Ku Kluxer wollen Foch als ihren Gast.

Paris, 18. Oktober. Marschall Foch ist per Kabeldepesche von dem Ku Klux Klan eingeladen worden, gelegentlich seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten der Gast der Organisation zu sein. Weitere Einzelheiten bezüglich der Einladung werden, wie es in der Depesche heißt, brieflich erfolgen.

Während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten wird Marschall Foch dem Grabe von Robert E. Lee in Lexington, Va., einen Besuch abstatten und auf dem Grabe des Führers der Konföderierten einen Kranz niederlegen.

Baron Wrangel vom Pech verfolgt.

Konstantinopel, 18. Oktober. General Baron Wrangel hat sein gesamtes Personalvermögen, den auf 40,000 Franken bewerteten Schmuck seiner Gattin sowie wichtige auf seine temporäre Regierung in der Krim bezügliche Dokumente am Samstag eingebüßt, als seine Jacht „Lucullus", auf welcher er seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, von dem englischen Dampfer „Adria" gerammt und zum Sinken gebracht wurde. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß die „Adria" in eine Stromschnelle geriet, worbei der Lootse die Kontrolle über das Schiff einbüßte. Die Jacht liegt jetzt in 70 Fuß tiefem Wasser und möglicherweise wird es den Tauchern gelingen, einen Teil der an Bord befindlichen Wertsachen zu bergen.

Die hier ansässigen Russen behaupten, daß die Kollision das Ergebnis einer bolschewistischen Verschwörung war und der Lootse von den Bolschewisten bestochen wurde, um die Jacht in den Grund zu bohren.

Englische Geschäftsleute befürworten Verringerung der Heerstärke Englands.

London, 18. Oktober. Ein Ausschuß von englischen Geschäftsleuten, der mit einer Nachprüfung der Ausgaben des Kriegsministeriums beauftragt worden war, hat die Verringerung der Heeresstärke Englands sowie der Truppen des königlichen Haushalts um ein Drittel befürwortet. Zu gleicher Zeit ist der Ausschuß, wie „Daily Sketch" berichtet, für die Beibehaltung der englischen Truppen in Mesopotamien. Der Vorsitzer des Ausschusses war Sir Eric Geddes, der gestern als Minister des Transportwesens aus dem Kabinett schied.

Zu den Haushalttruppen gehören die „Life Guards" und die „Horse Guards" in goldstrotzenden Uniformen, die bei feierlichen Gelegenheiten die Eskorte für Angehörige des Herrscherhauses bilden. Wie die „Sketch" schreibt, war der Ausschuß höchst erstaunt darüber, daß die gegenwärtige Heeresstärke Englands um 10,000 Mann größer ist, als im Jahre 1914.

Mann und Bär im wirklichen Filmkampf.

In Hamburg spielte sich während einer Aufnahme des Abenteurerfilms „Banditen im Frack" eine furchtbare Szene ab. Der bekannte Dompteur Fred Markussen sollte im Auftrage der „Vera-Filmgesellschaft" einen Kampf mit einem Bären bestehen und dann auf einer Strickleiter vor dem Tiere flüchten. Er begann den Kampf mit einem mächtigen Graubären und wußte sich auch der Angriffe desselben, der wütend auf ihn eindrang, geschickt zu erwehren. Der Bär drängte Markussen in die Nähe der Strickleiter, auf welche der Mann zusprang, bevor er aber die hohe Leiter hinauf war, erfaßt ihn der Bär an einem Bein und bemühte sich, ihn herunterzuziehen. Jetzt entspann sich auf der Leiter ein Kampf um Leben und Tod. Markussen hieb auf den laut brüllenden Petz mit aller Kraft ein, wodurch das Tier in eine rasende Wut versetzt wurde, er packte sein Opfer nur noch fester und begann es zu zerfleischen. Plötzlich bekam der in Todesgefahr schwebende Mann einen Blutsturz und fiel von oben herunter, dem Bären auf den Kopf. Nun schien er vollends verloren, denn der Graubär, den man unverständlicherweise durch Hunger zu dem gefährlichen Filmspiel gereizt hatte, warf sich über ihn; es war unmöglich, Bär und Mensch auseinanderzubringen. Da kam im Augenblick der höchsten Gefahr die anwesende Dompteuse auf den Gedanken, große Fleischstücke zwischen den Knäuel zu werfen, um die Bestie schnell zu sättigen und von Markussen, der wie leblos am Boden lag, abzulenken. Dies gelang, der Bär stürzte sich auf das Fleisch, und während er es verschlang, konnte der Unglückliche in Sicherheit gebracht werden. Er hat schwere Verletzungen erlitten, die an seinem Wiederaufkommen zweifeln lassen. Die ganze furchtbare Szene wurde im ruhig weiter arbeitenden Film festgehalten.

Neue Zeit für Wüstenwelt.

Ein großartiger Plan zur Eroberung von mehr als 5 Millionen Acres Wüstenland für die Kultur ist, wie man aus San Francisco mitteilt, der Verwirklichung ziemlich nahe. Es ist ein privates Unternehmen, steht aber in seiner Bedeutung auf den Berieselungs-Gebiete weit obenan. Und die Seele des Projektes, der Landgewinnungsingenieur J. B. Lippencott, gehörte vormals dem Geologischen Vermessungsdienst der Ver. Staaten an.

Es handelt sich darum, einen ganz gewaltigen Wasserdamm über die reißenden Koloradofluß schneidet.

Dieser Damm soll der höchste seiner Art in der Welt werden; eine Höhe von 550 Fuß ist für ihn festgesetzt worden. Ein solcher Damm wird fähig sein, 24 Millionen Acre-Fuß Wasser aufzuspeichern, und wird eine Million Pferdekräfte mehr entwickeln, als die gesamte wasserelektrische Kraft ausmacht, welche gegenwärtig durch Projekte im Staat Kalifornien entwickelt wird.

Die Regierung der Ver. Staaten besitzt gleichfalls in der besagten Wüstenwelt über ein Million Acres Land, welche durch Verwirklichung des obigen Riesenprojektes ebenfalls in blühendes Farmland verwandelt werden könne.

Lippencott vergleicht den Koloradofluß mit den ägyptischen Nil in der Art, wie die beiden Ströme ungeheure Mengen Bodenschlamm an die von ihm bewässerten Ländereien ablagern und außer dem Wasser selber auch sehr wertvoller Naturdünger — wenn auch nicht näher bekannten Charakters — mit dem Schlamme zugeführt wird. Nach solcher Düngung soll der Wüstenboden sich zum Ziehen jeder Art von Produkten trefflich eignen.

Danach möchte man beinahe glauben, daß der Kolorado Fluß landbaulich noch wertvoller sei, als der Nil.

— Von der Schmiere. — „...Wie, Herr Direktor, bei Ihrer kleinen Bühne haben Sie sich sogar an den „Faust" gewagt?" — „Warum denn nicht? Das Publikum hat sich famos unterhalten!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 18. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.14	$1.15⅝
Mai	1.18	1.20
Mais—		
Dezember	.46⅞	.47⅝
Mai	.52⅝	.53⅛
Hafer—		
Dezember	.33⅞	.34¼
Mai	.38⅛	.38¾
Speck—		
Januar	.—	15.00
Schmalz—		
Januar	8.90	8.82
Rippchen—		
Januar	7.65	7.57

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Schmalz	Ripp.
Dez.	$1.05½	.46	.32¼	—	—
Mai	1.10	.51	.36¾	—	—
Okt.	—	—	—	9.00	6.25
Jan.	—	—	—	8.65	7.00

Der Getreidemarkt erreichte neue Tiefenpunkte. Die „Bullen“ sind durch große Weizenlieferungen entmutigt, durch die Stauung in Kanada, durch die großen Vorräte, die Furcht vor dem Bahnstreik und die 56,000,000 Bu. der sichtbaren Menge. Seit dem 1. Juli sind 136,000,000 Bu. exportiert worden, doch Europa ist jetzt versorgt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.91¼	Checks	19.20
Checks	3.90¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.45
Cables	7.25	**Schweden—**	
Checks	7.24	Checks	23.10
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.40	Checks	13.40
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.02	Checks	0.54
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.93	Checks	0.05¼

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.20	3. 4¼proz.	94.66
1. 4proz.	92.70	4. 4¼proz.	92.84
2. 4proz.	92.60	**Victory—**	
1. 4¼proz.	92.90	3¾proz.	99.40
2. 4¼proz.	92.56	4¾proz.	99.40

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, „Tubs“, das Pfund	$ 0.47
do., „Prints“, das Pfund	0.49½
„Firsts“, das Pfund	0.40
„Seconds“, das Pfund	0.30

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.19½
„Daisies“, das Pfund	0.21½
„Longhorns“, das Pfund	0.20
„Young Americas“ das Pfd.	0.20
„Brick“, das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 19½c Pfd.; Twins, 19c Pfd.; Daisies, 21½c Pfd.; Young Americas, 20c Pfd.

Eier

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, Car, das Dutzend	0.48
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31 —0.41

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund **höher.**)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.26
do., mittlere, das Pfund	0.20
do., leichte, das Pfund	0.15
„Spring Chickens“, das Pfund	0.20 —0.21
Hähne, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.24 —0.27
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
do., junge, das Dutzend	6.00 —8.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	1.50
„Squabs“, lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund		Pfund		Pfund
Rounds Nr. 1,	18c;	Nr. 2,	14c;	Nr. 3,	11c
Plates Nr. 1,	7½c;	Nr. 2,	6c;	Nr. 3,	5c

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	15	70¼	70½	70½
do., Vorzugsaktien	20	109	109	109
Armour & Co., Vorz.	185	92⅛	91	91
Armour Leather	349	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	50	83	83	83
Beaver Board	120	8	8	8
Briscoe Motor	65	8¾	8½	8½
Case Plow	10	3¾	3¾	3¾
do., 1st Vorzugsakt.	10	37½	37½	37½
Cudahy Comp.	60	51½	51	51½
Commonw'lth Edison	235	110¼	109¾	110¼
Continental Motors	250	5¼	5⅛	5⅛
Deere & Co., Vorz.	5	69½	69½	69½
Illinois Brick Comp.	10	57	57	57
Libby-McNeill	249	8⅛	8	8⅛
Lindsay Light	60	4	4	4
Midwest Utilities	15	20	20	20
do., Vorzugsaktien	40	82	82	82
do., Vorzugsaktien	5	45	45	45
Mitchell Motors	8259	9	8¼	9
Montgomery Ward	280	18	18	18
National Leather	2018	6⅛	6⅛	6⅛
Peoples Gas	30	50	50	50
Piggly-Wiggly „A“	40	13½	13½	13½
Public Service	5	81	81	81
Vorzugsaktien	11	81	81	81
Quaker Oats	25	127	125	125
do., Vorzugsaktien	35	89	88	89
Sears-Roebuck	170	67¼	67	67½
Stewart-Warner	1145	23	22¾	22¾
Swift & Comp.	679	96	95¼	95¾
Swift Internat'l	1232	23¼	22¾	23¼
Thompson J. R.	100	42¾	42¼	42½
Temtor Corn „A“	80	5½	5½	5½
Union Car. & C.	3115	44⅛	43½	43½
[illegible] Comp.	175	45½	45½	45½
Wrigley Comp.	871	82	81½	82
Yellow Mfg.	50	99¼	99	99½
Yellow Taxi	260	44⅝	44¼	44½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	25¾	26⅛
American Locomotive Co.	89¼	88
American Smelting	—	36
Anaconda	38⅜	38⅞
Atchison	84⅝	84½
Baldwin Locomotive	84⅝	84
Baltimore & Ohio	35⅝	35⅛
Bethlehem Steel	52½	52¼
Chicago, Milw. & St. Paul	22⅛	22½
Central Leather Co.	27	27¼
Crucible Steel	59	58¼
General Motors	9⅞	10
Inspiration Copper	33¾	33¾
Int. Paper Co.	47	46¾
Mexican Petroleum	93¼	93¼
New York Central	70⅝	70¼
Northern Pacific	71¼	70¾
Peoples Gas	51	—
Reading	68¼	68¼
Republ. Iron and Steel	46⅝	46¼
Sears - Roebuck	67¾	67½
Studebaker	71⅛	71
Texas Oil	38⅝	38¼
Tobacco Products	63	62¾
Union Pacific	118	117⅝
U. S. Rubber	47½	47
U. S. Steel	78	77½
Utah Copper	51	50¾
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	99.36	99.40
do., 4¼proz., 1928	94.66	94.66
do., 4¼proz., 1942	92.54	92.50

Die Aktien standen heute etwas höher. Besondere Neuigkeiten gibt es nicht

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Dezember	18.44	18.48	18.15	18.25
Mai	18.55	18.73	18.25	18.34

Der erste Augenzeuge.

Wurde in dem Mordprozesse gegen Lewis und Arthur Brinzing verhört.

In dem vor Richter Fitch geführten Prozesse gegen Lewis Brinzing und Arthur Brinzing, zwei Brüder, die angeklagt sind, am 7. Juni den Polizisten Joseph Kurtz an Canal und 17. Straße erschossen zu haben, wurde heute Sol. Robins, 1210 S. Peoria Str., ein Augenzeuge der Tat, verhört. Seine Aussagen lauteten ziemlich günstig für die Angeklagten und kamen als eine Ueberraschung für die Staatsanwaltschaft.

Robins, der als Kraftwagenlenker tätig ist, gab an, er habe die Brinzings am Abend des 7. Juni nach der Canal und 17. Str. gebracht. Dort hätten sie sein Automobil verlassen, seien aber schon wenige Minuten später zurückgekommen und im Begriff gewesen, weiterzufahren, als ein großer Mann, der betrunken gewesen, aus einer Wirtschaft gekommen sei und Streit mit ihnen angefangen habe. Durch den Lärm seien zwei Polizisten hinzugelockt worden. Einer von ihnen (Kurtz) war den Aussagen des Zeugen zufolge in Zivilkleidung, unterließ es, seinen Stern zu zeigen, und griff nach seinem Revolver. Daraufhin habe Lewis Brinzing sein Schießeisen aus der Tasche gerissen, sagte Robins, und im nächsten Augenblick seien mehrere Schüsse gefallen. Wer sie abfeuerte, habe er nicht gesehen, er habe vorher Reißaus genommen.

Vergeblich bemühte sich Hilfsstaatsanwalt Laverne, die Aussagen durch Kreuz- und Querfragen zu erschüttern, oder von dem Zeugen das Geständnis zu erlangen, er habe bei einem gestern angestellten Vorverhör gesagt, nicht bemerkt zu haben, daß der Polizist nach seiner Waffe griff. Er habe auf eine diesbezügliche Frage überhaupt nicht geantwortet, sagte Robins.

Die Verteidigung wird Notwehr geltend machen.

Nochmals „Sonny“ Dunn.

William „Sonny“ Dunn, ein berüchtigter Bursche, der kürzlich von Geschworenen von der Anklage, verborgene Waffen getragen zu haben, freigesprochen wurde, befindet sich wieder in Schwulitäten. Die Großgeschworenen haben eine auf Einbruch lautende Klage gegen ihn erhoben. Er wird bezichtigt, am 28. Juli die Kasse im Yards Drug Shop, 4163 S. Halsted Str., geplündert zu haben. Mit ihm wurde Sam Sperling in Anklagezustand versetzt.

Probeweise freigelassen.

Der 24 Jahre alte Daniel Breen, 2115 W. Superior Str., bekannte sich heute vor Richter Sullivan schuldig, den Versuch gemacht zu haben, durch Drohungen und Einschüchterungen $6000 von Frau Chase W. Love, 2733 Hampden Ct., zu erpressen. Am Nachmittag des 6. September sprach er die Klägerin über das Telephon an, teilte ihr mit, ihr Gatte, ein wohlhabender Makler, werde auf schreckliche Weise ums Leben gebracht werden, wenn an einem bestimmten Orte nicht $6000 hinterlegt würden. Love gehöre dem Ku Klux Klan an, sagte Breen, und er selbst sei der Vertreter einer Verbindung, welche die Ku Kluxer bekämpfe. Da der Angeklagte sich bisher eines guten Rufes erfreute und Herr Love, sowie dessen Gattin ein gutes Wort für ihn einlegten, ließ sich der Richter bewegen, ihn probeweise freizulassen.

Im Sande verlaufen.

Kongreß dürfte keine eingehende Untersuchung des Ku Klux Klan verfügen.

Washington, 18. Okt. Der Hausausschuß für Geschäftsregeln hat vorläufig die Vernehmung weiterer Zeugen in Sachen des Ku Klux Klan eingestellt und wenn schon keine diesbezügliche, endgültige Erklärung abgegeben wurde, so dürfte dieses bedeuten, daß der Ausschuß sich gegen die Vornahme einer eingehenden Untersuchung des Ordens durch den Kongreß erklären wird. Die definitive Entscheidung in der Frage wird erst erfolgen, wenn verschiedene Ausschußmitglieder, die zurzeit nicht in Washington weilen, wieder zur Stelle sind.

Nachdem gestern das Kreuzverhör des „Imperial Wizzard“ William J. Simmons zum Abschluß gebracht worden war, hielt der Ausschuß eine kurze Geheimsitzung ab, gelegentlich welcher einstimmig beschlossen wurde, keine weiteren Zeugen zu vernehmen. Nach dieser Sitzung gaben verschiedene der Mitglieder des Ausschusses zu verstehen, daß seitens des Ausschusses kaum weitere Schritte in der Angelegenheit getan werden dürften, es sei denn, daß unerwartetes, wesentliches Beweismaterial vom Justizdepartement unterbreitet wird.

Hübsches Sümmchen.

Neunzigtausend Dollars wurden am gestrigen Tage in den Straßen gesammelt. Das Geld fließt 51 Wohltätigkeits-Gesellschaften zu und ist für Kinderanstalten bestimmt. Der größte Betrag, nämlich $4565, wurde von Sammlern [illegible] derheim erlangt.

Leset die „Sonntagpost“.

Der Sündenbock.

Detektivesergeant Smale schon wieder verhaftet.

Unangenehm überrascht.

Kommt aus den Schwulitäten nicht heraus. — Wird bezichtigt, Zeugen, die vor die Bundesgroßgeschworenen geladen waren, eingeschüchtert zu haben.

Detektivesergeant Smale von der Wache zu Deering, der bezichtigt wird, mit seinen Kameraden Tom Carlisle und Edward Mitchell eine Wagenladung Schnaps geraubt und die Beute verschleudert zu haben, stand heute vor dem Bundeskommissär James R. Glaß, der aber, ohne in die Verhandlung einzutreten, den Fall auf den 25. Oktober verschob. Mit einem Lächeln auf den Lippen verließ der Angeklagte das Verhandlungszimmer. Kaum aber hatte er den Fuß auf den Korridor gesetzt, als Hilfsbundesmarschall Thomas Sheehan seine schwere Hand ihm auf die Schulter legte und ihn für verhaftet erklärte. Smale erbleichte und fragte ihn, vor Erregung zitternd: „Weshalb?“ Sheehan verlas nun den vom Hilfsbundesanwalt Harry R. Brin vor dem Bundeskommissär Mason erwirkten Haftbefehl, der da besagt, daß Smale einen der vor die Bundesgroßgeschworenen geladenen Zeugen eingeschüchtert habe. Der Angeklagte wurde unverzüglich dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, der die Verhandlung verschob und ihn unter $1000 Bürgschaft stellte.

Brin erklärte später den Vertretern der Presse gegenüber, daß die Verhandlungen vor den Großgeschworenen geradezu haarsträubende Einzelheiten der unter den hiesigen Polizisten herrschenden sittlichen Verwahrlosung ergeben hätten.

Selbst hohe Polizeibeamte seien schwer belastet worden. Das Schlimmste an der Sache aber sei, daß die verdächtigen hohen Beamten über alle Vorgänge im Geschworenenzimmer haarklein unterrichtet worden seien. Fast jeder der vorgeladenen Zeugen sei von Smale angesprochen und eingeschüchtert worden. Ohne Umschweife hätte der Angeklagte den fraglichen Zeugen bedeutet, daß es ihnen übel ergehen würde, wenn sie nicht schleunigst den Staub Chicagos von ihren Füßen schütteln und sich der Gerichtsbarkeit des hiesigen Bundesgerichts entziehen würden. Der Bundesanwaltschaft sei daher nichts weiter übrig geblieben, als den Sünder nochmals verhaften zu lassen. Es werde mit unnachsichtiger Strenge gegen ihn vorgegangen werden.

Wieder im Amt.

Bundesrichter Landis ist nach mehrwöchiger Abwesenheit aus New York, wo er bekanntlich in seiner Eigenschaft als Generaldirektor der Baseballklubs dem Meisterschaftsspiele beiwohnte, nach Chicago zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte sofort wieder aufgenommen. Er war kaum in seinem Amtszimmer warm geworden, als Thomas Kearney, der Präsident des hiesigen Baugewerkschaftsrats, ihm seine Aufwartung machte und wohl eine zehn Minuten währende Unterredung mit ihm hatte. Ueber den Inhalt der Unterredung konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Richter Landis deutete aber an, daß er mit dem Verhalten der Gewerkschaften keineswegs zufrieden sei, da er sich länger der Einsicht nicht verschließen könne, daß keine der Gewerkschaften das Versprechen, sich seinem Wahrspruch unbedingt zu fügen, ihm ehrlich gegeben habe. Er werde sich aber erst nach etlichen Tagen mit der unangenehmen Sache näher befassen.

Unter die Lupe genommen.

Bundesanwalt Charles F. Clyne erklärte heute, daß er noch heute sich näher mit der Angelegenheit der „Co-Operative Society of America“ befassen und besonders die Aussagen ihres Präsidenten Harrison Parker unter die Lupe nehmen werde. Es scheine kaum ein Zweifel mehr zu herrschen, daß dieser Beamte sich wissentlicher falscher Aussagen vor Gericht schuldig gemacht habe. Sollte sich das bestätigen, so dürfte ein auf Meineid lautendes Verfahren gegen ihn anhängig gemacht werden.

„Was liegt am Namen?“

Der ehemalige Governor Dunne unterbreitete heute im Auftrage von Lincoln A. Wagenhals und Collin Kemper, die angeblich die alleinigen Rechte zur Aufführung des Theaterstücks „The Bat“ haben, den Antrag um Gewährung eines Einhaltsbefehls gegen Max Levy und Morris Klein, den Inhabern der „Klimax Pictures Distributors“, die angeblich einen Film, der den Titel führt „The Circulating Staircase“, auf der legitimen Bühne unter dem Namen „The Bat“ bekannt“. Kläger behaupten, daß die Beklagten kein Recht hätten, den Namen „The Bat“ im Titel zu gebrauchen.

Richter Carpenter gewährte einen vorläufigen Einhaltsbefehl.

Schwerer Unfall.

Zug überrennt Kraftwagen: drei Männer lebensgefährlich verletzt.

Drei Männer wurden, wahrscheinlich tötlich, verletzt, als heute morgen an der 91. Straße ein Kraftlastwagen, auf dem sie fuhren, von einem Zug der Illinois Central Bahn über den Haufen gerannt, der in der Mitte [illegible] und fast vollständig zertrümmert wurde.

Die Verletzten sind: Bernhard Bahning, Nr. 845 Willow Str., der Eigentümer des Gefährts, der einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen davontrug; der 38jährige Lester Williams, Nr. 5347 Harper Avenue, der gleichfalls einen Schädelbruch erlitt, und Edward Gray, dessen Adresse noch unbekannt ist, und der sich auch einen Schädelbruch und wie Bahning innerliche Verletzungen zuzog.

Sie wurden nach dem Burnside Hospital gebracht, wo sie trotz aller Bemühungen der Aerzte bisher noch nicht wieder zur Besinnung kamen und wahrscheinlich den Folgen ihrer Verletzungen in Kürze erliegen werden. Bahning ist der Eigentümer eines Kohlenhofes. Er kreuzte die Schienenstränge, nachdem er einen in südlicher Richtung fahrenden Zug hatte vorüberfahren lassen, und hatte den aus nördlicher Richtung heranbrausenden Eilzug nicht bemerkt. Edward Kelly, ein dort bediensteter Schrankenwärter, der von seinem Posten aus die Gefahr erkannt hatte, eilte auf die Geleise und versuchte den Zug durch Emporhalten einer roten Fahne noch zum Halten zu bringen, wurde jedoch von dem Schutzblech des Kraftwagens, in dessen Pfad er geriet, erfaßt und zu Boden gerissen. Er entkam zwar mit geringfügigen Verletzungen, da er durch den Anprall auf die Seite geschleudert wurde, wurde aber infolgedessen an seinem Vorhaben, den Zug zum Stillstand zu bringen, verhindert. Im nächsten Augenblick schon war der Zug in den Kraftwagen hineingesaust. Bahning und seine beiden Helfer wurden durch die Wucht des Anpralls zwanzig Fuß weit fortgeschleudert. Der Lokomotivführer des Zuges erklärte, daß er die Maschine zum Halten zu bringen versucht habe, daß ihm dies aber nicht rechtzeitig gelungen sei.

Die Wardkomiteleute.

Nächste Wahl wird wahrscheinlich erst im Frühjahr 1924 stattfinden.

Die nächste Wahl der Wardkomiteleute wird vermutlich erst im April 1924 stattfinden, im Einklang mit dem von Anton Zeman, dem Anwalt der städtischen Wahlbehörde, abgegebenen Gutachten. Es hieß kürzlich, Anwalt Michael L. Igoe werde im Oberstaatsgericht ein Verfahren einleiten, um den Countyschreiber zu zwingen, bereits im April 1922 die Nominationspapiere für Kandidaten für Wardkomiteleute entgegenzunehmen. Dagegen verlautete heute aus zuverlässiger Quelle, daß der Vollzugsausschuß der demokratischen Countyparteileitung ein derartiges Vorgehen nicht dulden werde.

„Es ist jetzt alles in schönster Harmonie, und wenn es dabei bleibt, haben wir gute Aussichten, im nächsten Herbst im Bündnis mit den Brundage-Deneen'schen Republikanern siegen zu können“, wurde gesagt. „Wenn die Wahl der Komiteleute im nächsten Frühjahr dazwischen käme, würde die Partei wieder in zwei Lager gespalten werden, was wir verhüten wollen“.

Wann das Fünfzig-Ward-Gesetz in Kraft treten wird, ist immer noch nicht entschieden worden. Möglicherweise wird es erst bei den nächsten Stadtratswahlen im Frühjahr 1923 in Funktion treten. Sollte die Wahl der Wardkomiteleute wirklich im nächsten Frühjahr stattfinden, so müßte das neue Gesetz bereits dann in Kraft treten, denn Chicago würde in Zukunft fünfzig, anstatt fünfunddreißig Wardkomiteleute benötigen.

Einwand abgewiesen.

Der Uebertretung der Anti-Trustakte angeklagte Firmen werden prozessiert.

Bundesrichter Carpenter wies gestern die verzögernde Einrede gegen die von der Regierung gegen 154 Personen, Firmen und Korporationen wegen angeblicher Uebertretung der Sherman Anti-Trustakte erwirkte Anklage ab und beraumte die erste der Prozeßverhandlungen auf den 6. Dezember an. Die Beklagten in diesem Falle sind Hobelmühlen- und Schneidemühleninhaber, die bezichtigt werden, sich mit Bauschreinern und Bauunternehmern verschworen zu haben, hier in Chicago den Verkauf irgendwelchen Baumaterials zu verhindern, das außerhalb der Stadt angefertigt wurde.

Ein kleiner Brand.

Im Keller des Schneidergeschäfts von A. S. Harris, 3728 Rhodes Ave., brach am Morgen Feuer aus, welches auf das erste Stockwerk übergriff und die im zweiten Stock wohnende Familie von Harris aus den Betten jagte, ehe die Feuerwehr anlangte und eingreifen konnte. Auch die Bewohner der anliegenden Häuser eilten, durch den Rauch und den Lärm der Feuerwehr erschreckt, auf die Straße, es gelang jedoch, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Ueber den Ursprung des Feuers konnte nichts ermittelt werden. Der Schaden betrug gegen $500.

Hatte die Schule satt.

Weil er die Schule satt hatte, versuchte der 15 Jahre alte Narian Albert sich das Leben zu nehmen. Er schloß sich in der Küche seiner Wohnung 1941 Sedgwick Straße ein und öffnete sämtliche Gashähne. Seine Großmutter, Frau Allia Kester, bemerkte den Gasgeruch und rief die Polizei zu Hilfe. Narian war bereits ohnmächtig, es gelang jedoch, ihn ins Leben zurückzurufen. Es war dies der zweite Selbstmordversuch, den der Knabe innerhalb eines Monats unternommen hatte.

Weitere Enthüllungen.

Dailey will mehr über Erpressungsmethoden von Geschäftsagenten wissen.

Bauunternehmer vorgeladen.

Es heißt, Arbeitgeber wollten keine Anschuldigungen erheben aus Furcht, keine Arbeiter mehr zu bekommen. — Aussagen über Wucher.

Auf Grund neuer Angaben, die vor der Dailey'schen Untersuchungskommissoin über angebliche Erpressungen seitens verschiedener Geschäftsagenten von Chicagoer Baugewerkschaften gemacht wurden, ordnete Senator John Dailey heute an, daß die Untersuchung dieser Phase des Skandals in Baukreisen, die bereits für abgeschlossen galt, wieder eröffnet werde. Verschiedene Bauunternehmer wurden ersucht, am nächsten Montag vor dem Kommission zu erscheinen und anzugeben, was sie über die Tätigkeit Simon O'Donnels, des ehemaligen Präsidenten des Chicagoer Baugewerberates, und Roy Shields', des Geschäftsagenten der Anstreichergewerkschaft, wissen.

Angebliche Erpressungen.

Louis Nelson, Bauunternehmer und Mitinhaber des North Shore Hotel, sagte vor der Kommission aus, O'Donnell habe insgesamt $4000 erhalten, um Streitigkeiten beizulegen, die während der Errichtung des Hotels über Lohnfragen entstanden seien. O'Donnell habe stets darauf bestanden, mit Bargeld bezahlt zu werdn, und nicht mit Checks. Das Gebäude sei um $2,000,000 teurer zu stehen gekommen, als ursprünglich beabsichtigt war, erklärte Nelson.

Roy Shields soll in Verbindung mit einem Streik der Anstreicher beim Bau des Chicago Beach Hotel Annex eine Summe von $1000 ausbezahlt erhalten haben. Nelson sagte, Shields habe ursprünglich $1500 bis $2000 verlangt, die ihm aber verweigert worden seien.

Teure Anleihe.

Ein anderer Zeuge, Henry Kargis, Mitinhaber des Woodlawn Theaters, sagte vor der Kommission über angeblichen Wucher der American Bond & Mortgage Co. aus. Er sagte, William J. Moore, der Präsident des Leihinstituts, habe eine erste Hypothek in Höhe von $150,000 und eine zweite von $25,000 auf das Eigentum ausgestellt, in beideen Fällen 10 Prozent Kommissionen gefordert und außerdem für die erste Hypothk 6 und für die zweite 7 Prozent Zinsen verlangt. Später habe Moore noch Aktien im Werte von $25,000 übernommen für ein Stück Land, das er für das Theater zur Verfügung gestellt habe, und so sei er schließlich Präsident der Theatergesellschaft geworden.

Charles B. Moore, der Vizepräsident der American Bonds & Mortgage Co. und ein Bruder des Präsidenten, erklärte vor der Kommission, er wisse nicht genügend über die Transaktion, um genaue Angaben darüber machen zu können.

Noch mehr Schuldige.

Senator Dailey erklärte heute morgen, er sei überzeugt, daß noch längst nicht alle Geschäftsagenten, die sich Erpressungen hätten zu Schulden kommen lassen, zur Verantwortung gebracht seien. Das Beweismaterial gegen verschiedene Agentn wurde den Großgeschworenen überwiesen, die ihrerseits bereits Anklagen erhoben. Dailey bedauerte, daß viele Bauunternehmer nicht mit der Sprache herauskommen wollten, weil sie befürchteten, sie würden dann überhaupt keine Baugewerkschaftler mehr für ihre Neubauten bekommen können.

Der betrogene Joseph.

Eifersucht veranlaßt ihn, P. Perreco durch einen Schuß zu verwunden.

Spät gestern abend mietete der 35 Jahre alte Joseph Malony, Nr. 6555 Wentworth Avenue, mit der 30 Jahre alten Josie Kellogg ein Zimmer in der Herberge von Pietro Perreco, 1905 Wabashh Ave. Früh heute morgen verspürte Joseph das Verlangen nach geistigen Getränken, verließ das Zimmer und kaufte sich einen bärenmäßigen Rausch. Als er zurückkam, fand er, wie behauptet wird, seine Geliebte in den Armen des Herbergsvaters und darob große Entrüstung. Malony zog einen Revolver und gab drei Schüsse ab, von denen der eine Perreco in den Arm traf, während die beiden anderen Kugeln einen Spiegel zertrümmerten. Polizisten, die durch die Schüsse hinzugelockt wurden, nahmen den Schießbold sowohl wie seine Geliebte und den Herbergsvater in Gewahrsam.

Bauerlaubnisscheine.

6052 Glenwood Ave., einstöck. Backstein-Ladengebäude; A. Gutzmann, $22,000.
2307 W. 22. Str., einstöckiges Backsteingebäude; O. Kunde, $10,000.
5544 Quincy Str., zweistöck. Backstein-Apartmentgebäude; W. H. Lewis, $15,000.
10636 S. Seeley Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; C. P. Crosby, $10,000.
3248 W. 60. Str., einstöck. Backstein-Kirche; Evangelical-Lutheran Church, $12,000.
426 S. Sangamon Str., einstöck. Backstein-Ladengebäude; Jacob Franks, $12,000.
734 Independence Blvd., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; B. Hazen, $60,000.
4700 N. Campbell Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. Theobald, $17,500.

Leset die „Sonntagpost“.

Die Eheleute Hettinger

Erregte Auseinandersetzungen in der Klage auf bedingte Scheidung.

Strafverfahren gegen Bauschreiner.

Etwa 75 Angeklagte müssen sich vor Richter Foell verantworten. — Anna Meyers' Kind bleibt beim Vater. — J. N. Eisendraths Testament bestätigt.

Die am 10. Juni 1910 in Waukegan zwischen der Witwe von Fritz Roth, Margarete, und dem bekannten hiesigen Architekten John P. Hettinger, einem Witwer und Vater von drei Kindern, geschlossene Ehe ist außerordentlich unglücklich verlaufen, vier mal hat die Frau seit 1912 auf Scheidung oder bedingte Scheidung geklagt, sich aber stets mit dem Gatten ausgesöhnt, jetzt aber sind vor Richter McDonald im Superiorgericht die Verhandlungen in ihrer fünften Klage auf bedingte Scheidung im Gange. Beide Eheleute sind in deutschen Kreisen wohl bekannt.

Am 20. April dieses Jahres hat der Beklagte die Klägerin angeblich aus der Wohnung ausgesperrt; sie wohnten damals 4708 Dover Straße. Seither erhält sie $25 die Woche Nährgeld, hat auch eigene Einnahmen, $80 den Monat. Die Leidensgeschichte der Frau ist eine lange. Sie behauptet, daß sie spät abends am 6. September 1917 vom Besuch einer erkrankten Schwester heimkehrend ausgesperrt worden sei. Erst auf ihre Drohung mit der Polizei habe der Gatte sie eingelassen, gewürgt und geschlagen, so daß sie zu Boden gestürzt sei und die Nachbarn angelockt worden seien. Vorher habe er seine und ihre Tochter, die im Hause wohnten, oben ins Schlafzimmer gesperrt. Sie habe sich von ihm getrennt, nach ein paar Tagen aber wieder mit ihm versöhnt. Im August 1916 habe der Beklagte sie beständig geschlagen und beschimpft, mit Ermordung bedroht und aus dem Hause gejagt, sich aber von neuem mit ihr versöhnt. Ein paar Tage vor der endgiltigen Trennung habe er daheim das Kochgas abgesperrt und nur für sich genügend Lebensmittel im Delikatessenladen gekauft, sie bedroht und schließlich zum Verlassen des Hauses gezwungen.

Anders lauten Hettingers Angaben. Danach habe die Frau zwar ihre beiden Kinder Fritz und Adele ins Haus genommen, nicht aber seine eigenen dort geduldet, erst in den letzten Jahren seine Tochter. Diese habe, obwohl er selbst den ganzen Haushalt bestritten habe, der Klägerin wöchentlich $12 bis $16 Kostgeld bezahlen müssen und dabei im Haushalt mitgeholfen. Von seinem Sohn habe die Frau, als er kurze Zeit auf Besuch gekommen sei, Kostgeld verlangt, und die anderen beiden Kinder habe sie durch ihre häßliche Sprache aus dem Hause getrieben. Verschiedentlich habe sie dem Beklagten mit Vergiften gedroht und die Versöhnungen seien von ihm stets mit finanziellen Opfern an die Frau verbunden gewesen, so habe er an die Chicago Title and Trust Co. für sie sein Zinshaus an der Dover Str. übertragen, ein andermal ihr $1000 gegeben und obendrein $550 Advokatenkosten gehabt. Wiederholt sei die Frau tagelang von Hause ferngeblieben, einmal sechs Tage lang und als sie dann gegen Mitternacht heimgekommen sei, sei sie betrunken gewesen. Als er sie im Schlafzimmer zur Rede stellte, habe sie ihm jede Auskunft verweigert, das Fenster geöffnet und laut um Hilfe geschrieen. Noch nach Einreichung der schwebenden Klage sei sie daheim geblieben, und eine frühere Klage habe sie erst noch später zurückgezogen. Die Eheleute Hettinger haben Zinshäuser an der Norwood Avenue, an der Dayton Straße und an andern Straßen auf der Nordseite.

Kennt die eigene Mutter nicht.

Im Jahre 1915 hatten sich die Eheleute James und Anna Hughes in Keokuk, Iowa, scheiden lassen. Die beiden Kinder waren der Mutter zugesprochen, eines später aber, da die Mutter es nicht ernähren konnte, vom Vater, der sich in Chicago niedergelassen hatte, aufgenommen worden. Hughes hatte wieder geheiratet, auch die Frau, Arthur Meyers, mit dem sie ebenfalls nach Chicago übergesiedelt war. Da starb das ihr verbliebene Kind, und sie wandte sich ans Superiorgericht um Erlangung des anderen, Nellie, die jetzt elf Jahre alt ist und welche die Mutter seit der Absendung nach Chicago nicht mehr besucht hatte. Vor Richter David kam die Sache zur Verhandlung. „Kennst Du die Frau?“ fragte der Richter das Kind und wies auf dessen Mutter. „Nein,“ war die Antwort. Unter den Umständen, und da die Kleine ein gutes Heim hat, wies der Richter heute die Frau ab. Die Familie Hughes wohnt 3866 Lake Park Ave.

Wegen Gerichtsmißachtung.

Unter der Anklage der Verletzung eines von Richter Denis Sullivan gegen den Gewerkschaftsrat der Bauschreiner und dessen Beamte sowie mehrere Bauschreinergewerkschaften erlassenen Einhaltsbefehls, der unter anderem Streikerposten, Belästigung von Angestellten, Bedrohung von Arbeitswilligen u. s. w. verbietet, haben sich auf Beschwerde der Acme Box Co. etwa 75 Beamte und Mitglieder von jenen Gewerkschaften zurzeit vor Richter Foell zu verantworten. Die heute begonnene Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds bringen den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu erzielen und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industrielle Bonds, sowie den An- und Verkauf von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten zuverlässigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Joseph Eisendraths Testament.

Im Nachlaßgericht wurde heute von Richter Coriell das Testament des Industriellen Joseph N. Eisendrath bestätigt. Der Nachlaß beträgt eine halbe Million Dollars; davon erhält die Witwe vier Fünftel, das übrige die drei Kinder, Robert, Edith und Catharine.

Die verfehmte „Bus Line“.

Gegen die Autobuslinie, welche in Argo den Verkehr mit den Nachbarorten vermittelt, ist wegen unbefugter Benutzung der Landstraßen, ohne Lizenz der staatlichen Handelskommission, im Kreisgericht ein Ausweisungsverfahren angestrengt worden. Dasselbe beschäftigt jetzt Richter Torrison.

Gretens ungetreuer Amerigo.

Die Geschworenen in Richter Pams-Abteilung werden eine schwierige Aufgabe zu lösen haben, den Wert der Liebe des stattlichen jungen Amerigo Cuneo in klingende Münze umzurechnen. Amerigo, Sohn des Millionärs von der S. Water Straße, Firma Cuneo & Garibaldi, selbst Sekretär dieser Firma und der Lyon Specialty Co. auf der Nordseite, hatte sich mit der wirklich bildhübschen zwanzigjährigen Margaret Lavezzorio, 3760 Indiana Ave., Tochter eines anderen Kommissionshändlers an der S. Water Straße, aber nicht so prominent in der Elite der italienischen Gesellschaft, verlobt und ihr den schönsten Diamantring weit und breit gekauft, war dann, als „seine“ Alten es erfuhren, „gesundheitshalber“ nach Kalifornien gesandt worden, seine Liebesbriefe wurden kühler und in Kalifornien verlobte er sich dann mit seiner Kusine Irene Cuneo, deren Vater ebenfalls Millionär ist. Die verlassene Braut erfuhr erst nach der Hochzeit von ihrem Geschick. $30,000 hatten Geschworene in Richter Brentanos Gericht ihr dann zugesprochen, der Richter das aber für zu viel angesehen, $6500 sei genug. Aber Frl. Margarete war damit nicht zufrieden, und jetzt wird die Sache nochmal verhandelt.

Verdächtige in Haft.

Hatten Revolver, und an einer der Waffen waren Blutspuren.

Detektives der Hauptwache verhafteten heute morgen in einem Flur eines Gebäudes an der 14. Str. und Ashland Avenue zwei verdächtige Gesellen, die ihre Namen als Herman Huir, 22 Jahre alt, Nr. 1637 West 14. Place, und Leo Davis, 21 Jahre alt, Nr. 1230 W. Madison Str., angaben und erklärten, sie seien erst vor einigen Tagen aus Minneapolis hierher gekommen. Die Beamten nahmen später Frank Nitzwicke, 29 Jahre alt, der ein Spießgeselle sein soll, in seiner Wohnung fest. Sie fanden in dem Besitz der Burschen drei Revolver und an einem der Schießeisen Blutspuren, die darauf schließen lassen, daß sie mit der Waffe jemanden niedergeschlagen und verletzt haben. Die Beamten sind jetzt der Ansicht, daß die drei die Gesellen sind, welche Charles Benkell, den Besitzer der Füllstelle Nr. 1419 W. Washington Boulevard, heute zu früher Morgenstunde niederschlugen, so daß er bewußtlos liegen blieb, und ihm dann $45 abnahmen. Benkell wird versuchen, die Häftlinge im Laufe des Tages zu identifizieren. Die Opfer weiterer Ueberfälle werden den Burschen zwecks Identifikation gegenübergestellt werden.

Zwei Räuber überfielen den Geschäftsleiter des Zweigbureaus der Consumers Coal Company, Nr. 3973 Vincennes Avenue, John Maxwell, zwangen ihn sowohl wie auch den dort bediensteten farbigen Hausdiener Sam Mayfield, in die Kohlenhöfe hinauszugehen und dort an einer Wand Aufstellung zu nehmen, und machten sich mit $119 davon.

Die stattliche Summe von $412 holten sich zwei Raubgesellen, welche Henry Graft in seiner Apotheke Nr. 243 Ost 39. Straße einen Besuch abstatteten.

Des Schwindels beschuldigt.

Unter der Anklage des Schwindels ist Tim O'Connor, auch Ryan oder McDonough genannt, 6402 Süd Wood Straße, verhaftet worden. Er soll im Englewood Distrikt Hotels und Barbierläden aufgesucht, sich unter Vorweisung eines Sterns als Beamten der Stadt ausgegeben und von den Betreffenden angeblich rückständige Steuerbeträge von je $10 einkassiert haben. O'Connor soll auf diese Weise über $5000 erschwindelt haben.

Auf ähnliche Weise sollen zwei Männer, Frank Fogarty und Harry Cobb, die in polizeilichem Gewahrsam sind, sich bereichert haben. Es liegen ungefähr hundert Beschuldigungen gegen sie vor von Hauseigentümern, denen sie als angeblich städtische Angestellte Geld für das Fortschaffen von Müll abverlangten.

Im County Hospital ist Chauncey Cummings, 6209 S. Elizabeth Str., an einer Schußwunde gestorben, die er am 29. September erhalten hatte, als er versuchte, den Laden von Leslie Collier, 2816 Cottage Grove Ave., zu berauben. Die Leiche ist nach der städtischen Leichenhalle geschafft worden.

Albert Johnson, 7753 Maryland Ave., ist von zwei Männern überfallen und beraubt worden. Die Burschen nahmen ihm seine Barschaft von $15 und seinen Kraftwagen ab, in welchem sie davonfuhren.

Brandstifter aus Lust.

Ein Mann, der eingestandenermaßen lediglich zu seinem Vergnügen Häuser anzündet, ist in dem 30 Jahre alten Frank Rusdors, 6620 Greenwood Ave., dingfest gemacht worden. Rusdors ist ein französischer Kanadier von Geburt und bei einem bekannten hiesigen Rechtsanwalt als Chauffeur beschäftigt. Er wurde dabei gefaßt, als er in die Wohnung von George Herne, 7219 Süd Wabash Ave., einstieg, um dort Feuer anzulegen. Er gestand auf der Wache, daß er dasselbe in den Häusern 7428 Indiana Ave. 7219 S. Michigan Ave, und anderen, darunter eins in der Prairie Ave., getan habe. Er war dann später stets einer der ersten, die als Zuschauer zur Brandstätte eilten, wobei er gewöhnlich den Kraftwagen seines Arbeitgebers benutzte.

Arthur Nikisch kommt.

Einem angeblich aus zuverlässiger Quelle stammenden Gerücht zufolge ist Arthur Nikisch, der berühmte deutsche Dirigent, von der Chicago Grand Opera Association für die Leitung der deutschen Opernaufführungen in der bevorstehenden Saison gewonnen worden.

— Auf die Bank in Washburn, Mo., wurde von drei Banditen ein Ueberfall verübt, die mit $12,000 ihre Flucht bewerkstelligten. Sie werden zur Zeit von einem Bürgeraufgebot verfolgt.

Heute abend offen bis 8 Uhr.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

10,000 deutsche Mark	$62.00
10,000 österr. Kronen	$5.00
10,000 ungarische Kronen	$15.00
10,000 jugoslav. Kronen	$38.00
10,000 tschechoslov. Kr.	$107.00
10,000 rumänische Lei	$74.00
10,000 polnische Mark	$2.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Dritte Klasse Fahrpreis nach Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen jetzt von $125 auf $100 herabgesetzt.

Macht es selbst
Spart Geld

Reparaturen — für alle — Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State. — **NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.** — Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd. (früher W. 12. Str.)

Neues Zweig-Geschäft: **1530 MILWAUKEE AVE., nahe North Ave. und Robey Str.**

fp20difr1mt

Konflikt zwischen Bayern und dem Reich.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

über die Persönlichkeit des Täters noch volle Unklarheit herrschte. In der Parteipresse erhob sich ein Anklagesturm gegen die Deutschnationalen; die führende Presse, der sozialdemokratische „Vorwärts", das demokratische „Berliner Tageblatt", sowie die „Germania" des Zentrums, waren sich darüber einig, daß nunmehr gegen die Feinde der Republik schärfste Maßnahmen zu ergreifen seien. Das Schlagwort „Die Republik ist in Gefahr" wurde von der Reichsregierung bereitwilligst aufgenommen. Schon zwei Tage nach Erzbergers Tode erschien ein Erlaß des Reichspräsidenten, der einen gegen rechts gerichteten Ausnahmezustand für das ganze Reich verfügte. Die Presse wurde unter scharfe Zensur gestellt und innerhalb weniger Tage über 20 Zeitungen der Rechtsparteien, die eine Kritik an Maßnahmen der Regierung übten, verboten. Es wurde eine Reihe öffentlicher Versammlungen, nationalen Vorträge sowie Erinnerungsfeiern von Militärvereinigungen mit der Begründung untersagt, daß sie antirepublikanische Tendenzen verfolgten. Den zahlreichen ehemaligen Militärpersonen, die bei Auflösung des Heeres mit Erlaubnis zum Tragen der Uniform verabschiedet waren, wurde dieses Recht bis auf weiteres genommen, da nach Auffassung der Regierung die Uniform zu monarchistischen Kundgebungen mißbraucht wurde.

Nach dem Buchstaben der Verfassung ist der Präsident, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, zu derart einschneidenden Maßnahmen berechtigt. Ob aber eine solche einseitig politische Verfügung klug ist und den erhofften Erfolg verspricht, ist eine andere Frage. Der Verlauf der Ereignisse hat zunächst erwiesen, daß der Bogen überspannt wurde.

Die Bestimmungen des Reichspräsidenten waren erlassen, ohne, entgegen dem bisherigen Gebrauche, die Absicht vorher mit den Regierungen der Länder zu besprechen. Bayern fühlte sich damit in seinen Souveränitätsrechten verletzt und erhob Einspruch. Es weigerte sich, das vom Reichsminister des Innern angeordnete Verbot einer rechtsstehenden Bayerischen Zeitung durchzuführen und wandte sich gegen das Uniformverbot, da das Recht zum Tragen der Uniform den ehemaligen bayerischen Heeresangehörigen von der Heimatregierung zugesprochen worden war. Der Konflikt verschärfte sich durch verschiedene offizielle Aeußerungen des Reichskanzlers Wirth, die eine scharfe Spitze gegen die bayerische Regierung trugen, wie nicht zum wenigsten durch eine am offenen Grabe Erzbergers geführte Polemik gegen einen Artikel des bayerischen Staatsanzeigers, in dem das politische Wirken Erzbergers und die möglichen Motive für seine Ermordung beurteilt waren.

Ein geeigneter Weg, mit der Regierung Kahr endgiltig aufzuräumen, erschien dem Reichskanzler die strikte Forderung an Bayern, den dortigen Belagerungszustand sofort aufzuheben. Er stellte sich damit offensichtlich auf die Seite der Linksparteien, die dieses Verlangen schon wiederholt mit Nachdruck erhoben hatten. Das Ansinnen der Reichsregierung erregte einen Sturm der Entrüstung bei den bayrischen Mehrheitsparteien, während die Linke in Bayern triumphierte. Die Angelegenheit war damit zu einer Rechtsfrage in Bayern geworden, ein Nachgeben war gleichzeitig der Sturz der Regierung. Dann tritt hinzu, daß die Masse des bayerischen Volkes das Vorgehen des Reichskanzlers als einen schweren Verstoß gegen die bayrische Selbständigkeit empfindet, da das Recht der Verhängung des Belagerungszustandes eine Landes-, nicht Reichsangelegenheit ist. Diesem Empfinden mußte die bayerische Regierung unter allen Umständen Rechnung tragen und sie mußte auf die Wahrung ihres Standpunktes umsomehr bedacht sein, als die Linksparteien bereits Zwangsmaßregeln zu ergreifen begannen, um eine Entscheidung in ihrem Sinne zu erkämpfen. So wurden Vorbereitungen für einen Generalstreik getroffen und es wurde mit der Lostrennung des an Industriebevölkerung dichten Frankens gedroht. Die fränkischen Provinzen sollten sich als eigene Republik von dem übrigen Bayern lösen und engen Anschluß an die stark sozialistischen Gebiete Mitteldeutschlands suchen. Es steht außer Zweifel, daß ein jeder derartiger Versuch an dem gesunden Sinn der fränkischen Bevölkerung unbedingt scheitern muß. Trotzdem bilden solche Bestrebungen eine nicht zu unterschätzende Gefahr, weniger für den Bestand Bayerns als für den des Reiches; denn es ist anzunehmen, daß denn auch in anderen Teilen Deutschlands, wie in der Rheinprovinz, in der Pfalz, in Hannover und Schlesien ähnliche Bewegungen erstehen. Man sieht daraus, daß das wenig diplomatische Vorgehen des Reichskanzlers eine Lage schuf, die die Einheit des Reiches nicht unerheblich bedrohte.

Die bayerische Regierung versuchte zunächst durch Verhandlungen mit der Reichsregierung die Notwendigkeit ihres Standpunktes zu begründen und sandte zu diesem Zwecke erfahrene Parlamentarier der Regierungsparteien nach Berlin. Die Reichsregierung war anfänglich geneigt, den Wünschen Bayerns entgegenzukommen, dadurch, daß in der Handhabung der vom Reichspräsidenten erlassenen Ausnahmebestimmungen den Ländern Freiheit gelassen werden sollte. Hinsichtlich des Belagerungszustandes in Bayern einigte man sich dahin, daß der bayerischen Regierung eine baldige Aufhebung nahegelegt wurde. Ehe noch die Verhandlungen, deren Annahme die bayerische Regierung dem Beschlusse des Landtagsausschusses vorbehalten hatte, beendigt waren, fiel die Reichsregierung in ihren Entschlüssen um. Sie gab Vorstellungen und Drohungen der sozialistischen Gewerkschaften widerstandslos nach, hielt ihre frühere Forderung auf sofortige Beseitigung des bayerischen Belagerungszustandes aufrecht und schränkte die bereits zugesagten Zugeständnisse an die Landesregierungen erheblich ein. Der bayerischen Regierung blieb nun nichts anderes übrig, als die Entscheidung dem Parlamente zu überlassen. Da der Landtag zurzeit nicht tagte, mußte sich zunächst bei der Dringlichkeit der Angelegenheit der ständig tagende Landtagsausschuß, in dem alle Parteien vertreten sind, hiermit befassen. Dieser kam zu folgender Entscheidung: Von der Reichsregierung sind die ursprünglich in Aussicht gestellten Zugeständnisse gegenüber den Landesregierungen zu fordern; im Falle deren Bewilligung wird Bayern der Aufhebung des Belagerungszustandes nähertreten. Damit hoffte man die Lösung des Konfliktes zu erreichen und gleichzeitig die bayerische Autorität zu wahren. Dieser Beschluß des Landtagsausschusses deckte sich nicht ganz mit dem Vorschlage der bayerischen Regierung, die die Formel vorgeschlagen hatte, der Aufhebung des Belagerungszustandes würde nähergetreten, **sobald es die Verhältnisse erlaubten.**

Die Abänderung des Regierungsvorschlages durch den Landtagsausschuß führte zum Rücktritt des Kabinetts Kahr. Ein großer Erfolg der Reichsregierung schien erreicht; in Bayern wie in ganz Deutschland triumphierten die Linksparteien.

Tatsächlich aber ist der Wirrwarr noch größer geworden; wenn nicht alles trügt, wird sich der Konflikt zwischen Bayern und dem Reiche durch den Rücktritt Kahrs noch mehr verschärfen. Zunächst scheint die Mehrzahl der Wähler den Beschlüssen des Landtagsausschusses nicht zuzustimmen. Der Ruf nach Rückkehr der Regierung Kahr wird außer von der äußersten Rechten auch von der zahlenmäßig stärksten bayerischen Volkspartei eindringlichst erhoben. Es ist sehr gut möglich, daß sich das Plenum des Landtages, der demnächst einberufen wird, mit Majorität hinter Kahr stellt und die bayerischen Landesrechte noch ausdrücklicher als bisher gegen Uebergriffe der Reichsregierung verteidigt. Wie der Konflikt dann gelöst werden soll, ist nicht abzusehen. Gibt die Reichsregierung nach, so büßt sie beträchtlich an Autorität ein und zieht sich unweigerlich die Feindschaft der Linksparteien zu; ihre Stellung ist damit erschüttert. Beharrt sie aber auf ihrem bisherigen Standpunkte, so bleibt ihr nur das Mittel, mit Gewalt ihren Willen durchzusetzen. Sie müßte hierzu zu der in der Verfassung vorgesehenen Reichsexekution greifen. Daß unter den heutigen Verhältnissen in Deutschland eine derartige Maßnahme kein geeigneter Weg ist, die Reichseinheit zu erhalten, steht außer Zweifel, abgesehen davon, daß das Gelingen einer derartigen Gewaltaktion wenig Aussicht auf Erfolg bietet.

Somit ist die Möglichkeit nicht ganz von der Hand zu weisen, daß die inneren Angelegenheiten in Deutschland in den nächsten Wochen eine Wendung nehmen, die das Ausland in weit höherem Maße als bisher interessiert. Wahrscheinlicher allerdings ist und zu wünschen, daß im beiderseitigen Entgegenkommen ein Ausgleichsweg gefunden wird, der für die Reichsregierung wie für Bayern beschreitbar ist. Diese Hoffnung stützt sich vor allem auf die unbedingte Reichstreue der bayrischen Bevölkerung, die einsichtig genung ist, zu erkennen, daß aus nationalen wie wirtschaftlichen Gründen ein Ausscheiden Bayerns aus dem Reichsverbande für jeden Deutschen ein großes Unglück bedeuten würde. Auf diesem Standpunkte war auch die Regierung Kahr jederzeit gestanden, und muß jede künftige bayrische Regierung stehen, wenn sie praktische und nationale Politik betreiben will.

Wie schon eingehends erwähnt, war der Gegensatz zwischen Bayern und dem Reiche niemals in Separationsgelüsten begründet; der Konflikt geht vielmehr in der Hauptsache auf die Verschiedenartigkeit in den Regierungsmethoden zurück. Nicht das Reich als solches wird in Bayern angegriffen, sondern das Regierungssystem in Bayern, das nach der Revolution die schwersten Stürme innerhalb seiner Grenzpfähle zu bestehen hatte und das die Segnungen des Bolschewismus in voller Schärfe zu kosten bekam, glaubt dem Reiche den besten Dienst zu erweisen, wenn es sich in dem Kampfe gegen den Bolschewismus an die Spitze stellt. Es ist stolz darauf, daß es ihm gelungen ist, aus schwerster Not in kurzer Zeit wieder ein Staatsgefüge zu zimmern, in dem dem ordnungsliebenden Bürger und Arbeiter Sicherheit der Person, des Besitzes und der Arbeit garantiert ist. Unter dem Motto „an Bayern soll das Reich genesen" wird jede Maßnahme der Reichsregierung, die den Bestrebungen der radikalen Linken förderlich sein könnte, entschieden abgelehnt, insbesondere jeder Eingriff der Reichsregierung in bayrische Verhältnisse verworfen, der nach Ansicht der bayrischen Mehrheitsparteien die mit Bürgerblut erkaufte Ordnung in Bayern wieder gefährdet.

Das Mißtrauen des bayrischen Volkes gegen das Berliner System wird verstärkt durch eine ausgesprochene Antipathie gegen die Persönlichkeiten der derzeitigen Reichsregierung. Die stets in Bayern weit verbreitete Antipathie gegen die Juden ist durch das Wirken der Kriegsgesellschaften und vor allem durch die Erfahrungen mit Eisner und den führenden Männern der Räterdiktatur erheblich gewachsen. Eine antisemitische Bewegung ist zur Zeit in Bayern unverkennbar. Diese Bewegung wird gefördert durch die Berliner jüdische Presse, unter der besonders das Berliner Tageblatt sich zum Bannerträger des Kampfes gegen Bayern macht. Auch dieses Moment muß schließlich berücksichtigt werden, wenn man die derzeitigen Gegensätze zwischen München und Berlin voll erfassen will.

— **Vorsichtig** ausgedrückt. — „...Der Baron ist also seiner Frau nicht treu?" — „Das möchte ich nicht sagen. Er korrigiert bloß ein bischen sein Glück in der Liebe."

MARVO

Malz-Extrakt

3-Pfd.-Probekanne $1.25

mit import. bayrischen Hopfen, garantiert 6—8 Gall. selbstgebrautes Münchner, das dem besten früher importierten gleichkommt.

Homalt Hop Extrakt

Probekanne 95c

ergibt ein vorzügliches Homebrew in zwei Minuten, ohne zu kochen, ohne extra Zuckerung und völlig geruchlos beim Brauen.

Verlangt Marvo oder Homalt bei Eurem Grocer oder Druggist oder schreibt an:

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Filialen:

5108 N. Clark Str.	2815 W. 51. Str.
2000 Roscoe Str.	1001 W. 19. Str.
3101 Diversey Pkwy.	2648 S. Karlov Ave.

Verlangt:

Ein junger Mann von guten Charakter und guter Familie, der arbeitswillig ist und lernen will, in einem Nordseite Bond und Hypotheken-Geschäft, um Bonds und Wertpapiere zu verkaufen. Liberaler Lohn sowie Kommission wird dem Mann bezahlt, der den Anforderungen entspricht.

Adr.: M. 969 Abendpost,
225 W. Washington Str.

safondi

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

(Mitropost-Bericht.)

Lübeck, 16. Sept. 1921.

Die Reklame für die „Nordische Woche", diese seit dem Kriege erste großzügige Veranstaltung unserer alten Hansestadt, war nicht immer glücklich. Zudem fiel sie mit anderen großen Veranstaltungen, wie der Leipziger Messe und einer von den nordischen Ländern selbst veranstalteten Industrieschau zusammen, sodaß also die Besucherzahl, zumal aus den kapitalkräftigen nordischen Ländern, nicht so groß war, wie man es wohl gehofft hatte.

Immerhin darf man von einem starken Erfolg sprechen, wenn dieser auch zunächst nicht sichtbar in die Erscheinung treten sollte. In allererster Linie sollte die „Nordische Woche" der Wiederbelebung des deutschen Handels mit den nordischen Ländern dienen. Und es ist anzunehmen, daß während der zehntägigen Dauer wirklich manche alte, durch den Krieg und die ihm folgende wirtschaftliche Katastrophe ganz Europas zerrissene Verbindung neu geknüpft wurde. Jedenfalls war der Eindruck, den ausländische Presse- und Wirtschaftsvertreter von der Leistungsfähigkeit unserer — und nicht allein der Lübischen — Industrie erhielten, wie ich es immer wieder hören konnte, ein großer. Vor dem Holstentor, diesem alten Wahrzeichen Lübecks, hatten in sieben Hallen etwa 150 hiesige Firmen ausgestellt. Ein wenig gedrängt und darum nicht gerade sehr übersichtlich, mußte diese „Musterschau von Lübecks Industrie und Handwerk" dennoch jedem Besucher, der längere Zeit dort verweilte, den besten Eindruck machen. Ganz ausgezeichnet war besonders das Lübecker Handwerk vertreten. Sollten wir wirklich einer neuen Blütezeit des deutschen Handwerks entgegengehen? Die in Halle IV ausgestellten Tischlereiartikel waren jedenfalls kleine Kunstwerke.

Bei dieser Gelegenheit muß aber doch einmal ein Wort über das deutsche Buch gesagt werden, das ich sowohl vor dem Holstentor, als auch vor allem in den Buchhandlungen ausgelegt fand. Göthes „Faust" z. B., unser geistiges Nationalgut, früher in geschmackvollen, einfachen, aber gediegenen Ausgaben erhältlich, die sich der zu allen Zeiten darbende geistige Arbeiter, für den das Buch doch nun einmal zum täglichen Brot gehört, wirklich leisten konnte, ist heute lediglich noch zu Preisen erhältlich, die man nur als skandalös bezeichnen kann. Von den meisten Neuerscheinungen, auf die der „normale" geistige Mensch gut und gern verzichten kann, abgesehen: ist es nicht ein Skandal, die Werke unserer Nationaldichtung entweder in ganz minderwertigen oder aber in unerhört luxuriösen Ausgaben auf den Markt zu bringen?! Das gute Buch ist tägliches Brot! Und zwar in allererster Linie für unser eigenes Volk. Für das Volk, nicht aber für die Drohnen, die vom Blute dieses Volkes leben. Man gebe dem Schieber, was des Schiebers ist: die Modegrößen auf Pergament, in Schweins-, Schafs- oder Eselsleder — ganz wie es dem Verleger gefällt. Sonst aber handele er als getreuer Makler des Geistes und gebe uns das **gute** Buch wieder in gediegener und preiswerter Ausstattung.

Ueberhaupt hat die Luxusindustrie eine schwindelhafte Höhe erreicht, wie die Ausstellungen der Geschäftshäuser allgemein zeigten. Man scheint teilweise nur für das valutakräftige Ausland oder für unsere heimischen Valutagewinnler zu arbeiten. Ich sah da z. B. Porzellan: das Service 50,000 Mark! Aber zum Trost der Hausfrau steht daneben auch gleich ein billigeres: man liest 20,000 Mark — also ein Jahreseinkommen (wenn man's hat!). Und in anderen Artikeln sind die Preise nicht geringer. Immerhin: diese Dinge muß man ja nicht kaufen. Selbst der dänische Journalist neben mir schüttelte staunend den Kopf. Aber gekauft wurden sie! Ueberhaupt versichern die Fabrikanten ja immer wieder, daß diese Luxusartikel „ausgezeichnet gingen" (zumal — das verschweigen sie freilich — gediegene, billige, sozusagen: zivile Fabrikate einfach nicht zu haben sind). Jedenfalls konnte man sich immer wieder überzeugen, daß sowohl die Industrie, aber auch ihre Preise eine ganz erstaunliche Höhe erreicht haben. Da ist mir das Handwerk mit seinen soliden und doch künstlerischen, dabei aber auch preiswerten Erzeugnissen denn doch lieber. Und wenn ich mir nicht schon immer bewußt gewesen wäre und bereits von Jahren ausgesprochen hätte, hier wäre es mir zur Gewißheit geworden: der soliden Entwicklung des Handwerks werden wir unsere ganze Kraft widmen müssen. Und wo immer das Handwerk die Industrie ersetzen kann, muß man dafür sorgen, daß dies bald geschieht, aus wirtschaftlichen und nicht zuletzt aus kulturellen Gründen!

Nun noch ein Wort über die kulturellen Veranstaltungen dieser „Nordischen Woche". In dem wiederhergestellten Behn'schen Hause in der Königstraße findet sich die bei weitem interessanteste Ausstellung: hundert Jahre Lübscher Kunst. Dafür sei der Museumsleitung Dank. Daß man aber den ganzen Hauptraum der Kathrinenkirche dem zwar viel umstrittenen, aber durchaus nicht über Mittelmaß hinausreichenden Maler Nolde eingeräumt hat, der zu Lübeck wie auch zu den nordischen Ländern seiner ganzen Art nach (und das muß ausschlaggebend sein) nicht die geringste Beziehung hat, war ein Fehler. Diese Ausstellung hat uns nichts gebracht, und sie hat uns auch, wie ich mich in wiederholten Gesprächen mit Vertretern der nordischen Länder überzeugen konnte, keine Freunde geworben. Man steht nun einmal dieser von Frankreich stammenden neurasthenisch-romantischen („expressionistischen") Kunst in unseren nordischen Nachbarländern noch verständnisloser gegenüber, als bei uns, wo man oft meint, Verständnis heucheln zu müssen. Ueberhaupt: wenn man das Publikum mit expressionistischer Kunst als dem Ausdruck unserer Zeit bekannt machen wollte, was nur zu begrüßen gewesen wäre, warum wurden dann unsere hiesigen Künstler dieser Richtung in die Ecke gestellt? Ich halte unseren Asmus Jessen z. B. in seinen Schwarz-Weiß-Zeichnungen für viel stärker und vor allem auch „nordischer" als Nolde.

Ebenso verfehlt war die Architekturausstellung. Wollte man nach ihr das deutsche Bauwesen — oder auch das Siedlungswesen — beurteilen, wäre es schlimm darum bestellt. Ein wenig wählerischer hätte man schon sein können. Auch anspruchsvoller. Vor allem aber hätte man sich von der großen Mode befreien müssen, die nicht fesseln will, sondern blenden; nicht packen, sondern ohrfeigen. Schieberkultur, Kulturschwindel! Es war Gelegenheit zu einem ehrlichen Bekenntnis: das sind wir, das wollen und das können wir! Diese Gelegenheit hat man im allgemeinen verpaßt.

Reine Freude bot eine prächtige Fidelio-Aufführung im Stadttheater und ein Vortrag von Thomas Mann, dem Dichter der „Buddenbrooks". Sonst wäre allenthalben weniger mehr gewesen, besonders, was die „Größen" anbetraf, die man sich verschrieben hatte (als hätte man zeigen wollen, wie wenig in Lübeck gedeiht!). Nun, es war ein erster Versuch. Man wird daraus lernen müssen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Röhrengießerei kauft an W. 15. Str.— Luxus-Familienhotel an Lake View Ave.

Von der W. S. Taylor Co. hat die Pittsburger Röhrengießerfirma Kelly & Jones Co. das zweistöckige massive Gebäude 2436 West 15. Straße, welches 50,000 Geviertfuß Flächenraum enthält, zu $210,000 erworben und plant, auf dem Grundstück ein weiteres Gebäude von 200 bei 70 Geviertfuß Raum zu bauen.

Ein zehnstöckiges Luxusgebäude, welches in jedem Stockwerk vier hochelegante Wohnungen von je sechs Zimmern enthalten und an die Mieter unter dem Genossenschaftssystem verkauft werden soll, will der Aktien- und Bondsmakler Walter G. Sonders auf dem Grundstück an der Nordwestecke der Lake View Ave. und des Deming Place, 150 bei 153 Fuß, welches er soeben von der Continental and Commercial Bank, Treuhänder für den im Osten wohnen Eigentümer, zu $100,000 erworben hat, mit $700,000 Kostenaufwand errichten.

Die Liegenschaft an der Südostecke des Broadway und der Rosemont Ave., 81 bei 150 Fuß, ist von der Witwe des ehemaligen Polizeichefs Collins zu angeblich $53,000 an Richard M. Halliman verkauft worden, der dort ein sechsstöckiges Laden-, Bureau- und Wohngebäude errichten will.

Das sieben Läden und neun Bureaus enthaltende zweistöckige Gebäude an der Nordostecke der Nord Clark Straße und Greenleaf Ave., Grund 93 bei 110 Fuß, mit $65,000 belastet, ist von dem Rechtsanwalt Joseph H. Defrees an Jacob Cohn zu $80,000 und von diesem sofort zu $85,000 an Abe Weil weiter verkauft worden.

Das große Wohnhaus 1624 Farwell Ave., Grund 100 bei 171 Fuß, ist zu $32,000 von der Mid-West Real Estate Mortgage Bond Co. an die American Bankers' Ins. Co. verkauft worden.

Der Herren-Garderobenhändler Louis Feß hat den Laden 9 Süd Clark Straße, im Morrison Hotel, auf fünf Jahre zu je $5000 gepachtet.

Leset die „Sonntagpost".

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag.

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

„Stout Ankle" Schuhe

Moderne Schuhe für korpulente Damen, auf speziellen Leisten gearbeitet, extra weit um den Knöchel und dabei so hergestellt, um dem Fuß und Knöchel ein nettes und kleines Aussehen zu verleihen. Wir führen diese Schuhe in einer großen Auswahl von Fassons und Lederarten, schwarzes oder braunes Kid, mit Tip oder einfach. Zehen, ebenso schwarzes Kid mit Tuch-Oberteilen, militärische und Louis Absätze, alle Schuhe mit Stahl Shank, Größen 4 bis 10, zu

$10.95, $9.95, $8.95 & $7.95

„Mary Adams" Schuhe und Oxfords, der Schuh, welcher den zu machenden Weg kürzer erscheinen läßt, eine Schuh für zarte Füße, einige mit Cushion Innensohlen und Gummiabsätzen, Größen 4 bis 9, zu

$5.95 & $4.95

Baumwollwaren

Blue Gras Cambric Muslin, 36 Zoll breit, voll gebleicht, Leinen Finish, 19c wert — speziell — die Yard.. **12½c**

Ungebl. Muslin, 36 Zoll breit, aus schwer. rundem Faden gemacht, (10 Yds. an Jeden) — speziell die Yard zu.. **6½c**

Baumwoll. Watte, 72 bei 90 Zoll, für Comforterfüllung, für dopp. Bettgröße Comforter, 98c wert, Yard, **59c**

Outing Flanell, 27 Zoll breit, ein Sortiment von Streifen und Checks, 10 Yards Grenze, Yard zu...... **9½c**

40-zöll. Twilled ungebleichter Muslin, extra schwer, zwei Breiten für das Machen von doppelelter Größe Bettlaken, bleicht sich von selbst nach mehrerem Waschen, spez., Yard, **14c**

Crash Handtuchzeug, mit fancy farbigem Border, absorbierende Qualität, die Yard zu........ **9½c**

45 bei 36-zöll. Kissenbezüge, aus gutem, schwerem Muslin gemacht, 29c wert, speziell, jeder **19c**

Bestickte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36 Zoll, aus feinem Casing, in Rose und Grape Mustern, nett bestickt und gezackt, wert 98c, speziell jedes zu........ **59c**

Bettlaken, 81 bei 90 Zoll, unsere $3.00 Sorte, aus guter Qualität Sheeting gemacht, mit 3-zölligem Saum— $1.75 Werte, speziell zu nur........ **$1.05**

York's and Red Seal Zephyrs, 27 Zoll breit, gut bekanntes, dauerhaftes Cloth, volle Auswahl von kleinen Checks, in allen beliebten Farben, weit unter dem Preis, wie sie die Fabrik heute machen kann, speziell, Yard **15½c**

Extra schwerer Outing Flanell, 27 Zoll breit, schwer napped, volle Auswahl fancy Streifen und Checks, Yard, **13½c**

Shaker Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, spezieller 17c Wert — die Yard zu........ **11½c**

Cheviot, 27 Zoll breit, extra schwere Qual., gutes Sortiment von Streifen, 19c wert, spez., Yard........ **11½c**

Rester von yardbreitem Outing Flanell, gute Sorte und brauchbare Längen, 25c vom Bolt, in Restern — speziell, Yard **14½c**

Echter Nurse gestreifter Gingham, 27 Zoll breit, Auswahl von Nurse Streifen, gut für Hauskleider etc., 29c wert, Yard zu........ **17c**

Tassen u. Untertassen

Importierte Porzellan Ober- und Untertassen, fancy verziert, 6 an jeden Kunden, das Paar 13c, 6 für **77c**

Ventilators

Frische Luft Fenster Ventilators, bis auf 33 Zoll verstellbar — speziell für Mittwoch für nur **39c**

Herbst-Seide

22zölliger Velveteen, macht schöne Kleider für Kinder, ebenfalls modern für Putzwaren, Besatzstoffe etc.; ein 98c Wert, die Yard zu........ **69c**

40zölliger Satin Radiant, ein schöner, weicher, glänzender reinseidener Satin in äußerst dauerhafter Qualität, $3.00 Wert, die Yard zu........ **$2.48**

W. A. Wieboldt & Co.'s spezielle Gold Edge schwarze Taffeta, speziell Mittwoch, die Yard zu........ **$1.85**

40zölliger Canton Crepe, heutzutage das beliebteste Material, in allen Farben, zu........ **$2.98**

56zöll. wollen. Ladies' Cloth, alle Farben, 98c Wert, die Yard........ **59c**

Rohr Puppen-Cart

Für Puppen bis zu 22 Zoll, verstellbare Hood, Gummireifen, $8 Werte, so lange sie vorhalten, zu nur **$3.95**

Rauchartikel

Camel Zigaretten, Karton mit 200 Stück, 2 an Jeden; keine abgeliefert; zu .. **$1.45**

Nat Lewis' Havana Blend 6c Zigarren, keine abgeliefert, $1.50 Kiste von 25 Stück zu **89c**

Bänder

Reinseidenes Moire- und geblümtes Band, helle und dunkle Farben, für Haarschleifen, wert bis 29c, Yard zu.... **18c**

Für Puppen

15c Puppenstuhl oder Schaukelstuhl, sehr stark sowie auch sehr unterhaltend; (nur zwei an jeden Kunden; keine abgeliefert)— speziell das Stück zu........ **5c**

Deutsche Records

Allerbeste Nummern in dem Katalog—kommt herein und hört sie.—Volkslieder und populäre Gesänge.

E 4993—„Edelweiß" (1. Teil), Volkslied. „Edelweiß" (2. Teil), Volkslied.
E 4995—„Tief im Böhmerwald", Lied. „Von meinen Bergen muß ich scheiden", Lied.
E 3225—„Wiegenlied", Volkslied. „Wo du hingehst", Volkslied.
E 4854—„Du, du liegst mir im Herzen", Duett. „Wer uns getraut", Duett.
E 3515—Zigeunerlied aus dem „Zigeunerbaron", Volkslied. „Röslein, Röslein rot", Volkslied.
E 4858—„Der Wirtin Töchterlein", Volkslied. „Muß i' denn zum Städtle hinaus", Volkslied.
E 4997—„Reiters Morgenlied", Volkslied. „Andreas Hofer", Volkslied.
E 7080—„Das Herz am Rhein", Volkslied. „Schier dreißig Jahre bist du alt", Volkslied.
E 4883—„Ein' feste Burg ist unser Gott", Lied. „O schöne Zeit, o selige Zeit", Lied.
E 7149—„Deutschmeister Marsch", Kapelle. „Die Bosniaken kommen", Kapelle.
E 4999—„Im Grunewald ist Holzauktion" „Trink' mer noch 'n Tröpfchen", Lieder.
E 7075—„Altniederländisches Dankgebet", Kapelle. „Ausstellungs-Marsch", Kapelle.
E 7077—„Unter dem Doppeladler", Kapelle. „Deutschmeister Regimentsmarsch", Kapelle.
E 7000—„92er Regimentsmarsch", Kapelle. „Grenadiermarsch", Kapelle.
E 4998—„Radetzky Marsch", Kapelle. „Oesterreichischer Militärmarsch", Kapelle.
E 4886—„Toetzer Schützenmarsch", Kapelle. „Immer an der Wand lang", Kapelle.
E 4882—„Artilleriemarsch", Kapelle. „Laudon Marsch", Kapelle.
E 4880—„Unterm Sparrenschild", Kapelle. „Bienenhaus Marsch", Kapelle.
E 2268—„Trinopol Marsch", Orchester. „Der rote Domino", Polka-Mazurka.
E 2200—„Leben in Wien", Walzer, Orchester. „Ueber den Wellen", Walzer, Orchester.

Eure Auswahl 85c

Kommt herein und holt Euch Euren neuen Katalog, der eben herausgekommen ist.

Bett-Blankets

Reinwoll. Bett Blankets, doppelte Bettgröße, gute, schwere, warme Qual., fancy Plaids, $15 wt., Pr., **$9.25**

Baumwoll. Plaid Bett Blankets, 60 bei 76 Zoll, warm und dauerhaft, $2.50 wert — speziell das Paar **$1.69**

Baumwoll. Bett Blankets, 60 bei 76 Zoll, grau und lohfarbig, mit fancy blauen oder rosa Borten, spez., jedes, **69c**

Bett Comforters, mit gemischter neuer Lammwolle gefüllt, fancy geblümter Ueberzug, einige mit dazu passendem Sateen Border, speziell zu ... **$4.98**

Candies

Peanut Squares, aus frisch gerösteten Peanuts und Molasses — 25c Sorte, keine abgeliefert; 2 Pfd. an jeden, Pfd., **10c**

Gebrochene Milch-Schokolade — rein und schmackhaft, sehr nahrhaft, die 50c Sorte, 2 Pfd. an jeden Kunden; Pfund **29c**

Draperies und Slip Covers nach Maß gemacht.

Schiffskarten

auf allen Linien.

Leopold Neumann

Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219. Offen 9 bis 5 Uhr.—Teleph. Franklin 104. Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.

Zweigoffice Berlin und Wien

Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut. „Panhandle State" am 25. Okt. ab New York. „George Washington" fährt am 8. November von New York nach Bremen.

ol7frfondi*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12

jun10X*

NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose........Präsident
Charles E. Schick........Vizepräsident
Otto G. Roehling........Kassierer
Victor H. Thiele........Hilfskassierer
Walter M. Lotz........Hilfskassierer
Wm. G. Zander........Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9.

fb25frfondi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 — Sonntags 9—12

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
519 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8
Sonntags 10—12.

jan8X*

CUNARD-ANCHOR

ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia........29. Oktober
Kabine $145; 3. Klasse $100; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southampton:
Aquitania........25. Okt.
Carmania........5. Nov.

ol18difr*

—FURS—

Vor Eintritt des kalten Wetters ist die Zeit, Pelzwaren zu reparieren.
Jetzt können Sie Ihre bepelzten Kleidungsstücke wie neu aufgefrischt haben und ein Drittel der Kosten ersparen.
Wir reinigen, glazieren und unterschlagen neu mit feinster Seide.
Alles für blos $25.
Gegenstände werden abgeholt und abgeliefert.
Besucher willkommen!

J. BLUMENFELD,
Suite 204, State-Lake Building
Dearborn 1253.

fb20difrfonimt

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.

U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

vol*X

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".